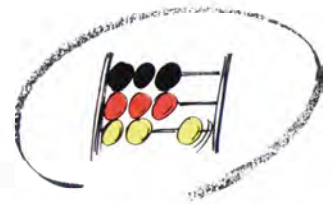


Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern



Statistisches Bundesamt

Sonderausgabe

August 1992



**METZLER
POESCHEL**

Zwei Jahre nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion

**Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage
in den neuen Bundesländern**

Für spezielle Einzelfragen stehen Ihnen im

Statistischen Bundesamt
Zweigstelle Berlin – Alexanderplatz
Hans-Beimler-Str. 70/72
Postfach 276
O – 1026 Berlin

in der Gruppe DEO-B "Wirtschaftliche und soziale Lage im Beitrittsgebiet" folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gern mit weiteren Auskünften zur Verfügung:

Regierungsdirektor Dr. Karl Schoer Tel. 030 / 235 2392
Heide Eckardt (Außenwirtschaft) Tel. 030 / 235 2206
Dr. Evelyn Grünheid (Einkommen und Konsum, Arbeitsmarkt) Tel. 030 / 235 2598
Angela Heinze (Produktion) Tel. 030 / 235 3980
Prof. Dr. Gerhard Heske (Preise) Tel. 030 / 235 2209
Bodo Klempin (Investitionen) Tel. 030 / 235 2211
Hans-Joachim von der Mülbe (Öffentliche Haushalte) Tel. 030 / 235 2232

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im August 1992

Preis: DM 18,30

Verlag:
Metzler-Poeschel, Stuttgart

Bestellnummer: 1010621 – 92900

Verlagsauslieferung:
Hermann Leins GmbH & Co. KG
Holzwiesenstr. 2
Postfach 1152
7408 Kusterdingen
Telefon: 07071 / 33046
Telex: 7 262 891 mepo d
Telefax: 07071 / 33653

Copyright: Statistisches Bundesamt,
Wiesbaden 1992

Vervielfältigung – außer für gewerbliche
Zwecke – mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

Textteil

Vorbemerkung	5
1. Produktion	9
2. Außenwirtschaft	19
3. Öffentliche Haushalte	23
4. Investitionen	28
5. Einkommen und Konsum	30
6. Arbeitsmarkt	36
7. Preise	44
Zusammenfassung	49
Tabellenanhang	54

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie auf Berlin-Ost ('neue Bundesländer').

Die Angaben für 'Deutschland' beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Die Angaben für das 'frühere Bundesgebiet' beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand bis zum 3.10.1990; sie schließen Berlin-West ein.

Zwei Jahre nach der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion **Zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in den neuen Bundesländern**

Welchen Verlauf die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundesländern im Osten Deutschlands letztlich nehmen wird, ist fast zwei Jahre nach der Begründung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion immer noch ungewiß. Die Bedingungen für die ostdeutsche Wirtschaft haben sich aufgrund des Systemwechsels vom planwirtschaftlichen System zu marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen radikal gewandelt.

Die Einführung neuer Rahmenbedingungen hat zu einem tiefgreifenden wirtschaftlichen Einbruch geführt, der durch den dramatischen Rückgang der industriellen und landwirtschaftlichen Produktion und einen entsprechenden Abbau von Arbeitsplätzen gekennzeichnet ist. Ohne massive staatliche Transfers wäre dieser Einbruch noch deutlicher ausgefallen. Derzeit zeichnet sich, allerdings auf sehr niedrigem Niveau, eine Stabilisierung ab. Die Zukunftserwartungen für die ostdeutsche Wirtschaft bewegen sich zwischen der Hoffnung auf ein "Wirtschaftswunder", wie es in der alten Bundesrepublik nach 1948 festzustellen war, und der Befürchtung, daß dem derzeit zu beobachtenden Deindustrialisierungsprozeß eine lang anhaltende Stagnation folgt¹ (Fußnoten siehe Seite 53).

Im Zuge des "Wirtschaftswunders" gelang es der Wirtschaft der alten Bundesrepublik, hohe Wachstumsraten zu realisieren und innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes die internationale Wettbewerbsfähigkeit herzustellen. Zumindest die Ausgangsbedingungen für diesen Prozeß sind der derzeitigen Situation in den neuen Bundesländern nicht unähnlich. Kriegsbedingt waren in der alten Bundesrepublik große Teile des Kapitalstocks und der Infrastruktur zerstört, die Wirtschaft, die einseitig auf den Kriegsbe-

darf ausgerichtet war, war nach 1945 zusammengebrochen mit der Folge hoher Arbeitslosigkeit. Auf der Habenseite war das hohe Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte zu verbuchen. In Ostdeutschland ist das Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte ebenfalls hoch. Der Kapitalstock ist zwar nicht zerstört, aber in großen Teilen stark veraltet, die Infrastruktur ist im Vergleich zu dem westlichen Teil Deutschlands unterentwickelt, die Wirtschaftsstruktur ist immer noch sehr stark auf die Verflechtung mit den sich ebenfalls in einem Umorientierungsprozeß befindlichen, stark schrumpfenden Wirtschaften der ehemaligen RGW-Länder ausgerichtet.

Für das Zustandekommen des "Wirtschaftswunders" in der Nachkriegszeit war das Zusammentreffen mehrerer günstiger Bedingungen maßgeblich. Die Absatzbedingungen für die inländische Produktion waren von Anfang an sehr gut. Die Festsetzung eines niedrigen Wechselkurses und eine nur schrittweise Aufhebung der Devisenbewirtschaftung, kombiniert mit erheblichen Importzöllen, beschränkten die Importe. Gleichzeitig führten relativ niedrige, hinter der Produktivitätsentwicklung zurückbleibende Lohnzuwächse zu einer deutlichen Verminderung der Lohnstückkosten. Verhältnismäßig stabile Preise, unter anderem wegen der geringen Lohnzuwächse, erlaubten eine expansive Geldpolitik mit der Folge, daß die Fremdfinanzierungskosten relativ gering waren. Die aus den günstigen Absatzbedingungen und den niedrigen Lohnzuwächsen resultierenden hohen Gewinne und Gewinnerwartungen sowie die niedrigen Fremdfinanzierungskosten erlaubten eine rasche Erneuerung des Kapitalstocks aus eigener Kraft. Kapitalimporte und -transfers aus dem Ausland spielten eine vergleichsweise unbedeutende Rolle. Die

zügige Modernisierung des Kapitalstocks war eine wichtige Voraussetzung für Produktivitätssteigerungen und damit für die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

Die durch die Wirtschafts- und Währungsunion vorgegebenen Rahmenbedingungen in den neuen Bundesländern sind dagegen deutlich anders. Die ostdeutschen Unternehmen haben durch die abrupte Öffnung der bisher abgeschotteten Binnenmärkte, durch den weitgehenden Wegfall der traditionellen Märkte in Osteuropa und durch die Vorgabe eines hohen Wechselkurses (Währungsumstellung von 1:1 für die wesentlichen Komponenten) sehr schwierige Absatzbedingungen. Hinzu kommt, daß eine Entlastung auf der Lohnkostenseite ebenfalls schwer möglich ist. Zum Zeitpunkt der Währungsumstellung belief sich das Lohnniveau in der DDR auf etwa ein Drittel des westdeutschen Durchschnittsverdienstes. Ein Aufrechterhalten dieser extremen Lohnunterschiede war wegen des politischen Drucks in Richtung auf eine möglichst rasche Angleichung der Lebensverhältnisse in beiden Teilen Deutschlands, aber auch wegen der Gefahr der massiven Abwanderung, insbesondere der jungen, aktiven und qualifizierten Arbeitskräfte nach Westen, kaum durchsetzbar. Eine Modernisierung des Kapitalstocks in den neuen Bundesländern ausschließlich aus eigener Kraft erscheint daher wenig wahrscheinlich.

Anders als im Fall der weitgehend auf sich allein gestellten Bundesrepublik in der Nachkriegszeit, sind für die neuen Bundesländer die Rahmenbedingungen für einen umfassenden Kapitalimport und eine dadurch ausgelöste Modernisierung des Kapitalstocks günstig. Durch die Zugehörigkeit zum Währungsgebiet der D-Mark kann die ostdeutsche Wirtschaft ohne Zahlungsbilanzprobleme moderne Investitionsgüter importieren und damit den technologischen Rückstand rasch verringern. Der Aufbau der Infrastruktur kann durch massive staatliche

Finanztransfers beschleunigt werden. Der unbeschränkte Zutritt zum westdeutschen Markt und zum EG-Binnenmarkt ist eine günstige Rahmenbedingung für Direktinvestitionen von Unternehmen aus dem bisherigen Bundesgebiet und dem Ausland. Andererseits konkurriert der Standort Ostdeutschland unmittelbar mit anderen Standorten in der Europäischen Gemeinschaft. Negativ beeinflußt wird die Wettbewerbsfähigkeit dieses Standortes unter anderem durch Infrastrukturmängel, zu hohe Lohnkosten, ungeklärte Eigentumsverhältnisse, Verzögerungen beim Verwaltungsaufbau und ökologische Altlasten. Die Standortqualität ist letztlich entscheidend für private Direktinvestitionen.

Wenn westliche Unternehmer zu Investitionen bewegt werden, dann bringen sie in der Regel sowohl marktgängige Produkte und deren Zugang zu den entsprechenden Absatzmärkten wie auch moderne Produktions- und Managementmethoden mit ein. Damit können die von den einzelnen Unternehmen geforderten Anpassungsprozesse erheblich abgekürzt werden. Die Entstehung einer ausgewogenen selbsttragenden Wirtschaftsstruktur erfordert aber neben dem Engagement westdeutscher und ausländischer Investoren auch die Entwicklung einer an den ostdeutschen Standort gebundenen Unternehmerschaft. Die genannten Prozesse benötigen beträchtliche Zeit. Bis sie sich in statistischen Ergebnissen niederschlagen, vergeht naturgemäß weitere Zeit. Dennoch sind auch jetzt bereits einzelne Tendenzen erkennbar.

Mit Inkrafttreten der Wirtschafts- und Währungsunion gelten die harten Weltwirtschaftsbedingungen. Die meisten ostdeutschen Unternehmen waren unter diesen Voraussetzungen nicht mehr wettbewerbsfähig. Hinzu kam die starke Umorientierung der Nachfrage auf Westprodukte. Da die Unternehmen sich fast ausschließlich noch in Staatseigentum befanden, konnten

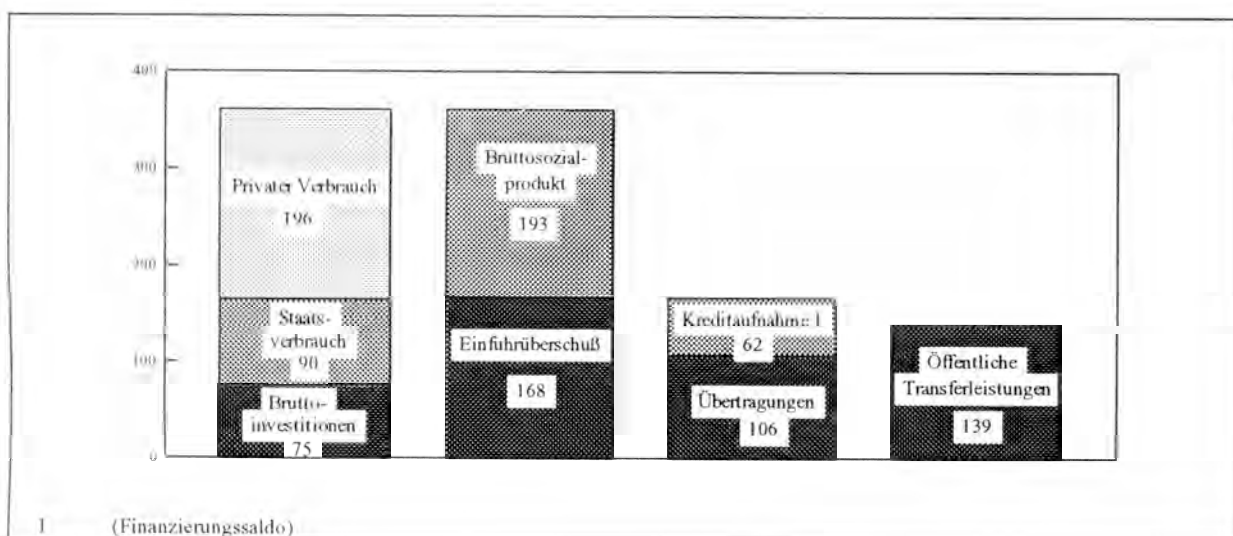
marktwirtschaftliche Anpassungsprozesse kaum wirken. In dieser Phase war staatliches Eingreifen in den Wirtschaftsprozess unumgänglich, um einen völligen Zusammenbruch zu verhindern. Dazu gehörte die Gründung der Treuhandanstalt mit dem Auftrag einer möglichst raschen Privatisierung der Wirtschaft. Bereits im Jahr 1990 setzte ein massiver öffentlicher Transfer von West- nach Ostdeutschland ein. Im Jahr 1991 läßt sich die Lage der ostdeutschen Wirtschaft folgendermaßen charakterisieren: Dem ostdeutschen Bruttosozialprodukt von 193 Mrd. DM stand eine letzte inländische Verwendung von 361 Mrd. DM gegenüber. Davon entfielen 196 Mrd. DM auf den Privaten Verbrauch, 90 Mrd. DM auf den Staatsverbrauch und 75 Mrd. DM auf die Bruttoinvestitionen. Der Einfuhrüberschuß belief sich auf 168 Mrd. DM und war damit nur etwas niedriger als das gesamte Bruttosozialprodukt (siehe Abbildung 0.1).

Dies verdeutlicht, daß das übliche, für die Konjunkturdiagnose verwendete Instrumentarium zur Beurteilung der Lage der ostdeutschen Wirtschaft nur sehr begrenzt anwendbar ist. Das große außenwirtschaftliche

Defizit wurde weitgehend durch öffentliche Transfers aus Westdeutschland gedeckt. Die Anfangsphase des Umstrukturierungsprozesses der ostdeutschen Wirtschaft ist also stark durch die hohen staatlichen Nettotransfers, die nach einer Schätzung der Deutschen Bundesbank 1991 etwa 139 Mrd. DM betragen haben, geprägt².

Diese staatlichen Transfers sind zur Zeit der alles dominierende Einflußfaktor. Sie wurden vor allem zur Verbesserung der Infrastruktur, für die Erleichterung von Exporten nach Osteuropa, als Hilfe zur Umstrukturierung von Unternehmen, für die Förderung privater Investitionen und für soziale Leistungen verwendet. Die allein dadurch ausgelösten positiven Effekte auf Produktion, Einkommen und Nachfrage müssen beobachtet und statistisch belegt werden; sie dürfen aber nicht mit dem eigentlichen Aufschwung verwechselt werden, der vor allem durch das Entstehen von Unternehmen mit unter Weltmarktbedingungen wettbewerbsfähigen Produkten gekennzeichnet ist.

Abbildung 0.1: Letzte inländische Verwendung von Gütern 1991
Neue Bundesländer
Mrd. DM



Es ist zu fragen, ob die verfügbaren statistischen Unterlagen bereits Anzeichen für einen selbsttragenden Aufschwung der Wirtschaft in den neuen Bundesländern erkennen lassen. Ein Anwachsen des Bruttoinlandsprodukts wäre eine wichtige Voraussetzung; die Differenzierung nach Wirtschaftszweigen kann dazu Anhaltspunkte liefern. Die Annäherung der Produktivität und der Lohnstückkosten an das westdeutsche Ni-

veau, die Reduzierung von Transferleistungen und die Eroberung neuer Märkte wären weitere Bedingungen dafür. Auch wenn der optimale Anteil der industriellen an der Gesamtproduktion nicht bestimmt werden kann, dürfte die Erhaltung eines industriellen Kerns unerlässlich sein. Eine detaillierte Betrachtung dieses Bereichs kann daher wichtige Hinweise liefern.

1. Produktion

Zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation in den neuen Bundesländern ist das **Bruttoinlandsprodukt**, als der umfassendste Ausdruck für die von den Wirtschaftseinheiten eines Gebietes erbrachte wirtschaftliche Leistung, am besten geeignet. Im Jahr 1991 hatte die wirtschaftliche Aktivität ein außerordentlich niedriges Niveau erreicht. Das Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen belief sich mit 25 500 DM auf 29 % des westdeutschen Niveaus. In Tabelle 1.1 sind die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten, methodisch mit den Angaben ab zweitem Halbjahr 1990 vergleichbaren Sozialproduktsergebnisse für 1989 und das erste Halbjahr 1990, allerdings nicht in DM, sondern in Mark der DDR, erstmals dargestellt. Bei früher veröffentlichten Ergebnissen für 1989 handelte es sich dagegen um nach groben Umrechnungen der Nationaleinkommensstatistik der DDR ermittelte Angaben. Die Berechnungsgrundlagen und Methoden der hier veröffentlichten Ergebnisse werden voraussichtlich im September in der Schrif-

tenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik dargestellt werden.

Die Angaben für das zweite Halbjahr 1990 und das Jahr 1991 sind in DM ausgedrückt.

Entwicklungstendenzen aus dem zeitlichen Verlauf seit 1989 lassen sich nur ansatzweise ablesen. Auch wenn bei der Währungsumstellung in wesentlichen Teilen ein Umrechnungskurs von 1:1 zugrunde gelegt wurde, ist zu bedenken, daß es sich bei der Mark der DDR und der DM um unterschiedliche Währungen handelt. Ein Vergleich der Angaben in Mark mit den Angaben in DM ist nicht möglich. Zur Verdeutlichung der Problematik sei darauf hingewiesen, daß z.B. Außenhandelserlöse in etwa mit dem Faktor 1:4 von DM in Mark der DDR umgerechnet wurden (siehe Abschnitt Außenhandel). Darüber hinaus ist zu beachten, daß die dargestellten Ströme bis einschließlich 1. Halbjahr 1990 zu Preisen bewertet wurden, die nicht unter marktwirtschaftlichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Tabelle 1.1: Entstehung des Bruttoinlandsproduktes
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	1989	1. Halbjahr 1990	2. Halbjahr 1990	1991
	Mrd. Mark der DDR		Mrd. DM	
Bruttowertschöpfung unbereinigt	343,9	127,4	100,7	197,8
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	31,7	9,1	3,4	3,3
Produzierendes Gewerbe	203,0	67,6	41,9	67,5
Handel und Verkehr	42,7	16,9	18,1	33,1
Dienstleistungsunternehmen	24,1	10,9	17,0	47,0
Staat, private Haushalte, private Organisationen	42,4	22,9	20,4	46,8
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	10,1	5,2	9,4	24,4
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer	.	.	6,7	8,6
+ Einfuhrabgaben	2,1	1,0	0,4	1,0
Bruttoinlandsprodukt	335,9	123,2	98,4	183,0
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) 1	-17,3	-5,2	0,6	10,1
Bruttosozialprodukt	318,6	118,0	99,0	193,1

1 Aus der übrigen Welt empfangene, abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Tabelle 1.2: Struktur der Bruttowertschöpfung nach Bereichen
Prozent

Bereich	Neue Bundesländer				Früheres Bundesgebiet			
	1989	1. Hj. 1990	2. Hj. 1990	1991	1989	1. Hj. 1990	2. Hj. 1990	1991
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	9,2	7,1	3,3	1,7	1,8	1,0	2,4	1,3
Produzierendes Gewerbe	59,0	53,1	41,6	34,1	41,1	42,4	39,9	40,0
Handel und Verkehr	12,5	13,3	18,0	16,7	14,4	14,1	14,4	14,4
Dienstleistungsunternehmen	7,0	8,5	16,9	23,8	29,1	29,5	29,4	30,9
Staat, private Haushalte, private Organisationen	12,3	18,0	20,2	23,7	13,6	13,0	13,9	13,4
Bruttowertschöpfung der Bereiche (unbereinigt)	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Angaben in Tabelle 1.1 zeigen bereits einen deutlichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr 1990. Bei der Bewertung des Rückgangs ist allerdings darauf hinzuweisen, daß es sich bei den dargestellten Zahlen um Angaben in jeweiligen Preisen handelt, so daß sich in den Werten bereits der für einzelne Bereiche zu beobachtende starke Preisverfall niederschlägt. Mit entscheidend für den Rückgang der Bruttowertschöpfung in den einzelnen Bereichen ist der deutliche Anstieg der Vorleistungsquoten im ersten Halbjahr 1990 gegenüber 1989. Der Rückgang der Produktion, gemessen am Produktionswert, war deutlich schwächer. 1991 ist gegenüber dem 2. Halbjahr 1990 ein weiterer Rückgang des Bruttoinlandsprodukts festzustellen.

In Tabelle 1.2 ist der Wandel der **Wirtschaftsstruktur**, gemessen an der Bruttowertschöpfung nach Bereichen, in Ost- und Westdeutschland dargestellt. Beachtet werden muß dabei, daß für die neuen Bundesländer die Angaben für 1989 und das 1. Halbjahr 1990 in Mark der DDR in Preisen von 1989 und für das 2. Halbjahr 1990 und das Jahr 1991 in DM zu jeweiligen Preisen ermittelt wurden. Auch ein direkter Vergleich des Jahres 1991 zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Bundesländern ist nur eingeschränkt möglich, da die Preisstruktur in den neuen Bundeslän-

dern, zum Beispiel bei Verkehrs- und Energietarifen und Mieten, noch stark von der im früheren Bundesgebiet abweicht. Saisonbedingte Schwankungen zwischen Halbjahren, wie in der Landwirtschaft, sind ebenfalls zu berücksichtigen. Geringer dürften die Beeinträchtigungen durch saisonale Effekte im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich sein. Selbst bei dem hier nur möglichen relativ kurzen Betrachtungszeitraum ist für die neuen Bundesländer ein deutlicher Strukturwandel zu Lasten des Produzierenden Gewerbes und der Landwirtschaft und zugunsten der Dienstleistungsunternehmen sowie des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter erkennbar. Insbesondere hat sich der Anteil des Produzierenden Gewerbes von 59 % im Jahr 1989 auf 34 % im Jahr 1991 vermindert, während sich der Anteil der Dienstleistungsunternehmen von 7 % auf 24 % erhöhte. Weniger betroffen vom allgemeinen Rückgang war die Produktion vor allem in Bereichen, die lokale bzw. regionale Märkte bedienen, wie Handel, Verkehr, Dienstleistungsgewerbe, aber auch, und das belegen die weiter unten dargestellten Ergebnisse der Fachstatistik, das Baugewerbe. Dagegen mußten vor allem solche Bereiche, die verstärkt dem deutsch-deutschen und dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt sind, wie viele Zweige des Ver-

arbeitenden Gewerbes, Produktions- und Absatzeinbußen hinnehmen.

Der gegenwärtige Strukturwandel darf allerdings nicht voreilig als Anpassung an eine moderne Struktur interpretiert werden. Der Anteil des Produzierenden Gewerbes ging so dramatisch zurück, daß er 1991 deutlich niedriger war als in den alten Bundesländern. Die Entwicklung im Produzierenden Gewerbe wird aber überzeichnet durch die Ausgliederung von Teilbereichen (z.B. Forschung) aus den Unternehmen. Der Bereich Staat und private Organisationen ohne Erwerbszweck wurde durch gegenläufige Entwicklungen geprägt. Einerseits wurden zahlreiche Beschäftigte entlassen (insbesondere im Rahmen der sogenannten Warteschleife), andererseits schlägt sich die kräftige Ausweitung der ABM-Beschäftigung weitgehend in diesem Bereich nieder.

Zeitlich vergleichbare längerfristige und sich auf die Gesamtwirtschaft beziehende Reihen, die die Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung in den neuen Bundesländern ermöglichen, sind aufgrund des statistischen Umbruchs, der mit der Anpassung des statistischen Systems an marktwirtschaftliche Bedingungen verbunden ist, nicht verfügbar. Projektionen aufgrund der Vergangenheitsentwicklung sind ohnehin problematisch. Es liegen bereits aktuelle monatliche Daten über den Index der Nettoproduktion, Umsatz, Beschäftigte, Löhne und Gehälter sowie Arbeitsstunden für das **Produzierende Gewerbe** in der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen und Branchen vor, die eine Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des wichtigsten Bereichs gestatten. Daraus sind Rückschlüsse auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung möglich, denn ohne eine Stabilisierung zumindest des industriellen Bereichs wäre der gesamtwirtschaftliche Aufschwung nur schwer vorstellbar.

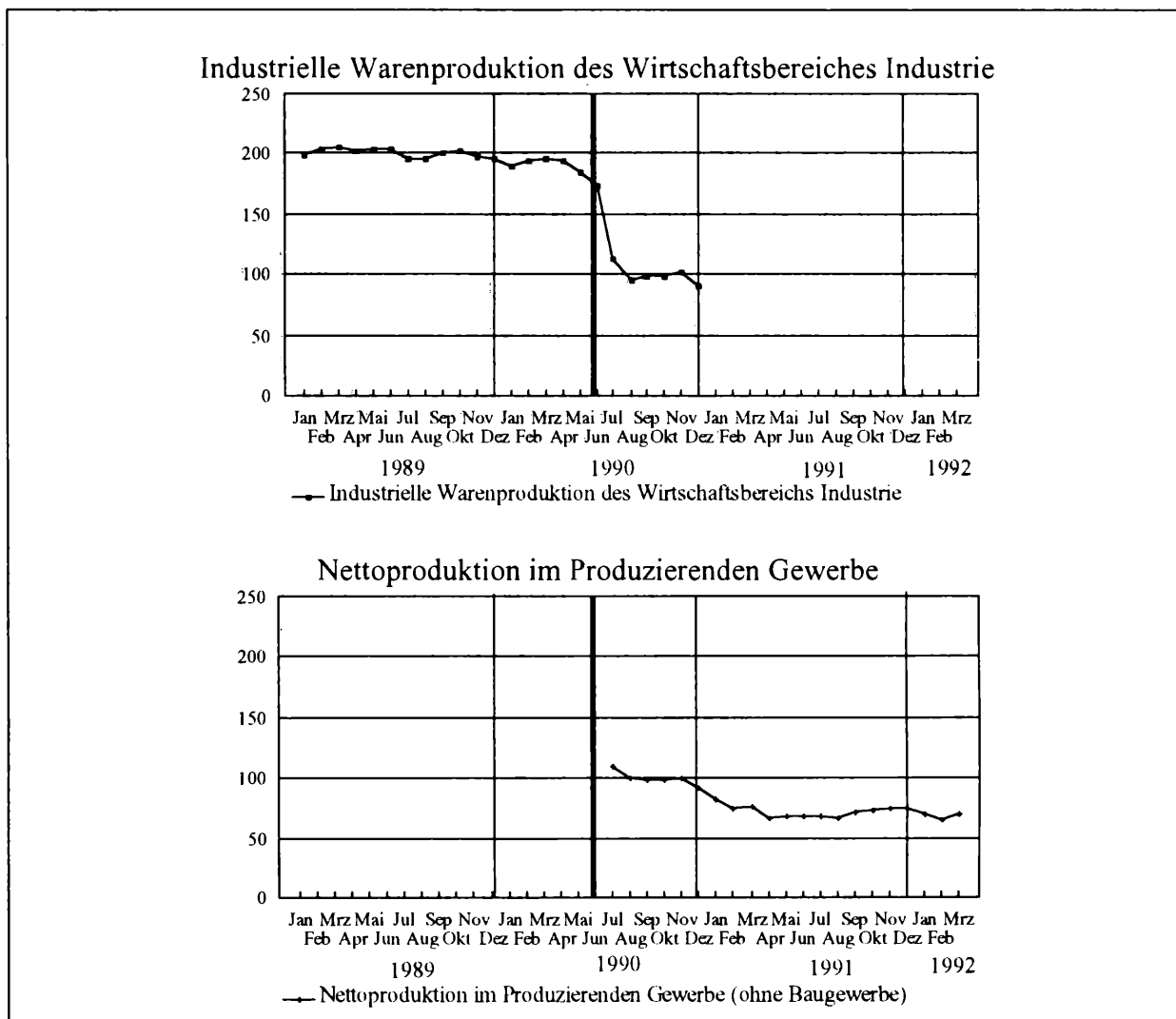
Das präzisere Maß zur Messung der wirtschaftlichen Leistung sind sicherlich die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen verwendeten Größen Bruttoinlandsprodukt bzw. - bei der Darstellung nach Wirtschaftsbereichen - die Bruttowertschöpfung. Aber auch die verfügbaren Daten über das Produzierende Gewerbe können unter Beachtung der Abgrenzungsunterschiede zwischen Bruttoinlandsprodukt, Produktionswert und Umsatz wichtige Anhaltspunkte über den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung liefern. Angaben über den Umsatz erlauben allerdings nur indirekte Aussagen über den Verlauf der Bruttowertschöpfung. Da der Umsatz als der Wert aller Verkäufe (ohne Umsatzsteuer) verstanden wird, entspricht er schon annähernd dem Produktionswert. Durch Abzug der Vorleistungen vom Produktionswert ergibt sich die Bruttowertschöpfung. Zur Verdeutlichung: Im Jahr 1989 machte die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Ostdeutschland rund 25 % des Produktionswertes aus. Bereits geringe Änderungen in der Vorleistungsquote können also zu deutlich unterschiedlichen Verläufen von Umsatz bzw. Produktionswert einerseits und Bruttowertschöpfung andererseits führen.

Es kann nicht erwartet werden, daß der Anteil der Vorleistungen am Produktionswert unter den derzeitigen Umbruchbedingungen - Einführung neuer Produktionstechniken, neue Lieferbeziehungen, neue Produktpalette - stabil bleibt. Die Vorleistungsquote war 1990 in Ostdeutschland deutlich höher als in Westdeutschland; sie wird sich wahrscheinlich an die westdeutsche annähern. Das bedeutet, daß sich bei Betrachtung der Bruttowertschöpfung vermutlich eine günstigere Entwicklung ergäbe als bei der Darstellung von Umsatz und Produktionswert.

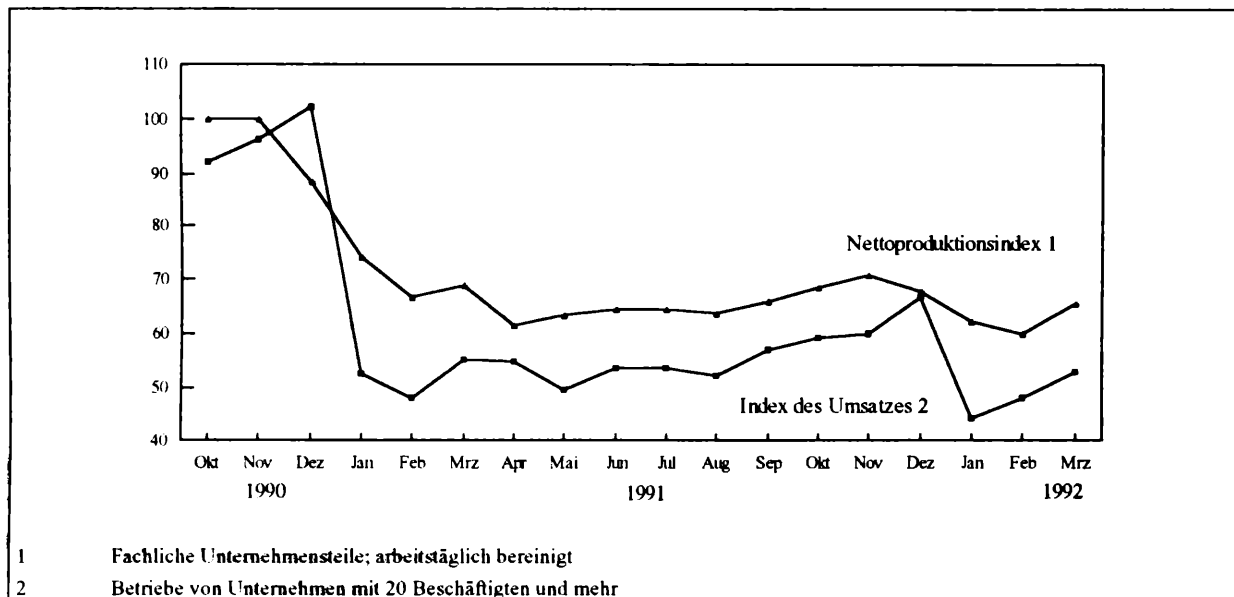
Der **Index der Nettoproduktion** stellt ab Juli 1990 die Entwicklung der Produktion preisbereinigt dar. Aus der DDR-Statistik wurde der etwas anders abgegrenzte Index der industriellen Warenproduktion für die Industrie bis einschließlich Dezember 1990 ermittelt, so daß für das 2. Halbjahr 1990 beide Angaben vorliegen. Aus ihrem Verlauf (vgl. Abbildung 1.1) kann abgelesen werden, daß die industrielle Produktion nach einem noch relativ moderaten Rückgang im

1. Halbjahr 1990 in der Jahresmitte einen scharfen Einbruch erfuhr und sich um etwa die Hälfte reduzierte. Beachtet werden muß, daß bei der Ermittlung des Index der industriellen Warenproduktion noch die DDR-Preisstruktur zugrundegelegt wurde. Es ist zu vermuten, daß eine Berechnung mit Preisen, die sich unter marktwirtschaftlichen Bedingungen einstellen, diesen Produktionseinbruch weniger drastisch erscheinen

Abbildung 1.1: Produktionsindizes
 Industrielle Warenproduktion des Wirtschaftsbereiches Industrie und
 Nettoproduktion im Produzierenden Gewerbe
 Neue Bundesländer
 2. Halbjahr 1990 = 100



**Abbildung 1.2: Index der Nettoproduktion und des Umsatzes im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
Neue Bundesländer
2.Halbjahr 1990 = 100**



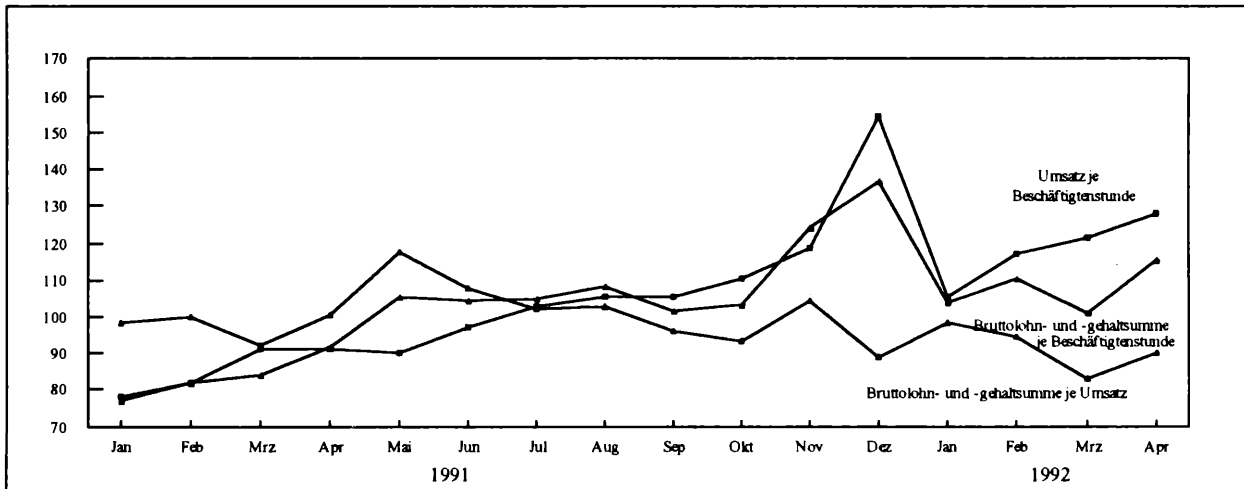
läßt. Der Rückgang der Produktion der mit stark überhöhten Planpreisen versehenen dauerhaften Konsumgüter schlägt dann vergleichsweise weniger auf den Index durch. Ebenfalls in die Richtung einer moderateren Indexentwicklung führt die Preisaktualisierung bei der heruntersubventionierten Nahrungsmittelproduktion. Ein weiterer deutlicher Rückgang bei der Industrieproduktion, jetzt gemessen am Index der Nettoproduktion, vollzog sich um die Jahreswende 1990/91. Der Index fiel um rund 35 %. Die Indizes für die Nettoproduktion und den Umsatz (vgl. Abbildung 1.2) zeigen im Verlauf des Jahres 1991 eine gewisse Stabilisierung, die sich - nach einem Sinken zur Jahreswende 1991/92 - fortsetzt. Eine exakte Einschätzung des Jahresverlaufs 1991 ist allerdings schwierig, da die saisonalen Einflüsse wegen der Kürze der Zeitreihen nicht isoliert werden können.

Die Entwicklung von Umsatz- und Nettoproduktionsindex sagt aber noch wenig über die zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten

der Bereiche aus. Entscheidend hierfür ist, ob es den Unternehmen gelingt, unter Weltmarktbedingungen wettbewerbsfähig zu werden. Die Wettbewerbsfähigkeit läßt sich anhand allgemeiner Angaben nicht messen. Indirekte Anhaltspunkte, inwieweit dieser Weg erfolgreich beschritten wurde, könnte eine Betrachtung des Niveaus und der Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigtenstunde³, des Anteils der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Umsatz sowie des Stundenlohns im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zu Westdeutschland liefern. Den Entwicklungsverlauf der genannten Indikatoren in den neuen Bundesländern zeigt die Abbildung 1.3. Danach entwickelte sich der Umsatz je Stunde etwas schneller als der Stundenlohn, so daß im Ergebnis der Anteil der Lohnkosten am Umsatz leicht zurückgegangen ist.

Entscheidend für die Beurteilung der Wettbewerbsfähigkeit ist, wie diese Größen sich vor allem im Vergleich zu Westdeutschland verhalten.

Abbildung 1.3: Umsatz je Beschäftigtenstunde, Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigtenstunde und je Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
Jahresdurchschnitt 1991 = 100

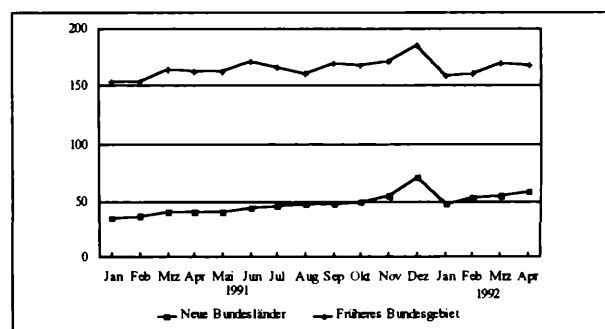


Der Umsatz je Beschäftigtenstunde belief sich in den neuen Bundesländern in den ersten drei Monaten des Jahres 1991 auf 38,15 DM. Er machte damit 24 % des westdeutschen Niveaus aus (157,28 DM je Stunde). Der Niveauunterschied beim Umsatz je Beschäftigtenstunde kann bei globaler Betrachtung des Bereichs Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe insgesamt nur mit sehr großen Einschränkungen als Maß für den Unterschied in der Leistungsfähigkeit der ost- und westdeutschen Industrie herangezogen werden, da diese Größe unter anderem auch durch Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur und der Produktionstiefe beeinflusst wird. Zum Vergleich: Aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung ergibt sich, wie bereits erwähnt, daß das Bruttoinlandsprodukt in der Gesamtwirtschaft für 1991 - hier sind die Vorleistungen bereits abgezogen - je Erwerbstätigen in den neuen Bundesländern 29 % des westdeutschen Niveaus ausmachte.

Im I. Quartal 1992 erreichte der Umsatz je Beschäftigtenstunde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in den neuen Bundesländern 52,40 DM. Das ist eine Erhöhung um 37 % gegenüber dem I. Quartal 1991. Der Abstand gegenüber den westdeutschen

Unternehmen hatte sich um 8 Prozentpunkte verringert. Der Umsatz je Beschäftigtenstunde machte damit 32 % des westdeutschen Niveaus aus (siehe Abbildung 1.4).

Abbildung 1.4: Umsatz je Beschäftigtenstunde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe
DM

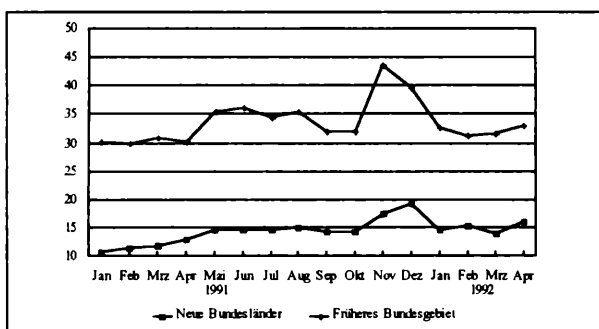


Diese Zahlen sind noch kein Beleg dafür, daß eine deutliche Verbesserung der Produktionsverfahren oder der Produktqualität in den ostdeutschen Unternehmen stattgefunden hat. Vielmehr muß angenommen werden, da der Anstieg des Umsatzes je Beschäftigtenstunde von einem Rückgang der Beschäftigtenzahl von rund zwei auf eine Million Personen im Laufe des Jahres 1991 begleitet war, daß diese Verbesserung der Relation zwischen Umsatz und Arbeitsein-

satz in erheblichem Umfang durch das Ausscheiden von weniger leistungsstarken Arbeitnehmern bzw. von Betrieben und Betriebsteilen begründet ist.

Der Umsatz je Beschäftigtenstunde ist allein genommen noch kein ausreichender Maßstab. Lohnniveau und -entwicklung haben ebenfalls einen gewichtigen Einfluß auf die Ertragskraft der Unternehmen. Die Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigtenstunde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe⁴ hat in den neuen Bundesländern vom I. Quartal 1991 auf das I. Quartal 1992 deutlich stärker zugenommen als im früheren Bundesgebiet (siehe Abbildung 1.5). Im Osten erhöhte sie sich im genannten Zeitraum von 11,31 DM je Stunde um 30 % auf 14,69 DM. Der entsprechende Anstieg in Westdeutschland belief sich auf 6 %. Im ersten Vierteljahr 1991 lag das ostdeutsche Lohnniveau bei 37,4 % des westdeutschen Niveaus; im ersten Vierteljahr 1992 ist es auf 46,0 % gestiegen.

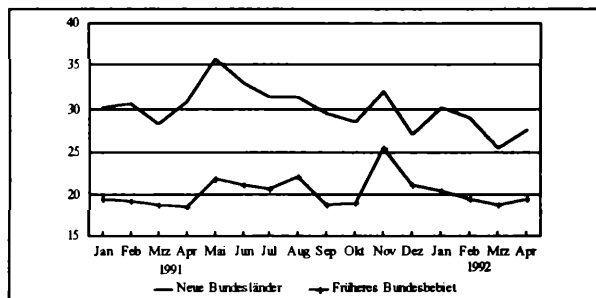
Abbildung 1.5: Bruttolohn- und -gehaltsumme je Beschäftigtenstunde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe DM



Aktuelle Angaben über die Gewinnsituation oder die Kostenstruktur der Unternehmen liegen derzeit noch nicht vor. Insbesondere fehlen Informationen über den Vorleistungsverbrauch. Hilfsweise wird der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme am Umsatz betrachtet (siehe Abbildung 1.6). Die hinsichtlich der Relation Umsatz je Be-

schäftigtenstunde angeführten Einschränkungen gelten hier gleichermaßen.

Abbildung 1.6: Bruttolohn- und -gehaltsumme je 100 DM Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe DM



In den ersten drei Monaten 1991 betrug der ostdeutsche Lohnkostenanteil am Umsatz 29,6 %. Im früheren Bundesgebiet lag er bei 19,2 % und damit um 10,4 Prozentpunkte niedriger. Im I. Quartal 1992 war der Anteil in den neuen Bundesländern auf 28,0 % gesunken. Der Abstand zu Westdeutschland hat sich auf 8,4 Prozentpunkte verringert. Trotz Annäherung an das westdeutsche Niveau hat sich die Relation Bruttolohn- und -gehaltsumme zum Umsatz in den neuen Bundesländern nur geringfügig verbessert.

Anders als beim Verarbeitenden Gewerbe können für das **Baugewerbe** bereits Anzeichen des Aufschwungs im Verlauf des Jahres 1991 belegt werden. Deutlich wird die gute Lage der Bauwirtschaft an der Zunahme der Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe, die im IV. Quartal 1991 um fast 70 % höher waren als im gleichen Vorjahresquartal. Dabei ist allerdings der deutliche Anstieg der Baupreise zu berücksichtigen. Sie erhöhten sich im Jahresverlauf 1991 beim Neubau von Wohngebäuden um 14,2 %, von gewerblichen Betriebsgebäuden um 14,0 % und beim Straßenbau um 7,1 %. 1992 hielt der Auftragsboom unvermindert an: Die Auftragseingänge im I. Quartal stiegen sogar um 91 % gegenüber dem I. Quartal 1991. Diese hohen Zuwächse signalisieren einen weiteren Umsatzanstieg in den

Tabelle 1.3: Anteil der geleisteten Arbeitszeit im Bauhauptgewerbe nach Art der Bauten bzw. Auftraggebern 1991
Neue Bundesländer
Insgesamt =100

Art der Bauten/Auftraggeber	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1. Vj.
	1991				1992
Öffentliche Bauten insgesamt	29,4	32,7	36,9	40,5	38,0
davon:					
Gebietskörperschaften/Org. ohne Erwerbszweck	18,6	19,0	21,5	24,1	23,5
Straßenbau	6,1	7,9	9,7	10,6	8,1
Reichsbahn und Bundespost	4,7	5,9	5,6	5,8	6,4
Gewerblicher/industrieller Bau, landw. Bau	46,1	43,3	42,0	40,7	44,2
Wohnungsbau	24,5	24,0	21,1	18,8	17,8

folgenden Monaten und dürften auch bald eine positive Wirkung auf den Arbeitsmarkt haben. Im März 1992 war die Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe allerdings noch um 13 % beziehungsweise 46 000 Personen niedriger als vor Jahresfrist.

Getragen wurde der Aufschwung bei den Bauinvestitionen von den direkten öffentlichen Aufträgen - Gebietskörperschaften, Post, Bahn, Straßenbau. Darüber hinaus ist auch beim Umsatz der Baubetriebe für die gewerbliche Wirtschaft der starke Einfluß der öffentlichen Hand über die Finanzierungshilfen für Investitionen in Rechnung zu stellen.

Im Jahr 1991 entfielen von der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitszeit 35,0 % auf Bauarbeiten für öffentliche Auftraggeber (einschließlich Bahn und Post) und 42,9 % auf den gewerblichen und industriellen Bau (einschließlich landwirtschaftlichen Bau). Besonders auffällig ist dabei die Tatsache, daß sich der Anteil der öffentlichen Bauar-

beiten von 29,4 % im I. Quartal auf 40,5 % im IV. Quartal kontinuierlich erhöht hat (siehe Tabelle 1.3). Im ersten Vierteljahr 1992 war der Arbeitsumfang sogar um ein Drittel höher als im gleichen Vorjahresquartal. Außerordentlich niedrig und in der Tendenz rückläufig ist der Arbeitszeitanteil für den Wohnungsbau. Er betrug im vergangenen Jahr lediglich 22 % - verglichen mit dem relativ hohen und stabilen Niveau von 37 % in den alten Bundesländern. Dies dürfte in den neuen Bundesländern auf die gestiegenen Baupreise, die hohe Zinsbelastung, das geringe Eigenkapital potentieller Bauherren und den schwach entwickelten sozialen Wohnungsbau zurückzuführen sein. Die sogar noch zunehmende Dominanz öffentlicher Aufträge belegt, daß der zu beobachtende Aufschwung im Bereich Bauwirtschaft derzeit noch nicht das Ergebnis starker privatwirtschaftlicher Investitionstätigkeit ist, sondern überwiegend durch die massiven öffentlichen Transfers getragen wird.

Tabelle 1.4: Produktion einiger Baumaterialien
Neue Bundesländer

Erzeugnis	Einheit	2. Halbjahr		Veränderung
		1990	1991	%
Natursteine für den Tiefbau ¹ , Gleisbettungs-, Straßenschotter, Splitt und Brechsand	Mill. Tonnen	7,8	10,5	+ 34,1
Bausand und -kies, einschließlich Kies für den Wegebau ¹	Mill. Tonnen	15,2	14,3	- 5,7
Zement (ohne Zementklinker)	1000 Tonnen	1992	1361	- 31,7
Transportbeton ¹	1000 m ³	1313	741	- 43,6
Mauerziegel, Klinker	1000 m ³	875	235	- 73,1
Betonerzeugnisse für den Tiefbau	1000 Tonnen	601	1123	+ 86,9

¹ in Betrieben von Unternehmen mit 10 Beschäftigten und mehr

Die Impulse auf die ostdeutsche Bauwirtschaft, insbesondere aus den öffentlichen Aufträgen, führen auch zur verstärkten Nachfrage nach Erzeugnissen vorgelagerter Produktionsstufen. Inwieweit das ostdeutsche Bauhauptgewerbe dabei Vorprodukte aus den neuen Bundesländern nutzt, ist gegenwärtig nicht quantifizierbar. Allerdings ist unverkennbar, daß der westdeutsche Großhandel mit Holz, Baustoffen und Installationsmaterial 1991 die Branche mit dem größten Zuwachs war. Im IV. Quartal 1991 hat auch der entsprechende ostdeutsche Großhandel einen Umsatzzuwachs von weit über 10 % zum gleichen Vorjahresquartal verbucht.

Ein Beweis für etwaige positive Wirkungen der Baunachfrage auf die vorgelagerten Produktionsstufen in den neuen Bundesländern ist gegenwärtig nur schwer zu führen. Eher ergibt sich ein schwer erklärbares Bild, weil sich mehrere Einflüsse, die beispielsweise aus der erforderlichen Umstrukturierung der ostdeutschen Baumaterialienindustrie herrühren, überlagern. Einen Eindruck davon vermittelt die Tabelle 1.4.

Als Indiz für eine positive Wirkung auf die ostdeutsche Produktion kann die Tatsache angenommen werden, daß sich im Zweig Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden der Anteil der ostdeutschen Betriebe am Umsatz seit Mitte 1991 kontinuierlich erhöht hat. Allerdings fand diese Entwicklung auf niedrigem Niveau statt - sicher ein Zeichen der Anpassungsschwierigkeit der ostdeutschen Baumaterialienindustrie an die Nachfrage. Im I. Quartal 1991 war beispielsweise die Nettoproduktion auf 42 % des Niveaus vom 2. Halbjahr 1990 abgesunken; im IV. Quartal 1991 wurden wieder 72,5 % und im I. Quartal dieses Jahres 66,3 % erreicht (saisonale Einflüsse können gegenwärtig nicht ausgeschaltet werden).

Die Betrachtungen zur Entwicklung der ostdeutschen Bauwirtschaft lassen schließlich trotz aller Bemühungen die Frage offen, ob die Nachfrage des Bauhauptgewerbes mehr von ostdeutschen oder von westdeutschen Betrieben befriedigt wird. Die große Baunachfrage der öffentlichen Hand in den neuen Bundesländern schlägt aber offensichtlich noch nicht nachdrücklich auf die hiesige Baumaterialproduktion durch.

Tabelle 1.5: Bruttoinlandsprodukt im 2. Halbjahr 1990
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost	neue Bundesländer insgesamt
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM)	16,8	11,4	28,4	17,6	14,1	10,1	98,4
Erwerbstätige Ende November (1000 Personen)	1 190	940	2 258	1 376	1 209	639	7 613
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen (DM)	14 118	12 128	12 577	12 791	11 662	15 806	12 925

Für das zweite Halbjahr 1990 liegen erste Ergebnisse über die Höhe des Bruttoinlandsproduktes nach **Bundesländern** vor.

Der größte Anteil entfällt auf das Land Sachsen mit 28 %. Für einen Vergleich aussagefähig sind Angaben je Erwerbstätigen. Die dafür erforderlichen Erwerbstätigenzahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach Bundesländern stehen zur Zeit noch nicht zur Verfügung. Hilfsweise werden die etwas anders abgegrenzten Ergeb-

nisse aus der Berufstätigenerhebung für den Stichtag Ende November 1990 zugrunde gelegt. Mit den Erwerbstätigenangaben als Bezugszahl ergibt sich, daß in Berlin-Ost mit 15 806 DM je Erwerbstätigen im 2. Halbjahr 1990 das höchste Pro-Kopf-Inlandsprodukt erzielt wurde. In Brandenburg lag dieser Wert bei 14 118 DM. Das niedrigste Bruttoinlandsprodukt wurde in Thüringen mit 11 662 DM erwirtschaftet (siehe Tabelle 1.5).

2. Außenwirtschaft

Die mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion in Kraft getretenen Bedingungen haben zu einer radikalen Umorientierung der über die Grenzen des ostdeutschen Wirtschaftsgebietes fließenden Waren- und Dienstleistungsströme geführt. Als Ergebnis dieses Umorientierungsprozesses lag der **Saldo der Aus- und Einfuhr** (einschließlich Ex- und Importe von Dienstleistungen) für Ostdeutschland gegenüber der übrigen Welt in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Außenbeitrag) im Jahr 1991 bei -168 Mrd. DM. Ausfuhren in Höhe von 59 Mrd. DM standen Einfuhren im Wert von 227 Mrd. DM gegenüber (siehe Tabelle 2.1). Welche Teilbeträge davon auf den innerdeutschen Waren- und Dienstleistungsverkehr und welche auf das Ausland entfielen, läßt sich nur schätzungsweise bestimmen. Die ostdeutschen Importe aus Westdeutschland dürften etwa 90 % der gesamten Importe ausmachen. Der Wert der ostdeutschen Importe des Jahres 1991 war mit 227 Mrd. DM höher als das Bruttoinlandsprodukt mit 183 Mrd. DM. Der Einfuhrüberschuß belief sich auf 47 % der letzten inländischen Verwendung von Gütern (Privater Verbrauch, Staatsverbrauch, Bruttoinvestitionen). Ohne die umfangreichen Übertragungen der öffentlichen Hand von West- nach Ostdeutschland und den erheblichen negativen Finanzierungssaldo ge-

genüber Westdeutschland (siehe Abschnitt Öffentliche Haushalte) wäre ein derart extrem hoher negativer Außenbeitrag nicht möglich gewesen.

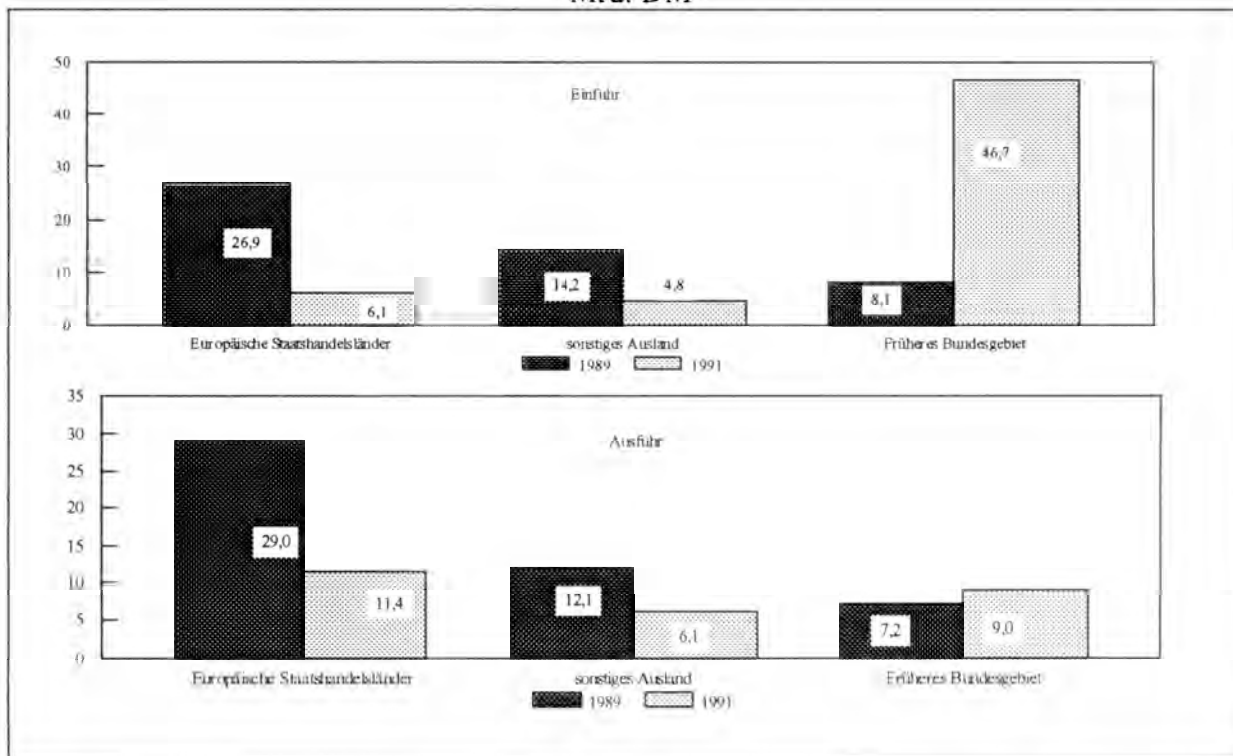
Umgekehrt ist allerdings zu bedenken, daß die **Transferleistungen** von West- nach Ostdeutschland auch zu erheblichen Wachstumsgewinnen im früheren Bundesgebiet geführt haben dürften. Die hohen zusätzlichen Exporte nach Ostdeutschland bildeten für die westdeutsche Wirtschaft einen Ausgleich für die zeitgleich stattfindende Exportflaute aufgrund der nachlassenden Weltkonjunktur. Hinzu kommt, daß die Öffnung der Grenze eine starke Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte aus den neuen Bundesländern mit sich brachte. Dadurch wurde der in einigen Arbeitsmarktsegmenten herrschende Mangel an Fachkräften gemildert. Dies eröffnete ebenfalls zusätzliche Expansionschancen für die westdeutsche Wirtschaft. Viele für Ostdeutschland bestimmte Wareneinfuhren aus dem Ausland werden wegen der Zwischenschaltung westdeutscher Unternehmen dem westdeutschen Wirtschaftsgebiet zugerechnet. Insofern dürfte auch das Ausland stärker, als es in den Zahlen zum Ausdruck kommt, von dem Nachfragesog aus den neuen Bundesländern profitiert haben.

Tabelle 2.1: Letzte inländische Verwendung von Gütern, Außenbeitrag, Ausfuhr und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	1989	1.Hj. 1990	2.Hj. 1990	1991
	Mrd. Mark	Mrd. Mark	Mrd. DM	Mrd. DM
Letzte inländische Verwendung von Gütern	346,9	149,4	147,9	361,2
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	-28,3	-31,5	-48,9	-168,1
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹	169,6	83,4	32,9	59,2
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ¹	197,9	114,9	81,8	227,3

¹ einschließlich Erwerbs- und Vermögenseinkommen

Abbildung 2.1: Einfuhr und Ausfuhr
 Ergebnisse der Außenhandelsstatistik und der Statistik des innerdeutschen Warenverkehrs
 Neue Bundesländer
 Mrd. DM



1989 war der Außenbeitrag der damaligen DDR - dargestellt in Mark der DDR - nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen mit -28,3 Mrd. Mark ebenfalls bereits negativ, allerdings in weitaus geringerem Umfang als im Jahr 1991. Der Export hatte sich auf 170 Mrd. Mark belaufen. Dem stand ein Import von 198 Mrd. Mark gegenüber. Bezogen auf die letzte inländische Verwendung, hatten die Importe einen Anteil von 57 %. Die ehemalige DDR war also in ganz erheblichem Maße von Außenhandelsbeziehungen abhängig. Zu der Größenordnung der auf den Außenhandel bezogenen Zahlenangaben für das Jahr 1989 ist allerdings zu bemerken, daß den in Mark der DDR bewerteten Außenhandelsströmen bei einer Darstellung in DM erheblich geringere Werte gegenüberstehen würden. Bei der Umrechnung von ausländischer Währung in Mark der DDR wurde den Betrieben der Valutagegenwert in Mark gutgeschrieben. Das Umrechnungs-

verhältnis DM zu Mark betrug dabei 1 DM = 4,40 Mark.

Aus der **Außenhandelsstatistik** liegen auch für die Zeit vor dem 1. 7.1990 umgerechnete Angaben in DM vor (siehe Tabelle 2.2).

Tabelle 2.2: Einfuhr und Ausfuhr nach Ländergruppen
 Neue Bundesländer
 Mrd. DM

	1989	1990	1991
Einfuhr	41,1	22,9	10,9
Europäische Staatshandelsländer	26,9	14,9	6,1
Sonstiges Ausland	14,2	8,0	4,8
Ausfuhr	41,1	38,1	17,5
Europäische Staatshandelsländer	29,0	29,8	11,4
Sonstiges Ausland	12,1	8,3	6,1
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	-0,0	+15,2	+6,6

In diesen Angaben sind die Dienstleistungs- und -exporte sowie der innerdeutsche Warenverkehr nicht enthalten. Im Jahr 1989 wurden noch zwei Drittel des gesamten Außenhandels mit den Europäischen Staatshandelsländern abgewickelt. Dies verdeutlicht, wie eng die ehemalige DDR in die Lieferbeziehungen des nach innen stark arbeitsteilig und nach außen auf Autarkie ausgerichteten Wirtschaftssystems des RGW eingebunden war.

In den Jahren nach 1989 sind sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr Ostdeutschlands in der Abgrenzung der Außenhandelsstatistik kräftig zurückgegangen. Die Einfuhr verminderte sich von 23 Mrd. DM im Jahr 1990 auf 11 Mrd. DM im Jahr 1991. Die Einfuhr aus den europäischen Staatshandelsländern schrumpfte gegenüber 1989 auf ein Viertel und gegenüber dem übrigen Ausland auf rund ein Drittel zusammen. Als Schwelle für diese Entwicklung ist zweifelsohne die Wirtschafts- und Währungsunion anzusehen. Während im 1. Halbjahr 1990 noch Waren im Wert von 16,8 Mrd. DM durch ostdeutsche Importeure angekauft wurden, fiel die Einfuhr in der zweiten Jahreshälfte abrupt auf 6 Mrd. DM. Die Exporte verminderten sich 1990 gegenüber 1989 nur leicht auf 38 Mrd. DM. Maßgeblich dafür war, daß die Exporte gegenüber den Staatshandelsländern sogar noch geringfügig anstiegen. 1991 war allerdings ein deutlicher Rückgang der Exporte auf knapp 18 Mrd. DM zu verzeichnen. Ursächlich dafür war vor allem der Einbruch bei den Exporten in die Staatshandelsländer, die von 30 Mrd. DM im Jahr 1990 auf 11 Mrd. DM im Jahr 1991 zurückgingen. Da es sich bei den exportierten Produkten fast ausschließlich um Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes handelte (vgl. Tabelle 2.3), war dieser Bereich auch ganz besonders von dem Exporteinbruch betroffen.

Tabelle 2.3: Ausfuhr nach Teilen des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel
Neue Bundesländer
Mrd. DM

	1989	1990	1991
Chemische Erzeugnisse			
a. n. g.	4,7	4,0	2,6
Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	6,8	5,0	2,4
Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	19,9	20,2	8,5
Verschiedene Fertigwaren	5,1	5,6	1,5
Sonstige Erzeugnisse	4,6	3,3	2,5
Insgesamt	41,1	38,1	17,5

Die besondere Bedeutung des Exportrückgangs für das Verarbeitende Gewerbe belegt auch der entsprechend deutliche Niedergang der Produktionszahlen für diesen Bereich. Hauptursache für den starken Rückgang der **Exporte in die RGW-Länder** war der Zusammenbruch der dirigistischen RGW-Wirtschaftsbeziehungen. Wegen der einsetzenden marktwirtschaftlich orientierten Reformen in einigen Mitgliedsländern und des politischen Verfalls der Sowjetunion war der RGW ohnehin in Auflösung begriffen. Die Herauslösung der DDR aus diesem Wirtschaftsverbund mit Begründung der Wirtschafts- und Währungsunion hat diesen Verfall noch beschleunigt. An die Stelle der in der zentralen Planwirtschaft üblichen administrativen Preisfestsetzungen traten Weltmarktkonditionen. Dies führte mit Eintritt der Wirtschafts- und Währungsunion zu einem starken Rückgang der Importe aus dem RGW-Raum. Die Ursache liegt unter anderem darin, daß die ostdeutschen Nachfrager die nunmehr frei zugänglichen, oft höherwertigen Produkte aus dem Westen entsprechenden Erzeugnissen aus den RGW-Ländern vorzogen. Darüber hinaus führte der Rückgang der Industrieproduktion zu einer Verminderung des Importbedarfs an Rohstoffen aus den RGW-Ländern.

Die Exporte in die RGW-Länder wurden im Jahr 1990 noch durch massive staatliche Maßnahmen gestützt. Bis Ende des Jahres war ein Vertrauensschutz für bestehende vertragliche Verpflichtungen mit den Ländern des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe garantiert. Der Export dorthin wurde weiter auf Basis der Transferrubelregelung abgerechnet sowie ergänzend subventioniert. Mit Beginn des Jahres 1991 änderten sich die Rahmenbedingungen grundlegend: Die Außenhandelsgeschäfte wurden auch mit diesen Ländern zu den allgemein üblichen Weltmarktbedingungen - konvertierbare Währungen und frei auszuhandelnde Preise - abgewickelt. Trotz durchaus weiterhin bestehenden Bedarfs waren die RGW-Handelspartner nur begrenzt in der Lage, Importe mit konvertierbarer Währung zu bezahlen. Für den Handel mit den Nachbarstaaten der Sowjetunion, dem größten Handelspartner der ehemaligen DDR, wurden Hermes-Kreditbürgschaften mit einem Gesamtdeckungsvolumen von 12 Mrd. DM garantiert. Ein Einbrechen beim Export in die ehemalige Sowjetunion konnte trotzdem nicht verhindert werden.

Im ersten Quartal des Jahres 1992 mußte gegenüber dem letzten Vierteljahr 1991 wiederum eine Schwächung der Exporte um nominal 1,6 Mrd. DM hingenommen werden. Eine Wiederbelebung der Nachfrage aus den osteuropäischen Ländern ist kurzfristig nicht zu erwarten.

Die Außenhandelszahlen liefern derzeit noch keinen Hinweis darauf, daß die ostdeutsche Wirtschaft auf dem Wege ist, den Zusammenbruch der traditionellen Absatzmärkte in Osteuropa durch entsprechende Exporte in andere Länder auszugleichen. Im

Gegenteil, auch die Exporte in Drittländer haben sich seit 1989 halbiert.

Durch die Wirtschafts- und Währungsunion wurden die mehr auf die Versorgung des Binnenmarktes orientierten Wirtschaftszweige ebenfalls schlagartig der internationalen Konkurrenz ausgesetzt, mit der Folge, daß die Nachfrager in erheblichem Maße auf westliche Produkte umstiegen. Dies schlägt sich in einem Anstieg der Importe aus Westdeutschland nieder. Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung nach der Statistik des **innerdeutschen Warenverkehrs**.

Bezüge und Lieferungen des Gebietes der ehemaligen DDR in Mrd. DM:

	1989	1990	1991
Bezüge	8,1	21,3	46,7
Lieferungen	7,2	8,3	9,0

Danach sind die Bezüge aus Westdeutschland von 8,1 Mrd. DM im Jahr 1989 auf 46,7 Mrd. DM im Jahr 1991 gestiegen. Wegen der Schwierigkeiten der Erfassung der Warenströme nach Öffnung der Grenze enthalten die Zahlen für 1991 allerdings nur einen Teil der tatsächlichen Transaktionen. Aber bereits die erfaßten Teilmassen verdeutlichen den explosionsartigen Anstieg der Nachfrage nach westdeutschen Produkten in den neuen Bundesländern. Bezüglich der Entwicklung der Lieferungen von Ost nach Westdeutschland wird dagegen nur eine sehr bescheidene Zunahme zwischen 1989 und 1991 um knapp 2 Mrd. DM auf 9 Mrd. DM ausgewiesen. Die aktuellen Monatszahlen lassen nur eine geringe Ausweitung der Lieferungen von Ost nach West erkennen.

3. Öffentliche Haushalte

Ein rascher Umbau der ostdeutschen Wirtschaft erfordert erhebliche Aufwendungen der öffentlichen Hand. Zu den **Aufgaben**, die insbesondere aus den öffentlichen Haushalten zur möglichst schnellen Beseitigung von Hemmnissen für private Investitionen finanziert werden müssen, gehören die Modernisierung der Infrastruktur, die Förderung der Umschulung und Weiterqualifizierung der Arbeitskräfte, der Aufbau einer funktionierenden öffentlichen Verwaltung und die Beseitigung ökologischer Altlasten. Wegen der in der Anfangsphase noch schwierigen Rahmenbedingungen für private Investitionen sind außerdem durch Steuererleichterungen sowie durch Kredite, Zuschüsse und Zulagen erhebliche staatliche Anreize für Investitionen geschaffen worden. Hinzu kommt, daß das westdeutsche soziale Leistungssystem im Zuge der angestrebten raschen Gleichstellung der ostdeutschen Bürger weitgehend auf Ostdeutschland übertragen wurde. Zusammen mit dem drastischen Beschäftigungsrückgang in den neuen Bundesländern bedingte diese Entscheidung zur Angleichung der Lebensbedingungen außerordentlich hohe staatliche

Aufwendungen für Sozialleistungen an die ostdeutschen privaten Haushalte. Diese weit über das Normalmaß hinausgehenden staatlichen Ausgaben sind aus den Aufkommen von Steuern und Abgaben in den neuen Bundesländern allein nur zu einem geringen Teil zu decken. Wie Tabelle 3.1 zeigt, machten in den ersten drei Vierteljahren des Jahres 1991 die kassenmäßigen **Steuereinnahmen** der neuen Bundesländer nur 3,5 % des entsprechenden gesamtdeutschen Steueraufkommens aus. Demgegenüber belief sich der Anteil der neuen Bundesländer an der Gesamtbevölkerung Deutschlands auf rund 20 %.

Selbst wenn man berücksichtigt, daß das derzeitige kassenmäßige Aufkommen der Steuern das tatsächliche Aufkommen noch unterzeichnen dürfte, wird deutlich, daß die Steuerkraft in Ostdeutschland zur Zeit nicht ausreicht, um die laufenden Ausgaben zu finanzieren. Noch viel weniger ist an eine Finanzierung der durch den Umbau der Wirtschaft erforderlichen Sonderbelastungen allein aus dieser Quelle zu denken. Der weitaus überwiegende Teil der staatlichen

Tabelle 3.1: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände im 1. bis 3. Vierteljahr 1991

Steuerart	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil an Deutschland	
				Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	Mrd. DM			%	
Gemeinschaftssteuern	11,6	331,6	343,1	3,4	96,6
Landessteuern	1,6	20,3	21,9	7,4	92,6
Gemeindesteuern	0,9	37,7	38,6	2,3	97,7
Insgesamt	14,1	389,5	403,6	3,5	96,5

Tabelle 3.2: Einnahmen und Ausgaben der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände vom 1. - 3. Vierteljahr 1991
Neue Bundesländer (ohne Berlin-Ost)

Gegenstand der Nachweisung	Länder		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	absolut	Anteil	absolut	Anteil
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
Bereinigte Einnahmen	45,0	100	31,4	100
Steuern (nach der Steuerverteilung)	10,8	24,0	1,1	3,6
Steuerähnliche Abgaben	0,1	0,2	-	-
Laufende Zuweisungen/Zuschüsse	26,3	58,5	20,9	66,6
Zuweisungen für Investitionen	6,7	15,0	6,3	20,1
Sonstige Einnahmen	1,0	2,3	3,0	9,6
Bereinigte Ausgaben	43,6	100	25,6	100
Personalausgaben	8,7	20,0	9,9	38,6
Laufender Sachaufwand	2,3	5,3	6,5	25,3
Sachinvestitionen	0,8	1,7	5,0	19,4
Sonstige Ausgaben	31,9	73,1	4,3	17,0

Ausgaben in Ostdeutschland muß folglich durch öffentliche Transfers aus dem Westen aufgebracht werden. Dies ist im zweiten Halbjahr 1990 und in noch größerem Umfang im Jahr 1991 bereits geschehen.

Von den vereinigungsbedingten Belastungen sind sowohl die Gebietskörperschaften Bund, Länder und Gemeinden als auch die Sozialversicherungsträger betroffen. In besonderem Maße werden die ostdeutschen Länder und Gemeinden belastet. Der gewaltige Finanzbedarf der Länder und Gemeinden wird durch verschiedene Maßnahmen gesichert. Über die Einnahmen und Ausgaben der **Länder** und **Gemeinden** gibt Tabelle 3.2 Auskunft. Weit über die Hälfte bis zwei Drittel der Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften werden aus laufenden Zuweisungen und Zuschüssen gedeckt. Der Anteil der Steuern, die auch aus dem Steuerverbund fließen, beträgt bei den Ländern 24 % und bei den Gemeinden knapp 4 %. Auf den Gemeindehaushalten liegt die Hauptlast der Erneuerung der Infrastruktur.

Eine weitere wichtige Einnahmequelle für die ostdeutschen Länder und Gemeinden war der **Fonds "Deutsche Einheit"**. Der

Fonds ist 1990 als Sondervermögen des Bundes errichtet worden und soll für eine Übergangsperiode durch Finanzzuweisungen den Aufbau einer modernen Infrastruktur in den neuen Ländern unterstützen. Er hat ein Volumen von 115 Mrd. DM und eine Laufzeit von 4½ Jahren. Der Bund erbringt dazu im Gesamtzeitraum 20 Mrd. DM, davon hat er 1990 bereits 2 Mrd. DM eingesetzt. In den Jahren 1991 und 1992 sind es jeweils 4 Mrd. DM. Die fehlenden 95 Mrd. DM werden durch Kreditaufnahme finanziert. Während 1990 aus dem Fonds 20 Mrd. DM zur Verfügung standen, waren es 31 Mrd. DM im Jahr 1991. Im laufenden Jahr sind 24 Mrd. DM vorgesehen. Für die Tilgung entsteht daraus eine langfristige Haushaltsbelastung. Die Mittel werden den Länder- und Gemeindehaushalten bereitgestellt. Sie werden den Ländern im Verhältnis zur Einwohnerzahl gewährt. Die Länder leiten davon 40 % an die Gemeinden weiter.

Insbesondere zur Förderung von Investitionen und Arbeitsplätzen in den neuen Ländern ist 1991 das **Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost** beschlossen worden. Es ist für 1991 und 1992 konzipiert und umfaßt jeweils 12 Mrd. DM. Die Kommunen in den

neuen Ländern erhielten aus diesem Fonds 1991 eine Investitionspauschale in Höhe von 5 Mrd. DM.

Darüber hinaus stellt der Bund für das **Kommunalkreditprogramm** zum Ausbau und der Erneuerung der Infrastruktur zinsbegünstigte Kredite im Umfang von 15 Mrd. DM bereit. Sie werden für den Ausbau der Verkehrswege, zur Stadt- und Dorferneuerung, zur Erschließung von Gewerbeflächen, für den Umweltschutz und den Ausbau der sozialen Infrastruktur genutzt. Das Programm ist bis 1993 befristet. 1991 wurden Kreditanträge mit einem Volumen von 14,1 Mrd. DM gestellt und für 11,7 Mrd. DM bewilligt. Die höchsten Kreditzusagen betreffen die Verwendungsbereiche Lärmschutz, Luftreinhaltung, Abwasserreinigung und Wasserversorgung mit 4,4 Mrd. DM, Gewerbeflächen mit 2,7 Mrd. DM sowie Verkehrsinfrastruktur mit 1,5 Mrd. DM⁵.

Neben den insbesondere vom Bund getragenen Transfers an die ostdeutschen Länder und Gemeinden waren die Aufwendungen des Bundes für seine auf Ostdeutschland bezogenen Aktivitäten beträchtlich höher als das wirtschaftlich zurechenbare Steueraufkommen des Bundes in Ostdeutschland. Ebenso sind die auf Ostdeutschland bezogenen Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherungsträger zu berücksichtigen. Hier fällt insbesondere das Defizit der Bundesanstalt für Arbeit ins Gewicht. Die Deutsche Bundesbank hat versucht, die Gesamtsumme aller im Jahr 1991 von West- nach Ostdeutschland geflossenen **öffentlichen Finanztransfers** zu schätzen. Nach diesen Berechnungen belief sich der Gesamtumfang im Jahr 1991 auf 139 Mrd. DM⁶. Diese Transfers umfassen direkte Einkommenshilfen, Mittel zur Förderung privater und öffentlicher Investitionen sowie allgemeine Finanzbeiträge an die ostdeutschen Länder- und Gemeindehaushalte. Nach der von der Deutschen Bundesbank gewählten Abgrenzung sind nicht nur alle direkten Zahlungen,

sondern auch Aufwendungen des Bundes für allgemeine öffentliche Leistungen in Ostdeutschland, wie z. B. anteilige Aufwendungen für Verfassungsorgane, einbezogen. Auch Zinszahlungen auf Schulden, die im Zusammenhang mit der Vereinigung entstanden sind, sowie Steuerausfälle aus speziellen Steuervergünstigungen für die neuen Bundesländer sind enthalten. Ebenfalls berücksichtigt sind solche Darlehen, die durch Zinssubventionen des Bundes verbilligt gewährt werden. Von diesen Bruttoleistungen abgezogen wird das wirtschaftlich zurechenbare Steueraufkommen des Bundes in Ostdeutschland. "Die verbleibenden Nettotransfers umfassen somit alle von den öffentlichen Haushalten im Westen finanzierten und für Ostdeutschland zur Verfügung gestellten Leistungen und Kredite."⁷ Nicht einbezogen sind Mittel von Institutionen, die dem Unternehmenssektor zugerechnet werden, wie Reichsbahn, Deutsche Bundespost und Treuhandanstalt.

Die **Nettotransfers** im Jahr 1991 in Höhe von 139 Mrd. DM setzen sich zusammen aus Leistungen des Bundes (53 Mrd. DM), Leistungen der westdeutschen Länder und Gemeinden (8 Mrd. DM), Fonds "Deutsche Einheit" (31 Mrd. DM), zinsverbilligten Darlehen des ERP-Sondervermögens und der Spezial-Kreditinstitute (21 Mrd. DM), Leistungen der EG (1 Mrd. DM) und dem Ausgleich des Defizits der Bundesanstalt für Arbeit in Ostdeutschland (25 Mrd. DM).

Diese Transfers sind jedoch nicht mit den Belastungen der öffentlichen Haushalte durch die Vereinigung gleichzusetzen. Einerseits wurden durch die zusätzliche, stark auf westdeutsche Produkte gerichtete Nachfrage aus den neuen Bundesländern erhebliche, allerdings schwer quantifizierbare Steuermehreinnahmen in Westdeutschland erzielt. Andererseits enthalten die Transferzahlungen eine Reihe von Belastungen noch nicht, die erst in der Zukunft haushaltswirksam werden. Dazu gehören die zunehmenden

den Verbindlichkeiten der Treuhandanstalt sowie der kommunalen Wohnungsbauunternehmen, die später von den öffentlichen Haushalten, übernommen werden müssen.

Die in den letzten beiden Jahren erbrachten hohen Transferzahlungen haben die westdeutsche Gesellschaft ökonomisch stark belastet. Insbesondere betroffen waren die öffentlichen Haushalte. Die Angaben der Tabelle 3.3 über die gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung und Ersparnis zeigen einen deutlichen Rückgang des Finanzierungssaldos gegenüber der übrigen Welt von 105 Mrd. DM im Jahr 1989 auf nur noch 16 Mrd. DM im Jahr 1991.

Der Anstieg der jährlichen Ersparnisse der privaten Haushalte und der Unternehmen ist

in diesem Zeitraum mit 52 Mrd. DM zwar etwas hinter der Entwicklung bei der Sachvermögensbildung (+59 Mrd. DM) zurückgeblieben. Entscheidend für den Rückgang des gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldos war aber die Situation bei den öffentlichen Haushalten. 1989 ergab sich noch ein positiver Finanzierungssaldo dieses Sektors in Höhe von 4 Mrd. DM. Im Jahr 1990 war bereits ein negativer Saldo von -46 Mrd. DM festzustellen, der sich im Jahr 1991 auf -82 Mrd. DM erhöht hat. Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die öffentlichen Transferleistungen nach Ostdeutschland, die im wesentlichen vom Bund getragen wurden. Zusätzlich wirkte sich im Jahr 1991 die beträchtliche finanzielle Beteiligung der Bundesrepublik Deutschland an den Kosten des Golfkrieges aus.

Tabelle 3.3: Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung und Ersparnis
Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	1989	1990	1991
	Mrd. DM		
Gesamtwirtschaftliche Vermögensbildung	297,8	299,6	267,6
Sachvermögensbildung	192,7	218,0	251,6
Unternehmen	155,7	178,1	209,0
Öffentliche Haushalte	37,0	39,9	42,6
Nettokreditgewährung an die übrige Welt	105,1	81,7	16,0
Vermögensübertragungen aus der übrigen Welt (saldiert)	-3,0	-6,0	-23,8
Gesamtwirtschaftliche Ersparnis	300,8	305,6	291,4
Private Haushalte	173,4	209,6	218,6
Unternehmen	61,8	77,0	68,6
Öffentliche Haushalte	65,6	19,1	4,2
Finanzierungssaldo, Gesamtwirtschaft	105,1	81,7	16,0
Private Haushalte	146,8	178,7	187,3
Unternehmen	-45,9	-50,8	-89,5
Öffentliche Haushalte	4,2	-46,3	-81,8

Mit enthalten im westdeutschen Finanzierungssaldo ist der positive Saldo gegenüber Ostdeutschland, der für 1991 von der Deutschen Bundesbank⁸ auf gut 60 Mrd. DM geschätzt wird. Für Gesamtdeutschland ergibt sich im Jahr 1991 nach dieser Schätzung ein negativer Finanzierungssaldo gegenüber der übrigen Welt in Höhe von rd. -46 Mrd. DM. In den vorangegangenen Jahren war dieser Saldo stets positiv gewesen.

Bei dem Finanzierungssaldo in Höhe von 60 Mrd. DM handelt es sich zum Teil um Direktinvestitionen westdeutscher Unternehmen. Der überwiegende Teil wurde in Form von Krediten an ostdeutsche Unternehmen, die größtenteils zu Sonderkonditionen vergeben wurden, gewährt. Wichtigster Kreditnehmer war die Treuhandanstalt, die diese Mittel sowohl für investive Zwecke als auch zur Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes, für Sozialpläne und für Zinsen auf Altschulden aufgewendet hat. Über die Verbindlichkeiten der Treuhandanstalt sind Regelungen erst noch zu schaffen.

4. Investitionen

Im vergangenen Jahr haben die Brutto-Anlageinvestitionen in den neuen Bundesländern nach vorläufigen Berechnungen ein Volumen von 72,4 Mrd. DM (zu jeweiligen Preisen) erreicht. Die Hälfte davon waren Bauinvestitionen.

Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, entspricht dies einer **Investitionsquote** von 40 %. Sie ist damit wesentlich höher als in den alten Bundesländern mit 22 %. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß das Bruttoinlandsprodukt in Ostdeutschland wegen des starken Produktionseinbruchs derzeit als Bezugsgröße für die in die Zukunft gerichteten Investitionen nur bedingt geeignet ist. Das Volumen der Investitionen war dagegen - verglichen mit dem früheren Bundesgebiet (569,7 Mrd. DM) - noch sehr niedrig. Von den gesamtdeutschen Investitionen entfielen nur 11 % auf die neuen Bundesländer. Bezogen auf die Zahl der Einwohner, waren die Investitionen nur etwa halb so hoch (51 %) wie in Westdeutschland. Im 2. Halbjahr 1990 lagen sie je Einwohner bei 45 % des westdeutschen Niveaus.

Um das Ziel der Angleichung des ökonomischen Niveaus zwischen Ost- und Westdeutschland zu erreichen, wäre eine annähernd gleiche Kapitalausstattung je Erwerbstätigen bzw. - gleichhohe Erwerbsbeteiligung unterstellt - je Einwohner erforderlich. Allein um zu verhindern, daß sich der Abstand in der Kapitalausstattung je Kopf der Bevölkerung zwischen Ost- und Westdeutschland vergrößert, hätte das Investitionsvolumen in den neuen Bundesländern 1991 fast das Doppelte, nämlich 140 Mrd. DM, betragen müssen. Ferner ist der hohe Nachholbedarf in der Kapitalausstattung zu berücksichtigen.

Der im Jahr 1991 investierte Betrag von 72,4 Mrd. DM ist nur ein Anfang. Da viele Investitionen längere Planungszeiten erfor-

dern, ist damit zu rechnen, daß es 1992 und auch in den folgenden Jahren zu einer kräftigen Erhöhung des **Investitionsvolumens** insbesondere durch private Investoren kommen wird. Allerdings ist bei der Bewertung Vorsicht geboten, denn es ist nicht feststellbar, ob die privaten Investitionen aufgrund vorhandener oder erwarteter Standortvorteile durchgeführt werden oder ob die Investoren lediglich die massiven staatlichen Fördermaßnahmen und öffentlichen Investitionshilfen "mitnehmen" wollen.

Die Deutsche Bundesbank kommt in ihrem Monatsbericht vom März 1992 zu dem Ergebnis, daß sich die Sachinvestitionen der Gebietskörperschaften im Jahr 1991 auf rund 20 Mrd. DM beliefen. Die verbleibenden überwiegend privaten Investitionen in Höhe von gut 50 Mrd. DM wurden nach dieser Schätzung durch Investitionszuschüsse, zinsverbilligte Darlehen, Steuervergünstigungen und andere Finanzierungshilfen mit rund 25 Mrd. DM gefördert. Darunter waren für 21 Mrd. DM zinsverbilligte Darlehen. Nach Einschätzung der Deutschen Bundesbank gibt es in Ostdeutschland kaum Investitionen in nennenswertem Umfang, die nicht gefördert werden; durch Inanspruchnahme verschiedener Leistungen können die öffentlichen Finanzierungshilfen die Hälfte des Anschaffungspreises eines Investitionsvorhabens erreichen.

Eine wichtige Quelle für die Finanzierung gewerblicher und kommunaler Investitionen in den neuen Ländern und Hilfe für hiesige Existenzgründungen sind die zugesagten verbilligten Kreditmittel der bundeseigenen Förderbanken. Sie beliefen sich 1991 auf 40,1 Mrd. DM; davon entfielen auf die Kreditanstalt für Wiederaufbau 24,2; auf die Deutsche Ausgleichsbank 12,0 und die Berliner Industriebank 3,9 Mrd. DM. Davon wurde 1991 erst ein Teil ausbezahlt.

Das Bundeswirtschaftsministerium geht davon aus, daß 1991 etwa jede zweite Existenzgründung im mittelständischen Bereich durch öffentliche Mittel gefördert wurde. So flossen 1991 aus dem Eigenkapitalhilfeprogramm (EKH) 2,3 Mrd. DM und aus dem ERP-Kreditprogramm 7,3 Mrd. DM, darunter 4,7 Mrd. DM für Existenzgründungen, an gewerbliche Unternehmen und Angehörige freier Berufe.

Die Größenordnung von 50 Mrd. DM Bruttoinvestitionen der Unternehmen wird durch andere Quellen bestätigt. Die vierteljährliche Investitionserhebung bei den Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten mit Sitz in den neuen Bundesländern ergab für 1991 ein Investitionsvolumen ostdeutscher Unternehmen im Bergbau, Verarbeitenden Gewerbe und Baugewerbe von 13,4 Mrd. DM sowie im Verkehr und Dienstleistungsbereich von 7,6 Mrd. DM⁹. Investitionen westdeutscher und ausländischer Unternehmen in den neuen Bundesländern sind hierin nicht enthalten. Die Investitionen bei Post und Bahn, die teilweise auch aus Haushaltsmitteln finanziert werden, könnten 13 bis 15 Mrd. DM betragen haben. Hinzu kamen Anlageinvestitionen westdeutscher und ausländischer Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes und Baugewerbes in Ostdeutschland entsprechend einer Schätzung des ifo Instituts München¹⁰ in Höhe von 10,5 Mrd. DM. Für 1992 haben westliche Unternehmen - der gleichen Quelle zufolge - fast eine Verdoppelung ihrer Investitionen auf 19,5 Mrd. DM geplant. Die bisher bis 1995 vorgesehenen Investitionen westdeutscher und ausländischer Unternehmen in den neuen Bundesländern werden vom Institut der deutschen Wirtschaft auf 113 Mrd. DM beziffert. Darunter sind fast 50 Mrd. DM für das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe avisiert.

Eine weitere Vorstellung von der Größenordnung bereits jetzt fest eingeplanter Investitionen können die Investitionszusagen

gegenüber der Treuhandanstalt geben. Durch die Privatisierung von Unternehmen, Betriebsteilen, Vermögensgegenständen, land- und forstwirtschaftlichen Flächen und Liegenschaften bis Ende Mai 1992¹¹ erhielt die Treuhandanstalt verbindliche Investitionszusagen von 108,5 Mrd. DM, darunter 11,6 Mrd. DM von ausländischen Investoren. Darüber hinaus sind für die Modernisierung der Kraftwerke und Netze langfristige Investitionen in Höhe von 30 Mrd. DM vereinbart. Anhaltspunkte über die zeitliche Verteilung der privaten Investitionen von Unternehmen mit Sitz in den neuen Bundesländern im Jahr 1991 lassen sich aus der vierteljährlichen Investitionserhebung ableiten. Es ist eine deutliche Zunahme im IV. Quartal zu erkennen. Inwieweit saisonale und Preiseinflüsse das Bild bestimmen, kann allerdings nicht quantifiziert werden.

Tabelle 4.1: Bruttozugänge an Sachanlagen im Bergbau, Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe, Verkehr, Dienstleistungsbereich 1991
Neue Bundesländer

Zeitraum	Mrd. DM	Anteil in %
1991	21,0	100
I. Quartal	3,6	17
II. Quartal	5,1	24
III. Quartal	5,0	24
IV. Quartal	7,3	35

Auf die Bundesländer Sachsen mit 27 % und Sachsen-Anhalt mit 24 % entfiel die Hälfte des Investitionsvolumens der ostdeutschen Unternehmen der Bereiche Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe. Im Niveau der Investitionstätigkeit je Einwohner ist eine starke Differenzierung zwischen den Ländern zu verzeichnen: Während es in Sachsen um 30 % und in Brandenburg um 25 % höher als der Durchschnitt war, wurden in Mecklenburg-Vorpommern nur 60 % erreicht; in Berlin-Ost, Sachsen und Thüringen lagen die Pro-Kopf-Investitionen etwa beim Mittelwert.

5. Einkommen und Konsum

Die **Einkommen** der privaten Haushalte haben im ökonomischen Kreislauf eine zweifache Funktion. Einerseits sind die Arbeitseinkommen der wichtigste Kostenfaktor für die einzelnen Unternehmen, andererseits bestimmt die Höhe der Einkommen die gesamtwirtschaftliche Nachfrage und damit auch die Absatzbedingungen der Unternehmen in ganz erheblichem Maße.

Im Falle Ostdeutschlands kommt ein Sonderproblem hinzu. Die deutlichen Einkommensunterschiede zwischen dem östlichen und dem westlichen Teil Deutschlands widersprechen dem Ziel möglichst einheitlicher Lebensbedingungen in allen Teilen Deutschlands. Die bei längerem Anhalten der jetzigen Unterschiede möglicherweise drohenden sozialen Konflikte und Wanderungsbewegungen in größerem Umfang lassen, u. a. wegen der dadurch entstehenden hohen sozialen Kosten, aus politischer Sicht eine möglichst rasche Angleichung der Löhne und Sozialleistungen als zwingend notwendig erscheinen. Der dazu erforderliche schnelle Anstieg insbesondere der Lohn- und Gehaltsumme kann allerdings auch über den Mechanismus: steigende Kosten, sinkende

Gewinne bzw. sinkende Gewinnerwartungen zu einem Verlust von Arbeitsplätzen und damit zu wirtschaftspolitisch gleichermaßen unerwünschten Ergebnissen führen. Die Einkommensentwicklung ist im Spannungsfeld dieses Zielkonfliktes zu betrachten. Inwieweit die Kostenseite der Unternehmen von der Lohnentwicklung betroffen ist, wurde im Abschnitt über die Produktion bereits erörtert. Im folgenden werden die Nachfrageseite und die sozialpolitischen Aspekte im Vordergrund stehen.

Die Ergebnisse der **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen** liefern bisher nur wenige Anhaltspunkte über die Einkommensentwicklung, weil u. a. die Angaben des Jahres 1989 für die neuen Bundesländer nur in Mark der DDR vorliegen. 1991 hatten die neuen Bundesländer nur einen Anteil von knapp 7 % des in Deutschland geschaffenen Bruttosozialprodukts. Mit 12 100 DM je Einwohner betrug das ostdeutsche Sozialprodukt weniger als ein Drittel des Wertes der alten Bundesländer. Die Bruttolohn- und -gehaltsumme in den neuen Bundesländern belief sich nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Tabelle 5.1: Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen, Bruttosozialprodukt je Einwohner und Privater Verbrauch je Kopf der Bevölkerung

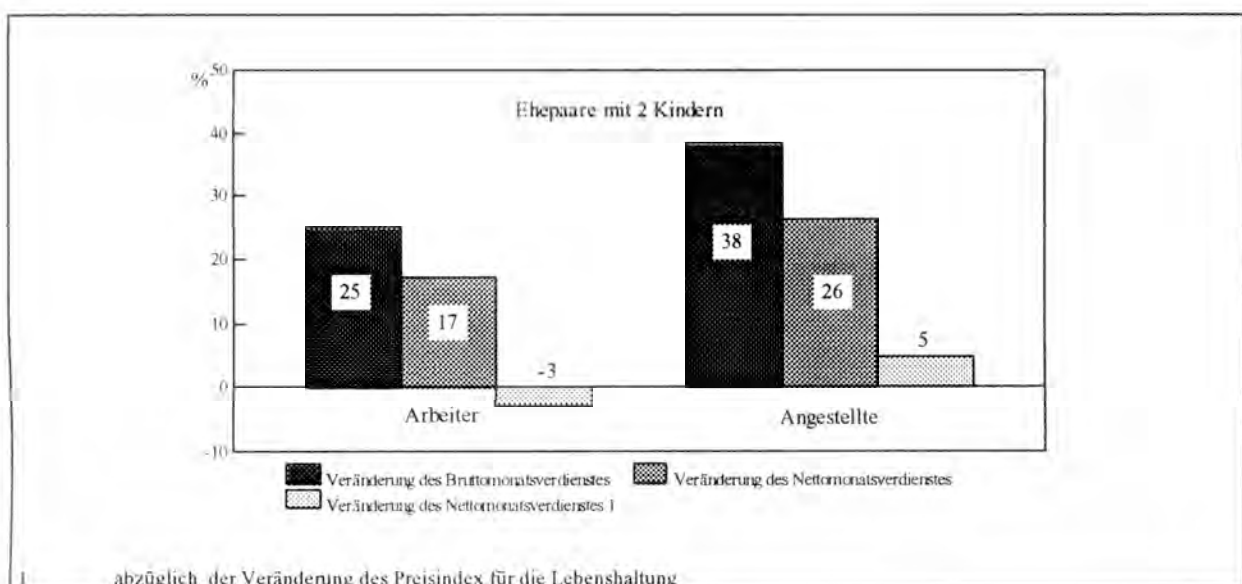
Gegenstand der Nachweisung	Neue Bundesländer		Früheres Bundesgebiet	
	1989	1991	1989	1991
	Mark der DDR	DM		
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	34067	25500	80376	89100
Bruttosozialprodukt je Einwohner	19177	12100	36176	41100
Privater Verbrauch je Kopf der Bevölkerung	10557	12300	19489	21700
Bruttolohn- und -gehaltsumme monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)	1172	1700	3342	3710

auf 144,1 Mrd. DM. Je beschäftigten Arbeitnehmer betrug 1991 die monatliche Bruttolohn- und -gehaltssumme durchschnittlich 1 700 DM für die neuen Bundesländer, das sind knapp 46 % des Westniveaus (vgl. Tabelle 5.1). Bei einer solchen Gegenüberstellung der gesamtwirtschaftlichen Durchschnittsverdienste ist allerdings zu beachten, daß der Anteil verschiedener Personengruppen mit besonders niedrigem Durchschnittsverdienst, wie z. B. Kurzarbeiter, Teilzeitbeschäftigte und Auszubildende, in den alten und neuen Bundesländern unterschiedlich hoch war. Insbesondere der hohe Anteil von Kurzarbeitern in den neuen Bundesländern führte dazu, daß der ausgewiesene Durchschnittsverdienst niedriger lag als bei einem vollbeschäftigten Arbeitnehmer. In den alten Bundesländern wirkte der Anteil von Teilzeitbeschäftigten und Auszubildenden in der gleichen Richtung. Da vermutlich der Anteil der Kurzarbeiter in den neuen Bundesländern höher war als der der Teilzeitbeschäftigten in den alten Bundesländern, dürften, bezogen auf Vollzeitbe-

schäftigte, die Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern im Jahr 1991 schätzungsweise knapp halb soviel verdienen haben wie die Arbeitnehmer in den alten Bundesländern. Weil die Umstellung auf westliche Lohn- und Gehaltstarife zumeist erst im Laufe des Jahres 1991 wirksam wurde, war der Einkommensabstand in der zweiten Jahreshälfte geringer als im ersten Halbjahr 1991.

Angaben über Vollzeitbeschäftigte enthält u. a. die **Lohnstatistik**, allerdings nicht für alle Bereiche der Volkswirtschaft. Insbesondere die Dienstleistungsbereiche sind weitgehend ausgeschlossen. Nach den Ergebnissen dieser Quelle belief sich der Durchschnittsverdienst der ostdeutschen Arbeitnehmer im Oktober 1991 in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk) auf 49 % des Verdienstes der westdeutschen Kollegen. In diesem Bereich stiegen die Bruttomonatsverdienste von Oktober 1990 bis Oktober 1991 bei Arbeitern um 25 % und bei Angestellten um

Abbildung 5.1: Durchschnittliche Verdienstentwicklung der Arbeiter und Angestellten in der Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau)
Modellrechnung
Neue Bundesländer
Oktober 1991 gegenüber Oktober 1990



38 %. Die Nettoverdienste, die in einer Modellrechnung aus den Bruttoverdiensten durch Abzug der Lohnsteuern sowie der Sozialversicherungsbeiträge errechnet werden, nahmen - bezogen jeweils auf Vierpersonenhaushalte - bei den Arbeitern um 17 % und bei den Angestellten um 26 % zu. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg in diesem Zeitraum um 20,3 % und damit in etwa in der gleichen Größenordnung an. Die um diesen Preisanstieg bereinigten Nettoeinkommen der Haushalte von Arbeitern sanken somit um 3 %. Bei den Angestellten ergab sich noch eine Erhöhung der Einkommen um 5 %. Das so gemessene Realeinkommen eines vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmers blieb also von Oktober 1990 bis Oktober 1991 nahezu unverändert, dabei ist allerdings für den Zeitraum von der Währungsunion bis zum Oktober 1990 eine reale Erhöhung des Nettomonatsverdienstes von 5-10 % - je nach Haushaltstyp - zu berücksichtigen.

Problematischer als bei den Vollzeitbeschäftigten, deren Zahl Ende 1991 nur noch bei etwa der Hälfte der früheren Er-

werbstätigenzahl gelegen haben dürfte, ist die Einkommenssituation von Personen, die ihre reguläre Beschäftigung verloren haben, wie Arbeitslose, Kurzarbeiter, Bezieher von Altersübergangsgeld. Für diese Gruppen wurden andererseits beträchtliche staatliche Leistungen aufgewendet. 1991 wurden unter anderem 10 Mrd. DM Kurzarbeitergeld, mehr als 3 Mrd. DM für Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, fast 6 Mrd. DM für Altersübergangs- und Vorruhestandsgeld und 8,3 Mrd. DM für Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und die dazugehörigen Sozialzuschläge zur Verfügung gestellt. Das sind insgesamt mehr als 27 Mrd. DM. Dabei erhöhte sich die Summe allein für Kurzarbeitergeld, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen sowie Arbeitslosengeld, -hilfe und Sozialzuschläge von 0,9 Mrd. DM im Januar 1991 auf 2,1 Mrd. DM im Juni 1992.

Weitere Angaben über die Einkommenssituation liefern die **Haushaltsbudgetrechnungen**. Nach diesen Stichprobenerhebungen für 4 000 Haushalte erhielt ein Familienhaushalt von Arbeitern und Angestellten

Tabelle 5.2: Einnahmen in Haushalten von Ehepaaren mit 2 Kindern bzw. Rentnerhaushalten
Neue Bundesländer
DM

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte von Ehepaaren mit 2 Kindern		Zweipersonen-Rentnerhaushalte	
	2. Hj. 1990	2. Hj. 1991	2. Hj. 1990	2. Hj. 1991
Haushaltsbruttoeinkommen	3294	4449	1556	2044
- Einkommens- und Vermögenssteuern	144	324	-	-
- Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	419	639	-	-
= Haushaltsnettoeinkommen	2731	3486	1556	2044
+ sonstige Einnahmen ¹	12	2	8	11
= ausgabefähige Einkommen bzw. Einnahmen	2743	3488	1564	2054

¹ Geldeinnahmen aus Verkäufen von Gebrauchsgütern und Sekundärrohstoffen, Nettogeldeinnahmen aus im Haushalt erzeugten Waren

mit 2 Kindern im 2. Halbjahr 1991 ein monatliches Bruttoeinkommen in Höhe von 4 449 DM, das sind 1155 DM bzw. 35,1 % mehr als im 2. Halbjahr 1990. Durch Abzug der Steuern und Sozialversicherungsbeiträge sowie durch Addition sonstiger Einnahmen standen den betreffenden Haushalten im 2. Halbjahr 1991 ausgabefähige Einkommen und Einnahmen von durchschnittlich 3 488 DM zur Verfügung. Das waren 745 DM bzw. 27,2 % mehr als in der zweiten Hälfte des Vorjahres (siehe Tabelle 5.2). Zu berücksichtigen dabei ist, daß die Zahl der Einkommensbezieher dieses Haushaltstyps von 2,0 im Jahr 1989 auf 1,7 im 2. Halbjahr 1991 gesunken ist. Das bedeutet, daß die Zahl der Doppelverdiener (bei Berufstätigkeit des Haupteinkommensbezieher) in dieser Haushaltsgruppe auf 70 % zurückging.

Ein erheblich niedrigeres Einkommensniveau ergibt sich dagegen, wenn man einen Familienhaushalt mit 2 Kindern, in dem der Haupteinkommensbezieher arbeitslos ist, betrachtet. Diesem Haushalt standen im 2. Halbjahr 1991 durchschnittlich 2 388 DM an ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen zur Verfügung, das sind nur 68 %

der Einnahmen vergleichbarer Arbeiter- und Angestelltenhaushalte.

Rentnerhaushalte (2 Personen) konnten im 2. Halbjahr 1991 über ausgabefähige Einkommen und Einnahmen in Höhe von 2 054 DM verfügen, das waren 490 DM bzw. 31,3 % mehr als in der zweiten Hälfte des Vorjahres. Dieses Ergebnis deutet darauf hin, daß die Einkommensentwicklung im betrachteten Zeitraum bei den Zweipersonen-Rentnerhaushalten (in rund 80 % der untersuchten Haushalte mit zwei Rentenbeziehern) eher günstiger war als bei den Arbeitnehmerhaushalten.

Der **Private Verbrauch** betrug im Jahr 1991 in den neuen Bundesländern nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 196,3 Mrd. DM. Im Vergleich dazu lag er im 2. Halbjahr 1990 bei 88,3 Mrd. DM. Das gesamte Bruttosozialprodukt belief sich im Jahr 1991 auf 193 Mrd. DM. Der im Vergleich zum erwirtschafteten Einkommen sehr hohe Private Verbrauch wurde durch die umfangreichen öffentlichen Transferzahlungen aus Westdeutschland ermöglicht. Pro Kopf der Bevölkerung ergab sich 1991 in den neuen Bundesländern ein Privater Verbrauch von

Tabelle 5.3: Hauptausgabegruppen des Privaten Verbrauchs in Haushalten von Ehepaaren mit 2 Kindern 1991 (Haushaltsbudgetrechnungen) Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	1. Vierteljahr		2. Vierteljahr		3. Vierteljahr		4. Vierteljahr	
	DM	%	DM	%	DM	%	DM	%
Privater Verbrauch insgesamt	2188	100	2356	100	2742	100	2914	100
darunter:								
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	695	32	741	31	751	27	820	28
Bekleidung, Schuhe	202	9	239	10	211	8	307	11
Wohnungsmieten, Energie, Wasser	123	6	155	7	193	7	357	12

12 270 DM, das sind 56,6 % des Niveaus der alten Bundesländer.

Anhand der Haushaltsbudgetrechnungen gewinnt man auch Angaben über die Untergliederung des Privaten Verbrauchs nach Ausgabearten. Für die Familienhaushalte mit 2 Kindern veränderte sich der Anteil wichtiger Hauptausgabegruppen in den einzelnen Quartalen des Jahres 1991, wie in Tabelle 5.3 dargestellt, zum Teil ganz erheblich. Entfiel im I. Quartal noch fast ein Drittel der Ausgaben auf Nahrungsmittel, und wurden 9 % für die Position "Bekleidung, Schuhe" sowie 6 % für "Wohnungsmieten, Energie, Wasser" aufgewendet, so veränderten sich die entsprechenden Anteile im IV. Quartal auf 28 und 11 % sowie 12 %. Für Wohnungsmieten, Energie- und Wassertarife haben sich damit die Ausgaben von 123 DM auf 357 DM fast verdreifacht.

Besonders stark wurden die nicht in der Tabelle dargestellten Rentner- und Einperso-

nenhaushalte von der Mietpreiserhöhung betroffen. Einpersonen-Rentnerhaushalte in Mietwohnungen gaben im Oktober 1991 22 % ihrer Gesamteinnahmen - einschließlich Wohngeld - für Miete (Warmmiete) aus, während es von Januar bis September 1991 nur 10 % waren.

Vergleichende Aussagen zwischen ostdeutschen und westdeutschen Haushalten lassen sich auf Basis von Ergebnissen der Statistik der **laufenden Wirtschaftsrechnungen** treffen. Für das Jahr 1991 liegen die Angaben derzeit noch nicht vor. Die Gegenüberstellung beschränkt sich deshalb auf das III. Quartal 1991. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß durch die Darstellung nur eines Quartals sich besondere oder saisonbedingte Ausgaben in den erfaßten Haushalten überdurchschnittlich auf die Ausgabenstruktur auswirken. Erst bei Vorlage von Halbjahres- oder Jahreszahlen können diese zufälligen Schwankungen besser ausgeglichen werden.

Tabelle 5.4: Vergleichbare Ausgaben von Vierpersonenhaushalten der Arbeiter und Angestellten mit mittlerem Einkommen
III. Quartal 1991

Gegenstand der Nachweisung	Neue Bundesländer		Früheres Bundesgebiet	
	DM	%	DM	%
Ausgaben für den Privaten Verbrauch	2435,16	100	3801,03	100
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	731,06	30,0	935,57	24,6
Bekleidung, Schuhe	230,45	9,5	272,95	7,2
Wohnungsmieten, Energie	197,84	8,1	1006,53	26,5
Möbel, Haushaltgeräte u.a. Güter für die Haushaltsführung	287,44	11,8	236,03	6,2
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	73,49	3,0	145,85	3,8
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	518,73	21,3	595,70	15,7
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	281,67	11,6	365,16	9,6
Güter für persönliche Ausstattung, Beherbergung sowie Güter sonstiger Art	114,49	4,7	243,24	6,4
Ausgaben (ohne Privaten Verbrauch)				
darunter:				
Steuern	229,00		543,74	
Beiträge zu SV, Arbeitsförderung	593,48		842,61	
Private Versicherungen, Pensionskassen	58,09		105,77	
Beiträge, Spenden, sonstige Übertragungen	57,55		93,81	
Tilgung und Verzinsung von Krediten	71,53		526,34	

Weiter ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den laufenden Wirtschaftsrechnungen um eine Quotenerhebung in 500 bis 600 ostdeutschen und 900 bis 950 westdeutschen Haushalten handelt, die keinen repräsentativen Charakter für die Gesamtbevölkerung, wohl aber für die ausgewählten Gruppen hat. Bei dem in Tabelle 5.4 dargestellten Haushaltstyp ergeben sich trotz deutlicher Unterschiede im Einkommensniveau ähnliche Verbrauchsstrukturen in Ost- und Westdeutschland. Unterschiedlich sind in diesem Zeitraum noch die Ausgaben für Miete, die dann ab Oktober 1991 zu einer weiteren Nivellierung der Ausgabenstruktur führten. Einen deutlichen Unterschied gibt es auch in der Position "Güter für Verkehr und Nach-

richtenübermittlung", deren Anteil in den neuen Bundesländern durch die zahlreichen Autokäufe nach der Wende im Vergleich höher als in den alten Bundesländern ist. Nach einer groben Schätzung des Kraftfahrtbundesamtes Flensburg¹² wurden 1991 insgesamt etwa 900 000 Neufahrzeuge zugelassen und rund 1,4 Mill. Gebrauchtfahrzeuge auf einen anderen Halter umgeschrieben. Damit wurde eine Pkw-Dichte von 383 Fahrzeugen je 1000 Einwohner erreicht (früheres Bundesgebiet 501). Auch diese Ausgabenposition wird sich nach der Deckung des Nachholebedarfs in den Jahren 1990/91 verringern und dem Niveau der alten Bundesländer annähern.

6. Arbeitsmarkt

Die ostdeutsche Wirtschaft hat sich seit der Wirtschafts- und Währungsunion in zunehmendem Maße vom wirtschaftspolitischen Ziel des Gleichgewichts auf dem Arbeitsmarkt entfernt. Das Arbeitsmarktungleichgewicht, gemessen an der Zahl der registrierten **Arbeitslosen**¹³, ist, ausgehend von Null im Jahr 1989, über 240 000 Personen im Durchschnitt des Jahres 1990 auf fast eine Million (913 000) Personen im Jahr 1991 angestiegen (vgl. Tabelle 6.1). Im Mai 1992 lag die Zahl bei 1,149 Mill. Personen. Die Arbeitslosenquote (auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen) stieg damit auf 14,6 % an und liegt mehr als doppelt so hoch wie in den alten Bundesländern (6,2 % im Mai 1992). Dabei ist die Vollbeschäftigung in der ehemaligen DDR im Jahr 1989 allerdings insofern zu relativieren, als auch Arbeitnehmer beschäftigt wurden, deren Einsatz uneffektiv war.

Die zeitlichen Höhepunkte für den Übergang in die Arbeitslosigkeit lagen im Juli 1991 mit einem Zugang von 325 000 Personen, bedingt durch das Auslaufen der Warteschleifenregelung im öffentlichen Dienst und durch das Ende des Kündigungsschutzes im Rahmen der Rationalisierungsschutzabkommen in der Metall- und Elektroindustrie jeweils zum 30.6.1991, und im Januar 1992 mit einem Zugang von 417 000

Personen, bedingt durch das Auslaufen der Kurzarbeiterregelung-Ost sowie durch die Abwicklung von größeren Einrichtungen, wie z.B. der Akademie der Wissenschaften zum 31.12.1991.

Über die Dauer der Arbeitslosigkeit sind für die neuen Bundesländer noch keine Angaben der Bundesanstalt für Arbeit verfügbar. Ergebnisse des von Infratest und dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Ostdeutschland durchgeführten Arbeitsmarktmonitors¹⁴ zeigen, daß sich die Tendenz zur Dauerarbeitslosigkeit verstärkt. Im November 1991 war rund ein Viertel der befragten Arbeitslosen 1 Jahr und länger arbeitslos, dabei sind die Jahrgänge ab 41 Jahre, insbesondere aber ab 56 Jahre, überrepräsentiert.

Die Frauen wurden überproportional in die Arbeitslosigkeit abgedrängt. Die Arbeitslosenquote betrug im Mai 1992 bei den Frauen 19,2 % und bei den Männern 10,3 %. Es gab 726 100 arbeitslose Frauen, das waren 63 % aller Arbeitslosen. Im Gegensatz dazu waren bei den in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geförderten Arbeitnehmern nur 40 % weiblichen Geschlechts, und lediglich auf 41,6 % aller vermittelten Stellen wurden Frauen eingesetzt. Dagegen sind die Frauen mit rund 61 % an den Maß-

Tabelle 6.1: Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose
Vorläufige Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen
Neue Bundesländer
Jahresdurchschnitt, 1 000 Personen

Gegenstand der Nachweisung	1989	1990	1991
Erwerbspersonen	9858	9230	8436
- Arbeitslose	-	240	913
=Erwerbstätige Inländer	9858	8923	7523
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	183	319	471
Beschäftigte Arbeitnehmer	9675	8604	7052
+ Einpendler abzüglich Auspendler	2	-68	-357
=Erwerbstätige im Inland	9860	8855	7166

nahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung beteiligt, zeigen also deutlich ihr Interesse an einer weiteren beruflichen Tätigkeit.

Ältere Menschen spielen in der Arbeitslosenstatistik für die neuen Bundesländer eine geringe Rolle. Nur 2,6 % aller Arbeitslosen waren älter als 55 (Frauen) bzw. 60 Jahre (Männer). Der Hauptteil dieser Personen nimmt bei drohender Arbeitslosigkeit die Möglichkeit des vorgezogenen Ruhestandes wahr.

Die **Nachfrage nach Arbeitskräften**, gemessen an der Summe aus Erwerbstätigen im Inland plus offene Stellen, sank in Ostdeutschland kontinuierlich von 9,9 Mill. 1989 über 8,9 Mill. 1990 auf 7,2 Mill. Personen im Jahr 1991 ab. Allein im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hat sich die Zahl der Beschäftigten von 2,1 Mill. Personen im Januar 1991 bis Januar 1992 auf 1,1 Mill. Personen verringert. Die Zahl der offenen Stellen bewegte sich auf sehr niedrigem Niveau; sie schwankte 1991 zwischen

21 000 und 44 000. Die Zahl der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen erhöhte sich von 183 000 im Jahr 1989 auf 471 000 im Durchschnitt des Jahres 1991.

Die noch verbleibende Nachfrage nach Arbeitskräften darf allerdings nicht mit der Zahl der wettbewerbsfähigen Arbeitsplätze gleichgesetzt werden. Es ist vielmehr zu berücksichtigen, daß die effektive Arbeitskräftenachfrage durch direkte und indirekte staatliche Einflußnahme gestützt wurde. An erster Stelle sind bestimmte arbeitsmarktpolitische Instrumente, wie Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, Kurzarbeiter- und Warteschleifenregelung, zu nennen (vgl. Tabelle 6.2 und Abbildung 6.1).

Im Durchschnitt des Jahres 1991 wurden 200 000 Personen in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen** (ABM) beschäftigt. Ende 1991 waren insgesamt 390 000 Personen in ABM tätig. Bis Mai 1992 ist ihre Zahl auf 404 900 gestiegen. Diese Maßnahmen haben sich damit seit 1990 zu einem

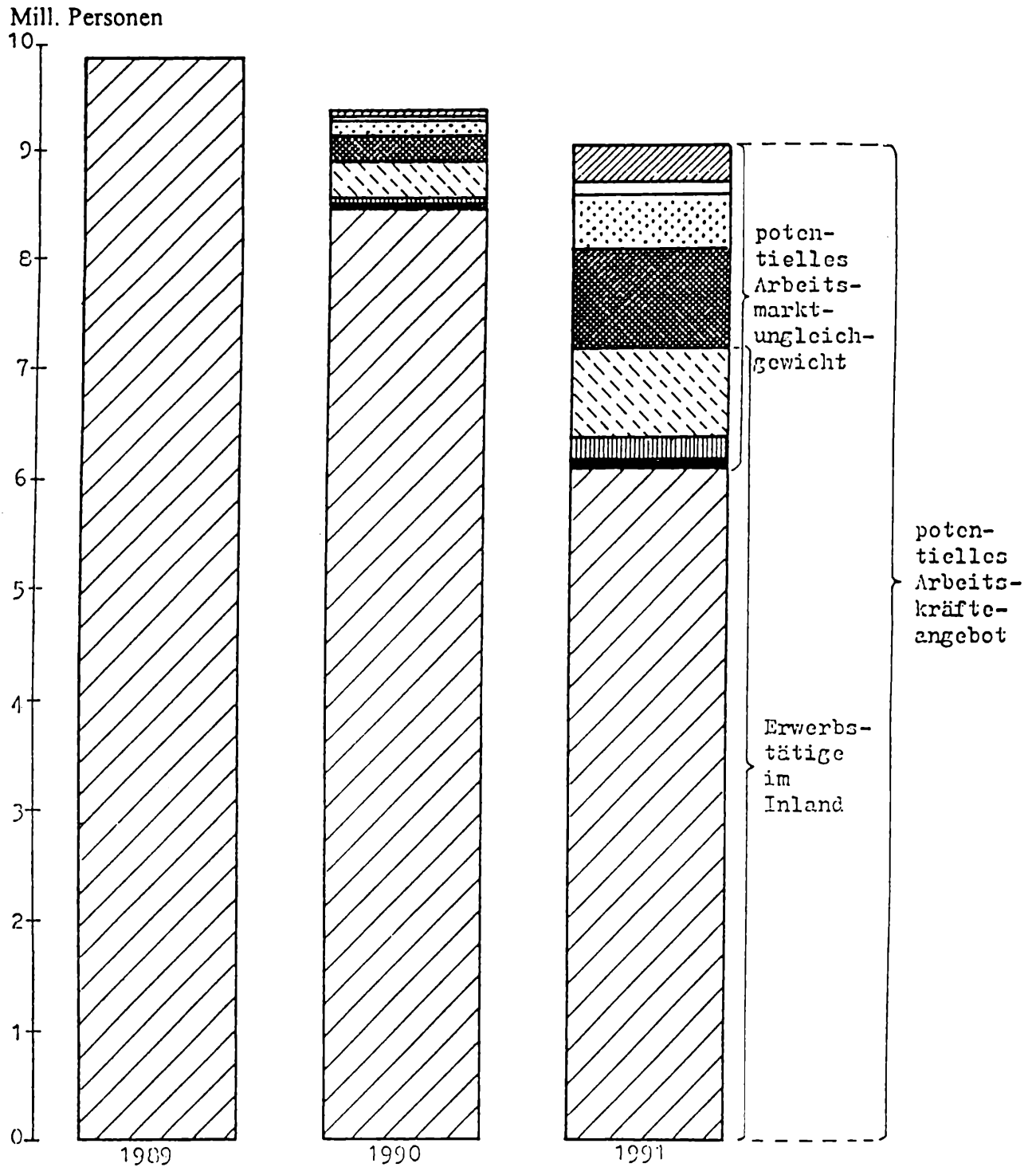
Tabelle: 6.2: Teilnehmer an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
Neue Bundesländer
Jahresdurchschnitt, 1000 Personen





Gegenstand der Nachweisung	1990	1991	Mai 1992
Arbeitslose	240	913	1149
offene Stellen	26 ¹	32	30
Teilnehmer an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen	12 ²	199	405
Kurzarbeiter	1515 ³	1616	437
Personen in der "Warteschleife"	.	100	-
Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung	.	311	510
Empfänger von Vorruhestands- bzw. Altersübergangsgeld	.	511	780
Pendler aus den neuen in die alten Bundesländer	83	377	545 ⁴





- 1 Durchschnitt Juni bis Dezember 1990
- 2 Durchschnitt September bis Dezember 1990
- 3 Durchschnitt 2. Halbjahr 1990
- 4 April 1992

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg

**Abbildung 6.1: Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt
Neue Bundesländer
1989 bis 1991 Jahresdurchschnitt**



-  Auspendlerüberschuß
-  Teilnehmer an F+U Maßnahmen
-  Personen im vorgezogenen Ruhestand
-  Arbeitslose

-  Kurzarbeiter (Arbeitsausfall)
-  Teilnehmer an ABM
-  Personen in der Warteschleife
-  bereinigte Arbeitskräftenachfrage (ohne offene Stellen)

wichtigen Instrument der Regulierung des Arbeitsmarktes in den neuen Bundesländern entwickelt.

Aufgrund begrenzter finanzieller Mittel hat die Bundesanstalt für Arbeit die Neueintritte in ABM für 1992 auf insgesamt 150 000 begrenzt; im Vorjahr wurden fast 400 000 Neueintritte gezählt. Die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen waren vor allem auf den Gebieten Landwirtschaft/Gartenbau (im III. Quartal 1991 = 25,1 % aller ABM-Kräfte), Geländeerschließung/Hochbau (23,6 %) und Soziale Dienste (14,5 %) angesiedelt. Träger der ABM sind vorwiegend Kommunen und Vereine.

Der Arbeitszeitausfall durch **Kurzarbeit** - gemessen in Vollzeitäquivalenten - gibt an, in welchem Ausmaß die Arbeitskräftenachfrage rechnerisch durch die Kurzarbeiterregelung erhöht wird. Im Durchschnitt des Jahres 1990 gab es 760 000 Kurzarbeiter. Diese Zahl stieg im Jahr 1991 auf 1,616 Mill. Personen an. Der Arbeitszeitausfall durch Kurzarbeit - umgerechnet in Vollbeschäftigungsäquivalente mit der Annahme eines durchschnittlichen Arbeitsausfalls von 50 % je Kurzarbeiter - lag im Jahr 1991 bei rund 800 000 Personen. Die Zahl der Kurzarbeiter betrug im Januar 1991 1,8 Mill. Personen, erreichte im April mit 2,0 Mill. ihren Höhepunkt und verringerte sich bis Dezember 1991 auf 1,0 Mill. Personen. Mit Auslaufen der besonderen Kurzarbeiterregelung-Ost Ende 1991 verlor diese Form der Arbeitsmarktbeeinflussung weiter an Bedeutung. Die Kurzarbeiterzahl ging im Januar 1992 auf die Hälfte zurück. Dies war begleitet von einem kräftigen Zugang an Arbeitslosen. Branchenbezogen lagen die Schwerpunkte für die Kurzarbeit im Jahr 1991 in der Land- und Forstwirtschaft/Fischerei, im Maschinenbau und in der Elektrotechnik. Kurzarbeit in größerem Umfang gab es ebenso in den Wirtschaftsbereichen Textil und Beklei-

dung, Chemie/Kunststoff sowie im Baugewerbe. Der Rückgang der Kurzarbeiterzahlen sowohl im 2. Halbjahr 1991 als auch vor allem im Vergleich von Januar 1992 zum Jahresende 1991 erfaßte alle Wirtschaftszweige. Bezogen auf die Gesamtzahl der Kurzarbeiter in den neuen Bundesländern, erhöhte sich der Anteil von Beschäftigten mit einer Arbeitszeit von 50 % und weniger der betriebsüblichen Arbeitszeit im Jahresverlauf 1991 kontinuierlich, und zwar von 48,9 % im Januar auf 60,1 % im Dezember. Rund zwei Drittel aller Kurzarbeiter waren 1991 in Treuhandunternehmen tätig, wobei jeder zweite Kurzarbeiter 100 % Arbeitsausfall hatte. Ein großer Teil dieser Kurzarbeiter ist befristet in Arbeitsförderungsgesellschaften angestellt. Wenn die Kurzarbeit "Null" im Rahmen der Beschäftigungsgesellschaften ausläuft, wird es zu einem spürbaren Rückgang der Kurzarbeiterzahlen und zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen kommen.

Hinzu kommen Personen in der sogenannten **Warteschleife**, die ebenfalls zu den Erwerbstätigen zählen. Dieser Personenkreis wird im Jahresdurchschnitt 1991 auf rund 100 000 Personen geschätzt.

Allein durch den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente Kurzarbeiterregelung (800 000), ABM (200 000) und Warteschleife (100 000) erhöhte sich die Arbeitskräftenachfrage im Jahr 1991 um rund 1,1 Mill. Personen. Die um diese Stützungsmaßnahmen bereinigte Arbeitskräftenachfrage fiel von 9,9 Mill. Personen im Jahr 1989 auf gut 6 Mill. im Jahr 1991 (vgl. Abbildung 6.1). Dabei ist zu berücksichtigen, daß durch Stützungsmaßnahmen der quasistaatlichen Einrichtung Treuhandanstalt weitere Arbeitsplätze zumindest vorübergehend erhalten wurden. Zu den Maßnahmen der Treuhandanstalt gehören Liquiditätsbürgschaften für Unternehmen, die sich noch im Besitz der Treuhandanstalt be-

finden, sowie die Abforderung von Arbeitsplatzgarantien durch den Erwerber bei Verkauf von Treuhandunternehmen. Die Kosten für die Arbeitsplatzgarantien dürften sich in einer Minderung des Verkaufspreises niederschlagen und gehen damit letztlich zu Lasten des Staatshaushaltes. Nach Angaben der Treuhandanstalt wurde von den Käufern bis Ende Mai 1992 die Erhaltung von 1,2 Mill. Arbeitsplätzen verbindlich zugesichert. In einem erheblichen, allerdings schwer quantifizierbaren Umfang wurde die Arbeitskräftenachfrage darüber hinaus durch Maßnahmen stimuliert, die aus öffentlichen finanziellen Transferleistungen stammen.

Das **Arbeitskräfteangebot**, gemessen an der Zahl der Erwerbspersonen (erwerbstätige Inländer plus Arbeitslose), verminderte sich von 9,9 Mill. Personen im Durchschnitt des Jahres 1989 über 9,2 Mill. Personen im Jahr 1990 auf 8,4 Mill. Personen im Jahr 1991. Ein wichtiger Faktor zur Erklärung des starken Rückgangs des Arbeitskräfteangebotes in Ostdeutschland ist die hohe Zahl von Personen, die seit Öffnung der Grenze nach Westdeutschland abwanderten. Nach Schätzungen der Bundesanstalt für Arbeit sind seit 1989 rund 700 000 Personen, davon ein hoher Anteil Erwerbspersonen, in die alten Bundesländer umgezogen. Eine Rolle spielen sicherlich auch Verhaltensänderungen. So ist davon auszugehen, daß ein Teil solcher Personen, die keinen Anspruch auf Leistungen der Arbeitsämter haben, wegen der geringen Vermittlungschancen derzeit nicht aktiv als Anbieter auftritt (discouraged workers). Die wichtigste Rolle bei der Verminderung des Arbeitskräfteangebots spielten weitere staatliche arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Zu diesen Instrumenten zählen berufliche Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen sowie die Regelungen über das Vorruhestands- bzw. das Altersübergangsgeld. Sie haben zur Folge, daß Personen, die eigentlich als Anbieter auf dem Arbeitsmarkt auftreten, dem Arbeitsmarkt entzogen werden.

Im Durchschnitt des Jahres 1991 befanden sich 311 000 Personen in **Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung**. Ende des Jahres 1991 waren insgesamt 435 200 Personen von einer diesbezüglichen Maßnahme erfaßt. Bis Mai 1992 hat sich diese Zahl auf 510 300 Personen erhöht. Während im Jahr 1991 reichlich die Hälfte aller Teilnehmer vor der Aufnahme einer Fortbildungs-, Umschulungs- oder Einarbeitungsmaßnahme beim Arbeitsamt als arbeitslos gemeldet war, betraf das von Januar bis April 1992 bereits mehr als 70 %. Zur Verringerung des Arbeitskräfteangebotes kommt es nur bei Vollzeitmaßnahmen; das trifft lediglich für einen Teil der Betroffenen zu.

Im Durchschnitt des Jahres 1991 bezogen 511 000 Personen **Vorruhestands- oder Altersübergangsgeld**. Im Dezember 1991 erhielten 657 900 Personen ihre Bezüge im Rahmen eines vorgezogenen Ruhestandes. Davon bezogen 329 100 Personen Vorruhestands- und 328 800 Personen Altersübergangsgeld. Im Mai 1992 nahmen insgesamt 779 900 Personen den vorgezogenen Ruhestand in Anspruch. Ab 1.7.1991 wurde das Zugangsalter für den Bezug von Altersübergangsgeld von 57 auf 55 Jahre herabgesetzt.

Damit wurde das Arbeitskräfteangebot im Jahr 1991 um schätzungsweise 120 000 Personen im Rahmen von Vollzeit-Fortbildungs- und -Umschulungsmaßnahmen und um 510 000 Personen durch Vorruhestands- und Altersübergangsregelungen vermindert. Aufgrund des beträchtlichen Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente zur Erhöhung der Nachfrage und zur Verminderung des Angebotes wurden also schätzungsweise 1,7 Mill. Personen vor Arbeitslosigkeit bewahrt. Stark entlastet wurde der ostdeutsche Arbeitsmarkt darüber hinaus durch die hohe Zahl der Pendler nach Westdeutschland. Per Saldo (Auspendler abzüglich Einpendler) gingen im Durchschnitt des Jahres 1991 357 000 Ostdeutsche als Pendler einer Er-

werbstätigkeit in Westdeutschland nach. Anfang 1992 dürfte die Zahl bei über 500 000 Personen gelegen haben.

Häufig wurden die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen der Bundesanstalt für Arbeit zur Unterstützung von **Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften** eingesetzt. Nach Angaben der Bundesanstalt für Arbeit gab es zu Beginn des Jahres 1992 in Ostdeutschland 330 derartige Gesellschaften, in denen ca. 130 000 Personen über ABM oder in Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen bzw. als Kurzarbeiter beschäftigt waren. Die Aufgabenstellungen und Zielsetzungen dieser Gesellschaften zur Entlastung des regionalen Arbeitsmarktes sind sehr unterschiedlich. So gibt es Aufgaben als Bildungsträger ebenso wie Beschäftigungsaufgaben im Rahmen des Umweltbereiches oder Versuche zur Existenzgründung als Verein oder GmbH. Eine entscheidende Aufgabe bei der Installierung der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften liegt bei der Treuhandanstalt. Die Mehrzahl dieser Gesellschaften ist aus Unternehmen der Treuhandanstalt hervorgegangen bzw. verfügt über Kooperationsverträge mit Treuhand-Unternehmen.

Für den Arbeitsmarkt in den neuen Bundesländern spielt die **Treuhandanstalt** seit 1990 eine entscheidende Rolle. Waren 1990 noch 4,08 Mill. Arbeitnehmer in Treuhandbetrieben beschäftigt, so verringerte sich diese Zahl bis Anfang April 1992 durch Privatisierung, Ausgründung, Überleitung in Beschäftigungsgesellschaften sowie durch betriebsbedingte Kündigungen auf 1,2 Mill. Personen. Wie bereits erwähnt, wurden für 1,2 Mill. Arbeitskräfte in den privatisierten Unternehmen Arbeitsplatzgarantien abgegeben. Am stärksten waren vom Personalabbau im Jahr 1991 die Branchen Textil- und Bekleidungsindustrie, Feinmechanik/ Optik, Land- und Forstwirtschaft, Leder- und Schuhindustrie, Eisen-, Beschläge-, Metall-

waren, Spiel- und Schmuckwaren sowie Elektrotechnik/Elektronik mit einer Verringerung der Beschäftigtenzahl auf weniger als ein Drittel betroffen. Neben der Arbeitsplatzgarantie in bereits privatisierten Unternehmen hilft die Treuhandanstalt bei der Schaffung von ABM. So nahmen in den Treuhand-Unternehmen Anfang 1992 rund 72 000 Personen an Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen teil, darunter 95,8 % in Maßnahmen des Flächenrecycling. Außerdem gibt es Förderungsmaßnahmen zur beruflichen Erstausbildung (1991 annähernd 90 000 Plätze) sowie Unterstützung bei der Schaffung von Beschäftigungsgesellschaften. Bei der bis Ende Mai 1992 erfolgten Stilllegung von 1496 Unternehmen mit fast 246 000 Beschäftigten wurden 29 % der Arbeitsplätze gesichert. Bei den aufgeführten Zahlen ist zu berücksichtigen, daß ein großer Teil des Arbeitsplatzabbaus bereits vor der Privatisierung erfolgt.

Für die neuen **Bundesländer** gibt es trotz grundlegend gleicher Entwicklungstendenzen eine Reihe von regionalen Unterschieden und Besonderheiten. Die Veränderungen und Zusammenbrüche in der ostdeutschen Wirtschaft haben in allen neuen Bundesländern zu beträchtlichen Arbeitsmarktungleichgewichten geführt. Am stärksten sind diese Auswirkungen in Mecklenburg-Vorpommern, wo im Mai eine Arbeitslosenquote von 16,7 % zu beobachten war (siehe Tabelle 6.3). In diesem Bundesland sind neben dem Zusammenbruch von Industriestandorten vor allem die großen Probleme in der Landwirtschaft von ausschlaggebender Wirkung auf den Arbeitsmarkt. Durch den Zusammenbruch von Industriezweigen mit traditionell hohem Frauenanteil, wie Textil- und Leichtindustrie besonders in Sachsen und Thüringen, sind dort überdurchschnittlich hohe Frauenanteile an den Arbeitslosen zu verzeichnen; sie lagen im April 1992 jeweils bei fast 66 %.

Tabelle 6.3: Entwicklung der Arbeitslosigkeit
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin-Ost
Arbeitslose (1000)						
Januar 1991	115,3	112,1	200,1	130,5	127,3	71,9
Dezember 1991	161,9	141,7	276,8	192,8	165,5	99,0
Mai 1992	179,0	163,7	307,1	215,5	186,0	97,9
Arbeitslosenquote (%)						
Januar 1991	8,4	10,9	7,6	8,1	8,7	10,1
Dezember 1991	11,8	13,8	10,5	11,9	11,4	13,9
Mai 1992	14,6	16,7	13,2	15,1	14,8	14,3
Arbeitslose Frauen (1000)						
April 1992	114,1	99,9	211,3	143,4	129,2	54,6
Anteil der Frauen an den Arbeitslosen (%)						
April 1992	61,9	58,1	65,9	64,9	65,8	53,7

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg und Werkstattbericht des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

Die Intensität des Einsatzes arbeitsmarktpolitischer Instrumente ist von Land zu Land unterschiedlich.

Mit Hilfe der Angaben in Tabelle 6.4 wurde versucht, die Gesamtentlastung des Arbeitsmarktes durch die Summe der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für April 1992 zu schätzen. Für die neuen Bundesländer zeigt sich, daß die Arbeitslosenzahl von 1,2 Mill. Personen rechnerisch ohne diese Maßnahmen um 1,9 Mill. Personen höher gewesen wäre. Die einzelnen Länder haben von diesen Maßnahmen, gemessen an der Gesamtentlastung je 100 Arbeitslose, in unterschiedlichem Maße profitiert. In überdurchschnittlichem Umfang wurden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt eingesetzt. Deutlich unter dem Durchschnitt lag der Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin-Ost.

Eine wichtige Rolle für die Arbeitsmarktsituation in den einzelnen Ländern spielte auch die Treuhandanstalt. Die durch Privatisierung der Unternehmen, Betriebsteile, Vermögensgegenstände, land- und forstwirtschaftlichen Flächen und Liegenschaften von Juli 1990 bis Mai 1992 erzielten Arbeitsplatzzusagen von rund 1,2 Mill. Arbeitsplätzen teilten sich laut Angaben der Treuhandanstalt wie folgt auf die Länder auf:

Brandenburg 251 500 Arbeitsplatzzusagen (das sind 21,5 % der Gesamtzusagen), Mecklenburg-Vorpommern 93 700 Arbeitsplätze (8,0 %), Sachsen 317 400 Arbeitsplätze (27,1 %), Sachsen-Anhalt 146 500 Arbeitsplätze (12,5 %), Thüringen 142 000 Arbeitsplätze (12,1 %) und Berlin-Ost 204 000 Arbeitsplätze (17,4 %); rund 15 000 Arbeitsplatzzusagen können nicht auf die einzelnen Länder aufgegliedert werden.

**Tabelle 6.4: Umfang der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
Neue Bundesländer
April 1992
1000 Personen**

	Gegenstand der Nachweisung	Bran- denburg	Mecklen- burg-Vor- pommern	Sachsen	Sachsen -Anhalt	Thürin- gen	Berlin- Ost	Neue Bundes- länder insge- samt
1	Arbeitslose	184,3	172,0	320,5	221,2	196,4	101,6	1196,0
2	ABM-Beschäftigte	62,2	50,5	103,7	92,2	67,4	28,4	404,5
3	Kurzarbeiter	67,3	47,8	154,7	88,7	92,8	14,9	466,3
4	Arbeitsausfall durch Kurzarbeit ¹	33,7	23,9	77,3	44,3	46,4	7,5	233,1
5	in beruflicher Fortbildung und Umschulung befindliche Perso- nen	75,2	59,8	147,6	86,4	93,5	44,6	507,1
6	Bezieher von Vorruhestands- und Altersübergangsgeld	124,7	92,8	233,8	150,1	130,2	48,9	780,5
	geschätzte Gesamtentlastung ²	295,8	227,0	562,4	373,0	337,5	129,4	1925,2
	bezogen auf je 100 Arbeitslose	160	132	175	169	172	127	161

- 1 Annahme: Durchschnittlicher Arbeitsausfall
je Kurzarbeiter 50 % der betriebsüblichen Arbeits-
zeit
- 2 Zeile 2+4+5+6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit
Nürnberg und Werkstattbericht
des Institutes für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

7. Preise

Nach Inkrafttreten der Wirtschafts- und Währungsunion im Juli 1990 haben sich die Preise in den neuen Bundesländern sehr differenziert entwickelt¹⁵. Charakteristisch sind bedeutende Unterschiede zwischen der Preisdynamik für die Erzeugerstufe einerseits und die Verbraucherstufe andererseits sowie innerhalb der Erzeugerstufe. Diese Preisentwicklung ist Ausdruck der andauernden Anpassungsprozesse und Strukturänderungen in der ostdeutschen Wirtschaft. Große Auswirkungen hatte 1990 und 1991 auch der Abbau von Preisstützungen und Subventionen, vor allem bei den Verbraucherpreisen.

Der Übergang vom planwirtschaftlichen zum marktwirtschaftlichen Preisbildungssystem, der mit der Wirtschafts- und Währungsunion vollzogen wurde, führte zu erheblichen Änderungen vor allem der Relation der **Erzeugerpreise** untereinander. Mit Einführung der DM im Juli 1990 traten gegenüber den Preisen in Mark der DDR im Jahr 1989 erhebliche Verschiebungen im

Gefüge der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ein, wobei das durchschnittliche Preisniveau auf weniger als zwei Drittel zurückging. So fielen gegenüber 1989 die Preise für Erzeugnisse des

- Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes und des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes auf nahezu die Hälfte,
- Investitionsgüter produzierenden Gewerbes sowie des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes auf etwa 70 %.

Nahezu unverändert blieb das durchschnittliche Preisniveau bei Elektrizität, Fernwärme, Wasser sowie bei bergbaulichen Erzeugnissen (ohne Erdgas). Dazu gehören ferner Druckereierzeugnisse und pharmazeutische Produkte. Die Entwicklung der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ab Juli 1990 ist in engem Zusammenhang mit der Gesamtsituation des Produzierenden Gewerbes in den neuen Bundesländern zu sehen.

Tabelle 7.1: Preisindizes auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1990	Dezember 1991	März 1992
	Juli 1990 = 100		
Erzeugerpreise			
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	96,7	98,3	99,4
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	95,5	104,5	108,2
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	98,7	112,3	
Baupreise			
Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	104,9 ¹	119,8 ¹	124,0 ²
Verbraucherpreise (Preisindex für die Lebenshaltung)			
Arbeitnehmerhaushalte insgesamt	103,7	125,8	127,7

1 jeweils November gegenüber August 1990

2 Februar 1992

Tabelle 7.2: Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1990	Dezember 1991	März 1992
	Juli 1990 = 100		
Gewerbliche Erzeugnisse insgesamt	96,7	98,3	99,4
Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)	100,3	101,5	104,6
Elektrizität, Erdgas, Fernwärme, Wasser	101,0	136,8	141,3
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes insgesamt	96,4	95,1	95,6
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	98,9	97,3	97,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	95,5	92,5	92,7
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	96,5	96,1	96,7
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	93,9	95,4	97,5

Insbesondere Absatzprobleme und stark sinkende Produktion sowie Abbau von Subventionen führten zu dieser differenzierten Preisentwicklung.

Im Vergleich zu den Preisstrukturveränderungen mit Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion sind die Preisveränderungen seitdem gering. Dabei überwogen bei der Mehrzahl der Gütergruppen Preissenkungen. Von der allgemeinen Tendenz der Entwicklung der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Jahre 1991 hebt sich durch gravierende Veränderungen die Gütergruppe Elektrizität, Fernwärme, Wasser ab. Bei diesen Gütern trat im Zusammenhang mit dem Abbau von Subventionen zur Stützung der Verbraucherpreise ab Januar 1991 ein erheblicher Anstieg der Erzeugerpreise ein.

Betrachtet man die Preisentwicklung nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse, so zeichnen sich seit Juli 1990 bei insgesamt geringen Preisveränderungen langfristig zwei Tendenzen deutlich ab:

- Bei Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes ist bei allen Gütergruppen ein kontinuierlicher Preisrückgang auffällig. Besonders betroffen

sind Produkte, deren Produktion stark rückläufig ist. Das betrifft vor allem Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen, Straßenfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse und Maschinenbauerzeugnisse.

- Bei Erzeugnissen des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes ist nach anfänglichen Preisrückgängen in den letzten Monaten wieder ein leichter Anstieg eingetreten. Das steht im Zusammenhang mit wechselnder Beliebtheit einheimischer Produkte und betrifft vor allem Fleisch und Fleischerzeugnisse, aber auch einzelne Sortimente bei Süßwaren, Stärke, Backwaren, Zucker, Milch und Gewürzen.

In Übereinstimmung mit der relativ günstigen konjunkturellen Entwicklung der Bauwirtschaft vollzog sich auch die Entwicklung der **Baupreise**. Im Unterschied zu den anderen produzierenden Bereichen trat mit der Einführung der DM kein Verfall der Baupreise ein. Sie lagen z.B. für Wohngebäude im August 1990 etwa 40 % höher als im Jahre 1989. Ähnliche Tendenzen zeigen sich auch für die anderen Baubranchen. Die Preisentwicklung seit August 1990 ist in Tabelle 7.3 dargestellt.

Tabelle 7.3: Preisindizes für das Baugewerbe
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Novem- ber 1990	Novem- ber 1991	Februar 1992
	August 1990 = 100		
Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)	104,9	119,8	124,0
Bürogebäude	104,4	117,6	121,7
Gewerbliche Betriebsgebäude	101,1	115,2	119,5
Instandhaltung an Mehrfamiliengebäuden mit Schönheitsreparaturen	102,3	127,2	131,5

Entsprechend dem gestiegenen Bedarf erhöhten sich die Preise für Instandhaltungsleistungen besonders stark.

Ähnlich wie bei den Erzeugerpreisen gewerblicher Produkte ergaben sich mit der Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion erhebliche Verschiebungen in der Struktur der **Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte**. Im Vergleich zu 1989 verringerte sich dadurch das durchschnittliche Preisniveau auf etwa ein Drittel.

Im Jahr 1991 trat eine leichte Erhöhung der Erzeugerpreise im Vergleich zu Juli 1990 ein. Bei den pflanzlichen Produkten ergaben sich starke Unterschiede in der Preisentwicklung zwischen verschiedenen Erzeugnissen. So lagen z. B. im Dezember 1991 im Vergleich zum gleichen Vorjahresmonat die Preise für Hackfrüchte um 18,3 % und für

Obst um 28,0 % höher. Bei den tierischen Produkten war die Preisentwicklung ebenfalls differenziert. Besonders stark erhöhten sich die Erzeugerpreise für Schlachtkälber und -schweine (15,2 % und 27,5 %). Diese Preisentwicklung ist Ausdruck der unterschiedlichen Marktverhältnisse für den Absatz von Erzeugnissen der ostdeutschen Landwirtschaft. Die Preise für die eingekauften landwirtschaftlichen Betriebsmittel verringerten sich nach der Einführung der DM um etwa ein Viertel, also deutlich weniger als die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte. Damit traten im Vergleich zur Preisentwicklung der erzeugten Produkte zusätzliche Kostenbelastungen auf. Anfang 1991 ist ein Preisanstieg bei landwirtschaftlichen Betriebsmitteln zu beobachten, wobei dieser bei den Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte stärker war.

Tabelle 7.4: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
(ohne Mehrwertsteuer)
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1990	Dezember 1991	März 1992
	Juli 1990 = 100		
Landwirtschaftliche Produkte insgesamt	95,5	104,5	108,2
Pflanzliche Produkte	98,8	106,3	109,5
Tierische Produkte	93,3	103,4	107,4

Tabelle 7.5: Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1990	Dezember 1991
	Juli 1990 = 100	
Betriebsmittel insgesamt	98,7	112,3
Dünge- und Bodenverbesserungsmittel	94,5	88,8
Futtermittel	94,8	95,6
Brenn- und Treibstoffe	106,1	136,6
Allgemeine Wirtschaftsausgaben (Versicherungsleistungen, Wasserversorgung, Veterinärleistungen u.a.)	103,9	164,3
Neubauten und neue Maschinen	97,3	101,7

Durch die raschere Erhöhung der Betriebsmittelpreise im Vergleich zu den Erzeugerpreisen vergrößerte sich die Schere zwischen Input- und Outputpreisen. Damit dürfte sich die Ertragslage für die Agrarproduzenten in den neuen Bundesländern entsprechend verschlechtert haben.

Mehr als bei den Erzeugerpreisen wich die unter planwirtschaftlichen Bedingungen festgelegte Preisstruktur bei den **Verbraucherpreisen** von den unter marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen bestehenden Preisrelationen ab. Die mit der Wirtschafts- und Währungsunion eingetretene rigorose Veränderung der Struktur der Verbraucherpreise führte bei einzelnen Gütern zu erheblichen Preiserhöhungen und -senkungen.

Infolge dieser Preisstrukturänderungen, vor allem aber auch durch die plötzliche Verfügbarkeit bisher nur schwer erhältlicher Produkte aus dem Westen, kam es zu großen Verschiebungen in der Art und Zusammensetzung der von den Verbrauchern nachgefragten Produkte. Insbesondere richtete sich das Interesse der Verbraucher in sehr starkem Maße auf im Westen hergestellte Er-

zeugnisse, während die Märkte für heimische Produkte weitgehend zusammenbrachen. Ein über den Währungsschnitt hinweggehender Preisindex für die Lebenshaltung liegt zur Zeit wegen des erwähnten Strukturbruchs - völlig unterschiedliche durchschnittliche Warenkörbe vor und nach der Währungsumstellung - nicht vor. Eine Darstellung der preisbereinigten, d.h. realen Veränderung der Einkommen oder der Konsumausgaben in der Zeit vor und nach der Währungsunion ist damit nicht möglich.

Seit Juli 1990 wirkte sich in den neuen Bundesländern neben der allgemeinen Preisentwicklung im gesamten Bundesgebiet vor allem der schrittweise Abbau der Preisstützungen auf das Verbraucherpreisniveau aus. Dies führte zusammengenommen zu einem erheblichen Anstieg des durchschnittlichen Verbraucherpreisniveaus bis März 1992 um 27,7 %. Vor allem im Verlauf des Jahres 1991 vollzog sich ein schrittweiser Subventionsabbau, wodurch die Preise, insbesondere für Dienstleistungen sowie Energie und die Mieten, sprunghaft stiegen (siehe Tabelle 7.6).

**Tabelle 7.6: Preisindex für die Lebenshaltung
(alle Arbeitnehmerhaushalte)
Neue Bundesländer**

Gegenstand der Nachweisung	Dezember 1990	Dezember 1991	März 1992
	Juli 1990 = 100		
Gesamtindex	103,7	125,8	127,7
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	97,3	102,7	104,3
Bekleidung, Schuhe	121,6	124,2	123,2
Wohnungsmieten, Energie (ohne Kraftstoffe)	100,4	380,3	381,6
Wohnungsmieten	100,0	408,7	411,5
Energie (ohne Kraftstoffe)	100,9	339,3	338,4
Möbel, Haushaltgeräte und andere Güter für die Haus- haltungsführung	104,8	109,8	110,4
Gesundheits- und Körperpflege	106,0	112,9	116,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	103,2	114,6	118,1
Bildung, Unterhaltung, Freizeit	110,7	121,0	125,0
Persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherber- gungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	101,9	138,7	139,4

Solche politisch bedingten extremen Preissteigerungen gab es zu folgenden Zeitpunkten:

Januar 1991

Wassergeld (+ 305 %), Abwasserbeseitigung (+ 251 %), elektrischer Strom (+ 194 %), Gas (+ 166 %), feste Brennstoffe (+ 30 %), öffentlicher Nahverkehr (+ 46 %), Eisenbahnverkehr (+ 74 %), Kfz-Versicherung (+ 226 %).

Februar 1991

Müllabfuhr (+ 230 %)

April 1991

Brief- und Paketbeförderung (+ 63 %).

Oktober 1991

Wohnungsmieten (Altbau + 344 %, Neubau + 283 %), Umlagen für Heizung und Warmwasser (+ 469 %).

Darüber hinaus gab es bei einer Reihe von Waren und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Kürzung oder Abschaffung von Subventionen kräftige Preissteigerungen, die in den einzelnen neuen Bundesländern zu unterschiedlichen Zeitpunkten wirksam wurden und so nicht einem bestimmten Monat zugeordnet werden können. Das betrifft vor allem (relative Veränderung Dezember 1991 zu Dezember 1990): Verzehr von Speisen in Kantinen (Werkküchenessen, Schulspeisung) + 21 %, Tarife des öffentlichen Personennahverkehrs + 163 %, Kindergarten- und Kinderkrippenbesuch + 127 %. Erwähnenswert sind weitere Preiserhöhungen, die durch staatliche Eingriffe wesentlich beeinflusst wurden. So stiegen aufgrund der Erhöhung der Mineralöl- bzw. Versicherungssteuer im Juli 1991 im Vergleich zum Vormonat die Preise für Kraftstoffe um 16 %, und Versicherungsprämien verteuerten sich um durchschnittlich 2,9 %.

Zusammenfassung

Welchen Verlauf die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen Bundesländern im Osten Deutschlands letztlich nehmen wird, ist fast zwei Jahre nach der Begründung der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion immer noch ungewiß. Die Bedingungen für die ostdeutsche Wirtschaft haben sich aufgrund des Systemwechsels vom planwirtschaftlichen System zu marktwirtschaftlichen Steuerungsmechanismen radikal gewandelt.

Der bis einschließlich Dezember 1990 vorliegende Index der industriellen Warenproduktion für die Industrie aus der DDR-Statistik und der Index der Nettoproduktion nach dem Konzept der Bundesstatistik, der im Juli 1990 beginnt, zeigen, daß die industrielle Produktion nach einem noch relativ moderaten Rückgang im ersten Halbjahr 1990 in der Jahresmitte einen scharfen Einbruch mit einem Rückgang von rund 50 % erfuhr. Ein weiterer deutlicher Einbruch vollzog sich um die Jahreswende 1990/91. Der Index der Nettoproduktion fiel um rund 35 %. Im Verlauf des Jahres 1991 hat sich der Index auf diesem Niveau stabilisiert. Ähnlich hat sich der Index des Umsatzes verändert.

Die Entwicklung dieser Indizes allein sagt noch wenig über die zukünftigen Wachstumsmöglichkeiten aus. Entscheidend für die künftige Entwicklung wird sein, inwieweit es den Unternehmen in den neuen Bundesländern gelingt, unter Weltmarktbedingungen wettbewerbsfähig zu werden. Indirekt läßt sich der Stand und die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit durch einen Vergleich mit den entsprechenden westdeutschen Unternehmen anhand von Kennzahlen, wie Umsatz je Beschäftigtenstunde, Lohnanteil am Umsatz sowie Stundenlohn abschätzen. Im 1. Vierteljahr 1991 belief sich der Umsatz je Beschäftigtenstunde in den neuen Bundesländern auf 38,15 DM. Er machte damit nur 24 % des westdeutschen

Niveaus aus (157,28 DM je Stunde). Im Vergleich dazu war der Umsatz je Beschäftigtenstunde im ersten Quartal 1992 in den neuen Bundesländern auf 52,40 DM, das sind 32 % des westdeutschen Niveaus, gestiegen. Da sich die Löhne je Stunde ebenfalls kräftig erhöht haben, ist der Abstand gegenüber den westdeutschen Unternehmen beim Lohnanteil am Umsatz nur unwesentlich verringert worden. Der Anteil der Bruttolohn- und -gehaltsumme je 100 DM Umsatz betrug im 1. Vierteljahr 1991 in den neuen Bundesländern 29,6 %; in Westdeutschland lag er bei 19,2 %. Im 1. Quartal 1992 war der Lohnanteil in den neuen Bundesländern auf 28,0 % gesunken. Der Abstand gegenüber Westdeutschland verringerte sich von 10,4 % auf 8,4 %.

Anders als beim Verarbeitenden Gewerbe ist für das Baugewerbe eine eher günstige Entwicklung festzustellen. Getragen wurde der Aufschwung bei den Bauinvestitionen von den öffentlichen Aufträgen. Darüber hinaus ist auch bei den Bauten für die gewerbliche Wirtschaft der starke Einfluß der öffentlichen Hand über die Finanzierungshilfen für Investitionen in Rechnung zu stellen. Im Jahr 1991 entfielen von der im Bauhauptgewerbe geleisteten Arbeitszeit 35,0 % auf Bauarbeiten für öffentliche Auftraggeber (einschließlich Bahn und Post) und 42,9 % auf gewerbliche, industrielle und landwirtschaftliche Bauten. Außerordentlich niedrig und in der Tendenz rückläufig ist der Arbeitszeitanteil für den Wohnungsbau.

Die mit der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion in Kraft getretenen Bedingungen haben zu einer radikalen Umorientierung der über die Grenzen des ostdeutschen Wirtschaftsgebietes fließenden Waren- und Dienstleistungsströme geführt. Als Ergebnis lag der Saldo der Aus- und Einfuhr (einschließlich Ex- und Importe von Dienstleistungen) gegenüber der übrigen Welt in

der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die Westdeutschland zur übrigen Welt zählt, im Jahr 1991 bei -168 Mrd. DM (Außenbeitrag). Ausfuhren in Höhe von 59 Mrd. DM standen Einfuhren im Wert von 227 Mrd. DM gegenüber. Die ostdeutschen Importe aus Westdeutschland dürften etwa 90 % der gesamten Importe ausmachen. Der Wert der ostdeutschen Importe des Jahres 1991 war mit 227 Mrd. DM höher als das Bruttoinlandsprodukt mit 183 Mrd. DM. Ohne die umfangreichen Übertragungen der öffentlichen Hand von West- nach Ostdeutschland und den erheblichen negativen Finanzierungssaldo gegenüber Westdeutschland wäre ein derart extrem hoher negativer Außenbeitrag nicht denkbar gewesen.

Nach den Ergebnissen der Außenhandelsstatistik lag sowohl die Ein- als auch die Ausfuhr der ehemaligen DDR im Jahre 1989 bei 41 Mrd. DM. In diesem Jahr wurden noch zwei Drittel des gesamten Außenhandels mit den europäischen Staatshandelsländern abgewickelt. Dies verdeutlicht, wie eng die ehemalige DDR in die Lieferbeziehungen des nach innen stark arbeitsteilig und nach außen auf Autarkie ausgerichteten Wirtschaftssystems des RGW eingebunden war. Bei den exportierten Produkten handelte es sich zu fast 90 % um Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes. Etwa die Hälfte des Gesamtexports entfiel auf die Gütergruppe "Maschinenbauerzeugnisse, Fahrzeuge".

In den Jahren nach 1989 sind sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr in der Abgrenzung der Außenhandelsstatistik kräftig zurückgegangen. Die Einfuhr verminderte sich auf 11 Mrd. DM im Jahr 1991. Die Exporte gingen auf knapp 18 Mrd. DM zurück.

Hauptursache für den starken Rückgang der Exporte in die RGW-Länder war der Zusammenbruch der dirigistischen RGW-Wirtschaftsbeziehungen. Die Exporte in die

RGW-Länder wurden im Jahr 1990 noch durch massive staatliche Maßnahmen gestützt. Eine Wiederbelebung der Nachfrage aus den osteuropäischen Ländern ist kurzfristig nicht zu erwarten.

Die Außenhandelszahlen liefern derzeit auch noch keinen Hinweis darauf, daß die ostdeutsche Wirtschaft auf dem Wege ist, den Zusammenbruch der traditionellen Absatzmärkte in Osteuropa durch entsprechende Exporte in andere Länder auszugleichen. Im Gegenteil, auch die Exporte in Drittländer haben sich seit 1989 halbiert.

Durch die Wirtschafts- und Währungsunion wurden die mehr auf die Versorgung des Binnenmarktes orientierten Wirtschaftszweige ebenfalls schlagartig der internationalen Konkurrenz ausgesetzt, mit der Folge, daß die Nachfrager in erheblichem Maße auf westliche Produkte umstiegen. Es gab einen explosionsartigen Anstieg der Nachfrage nach westdeutschen Produkten in den neuen Bundesländern. Bezüglich der Entwicklung der Lieferungen von Ost- nach Westdeutschland wird dagegen nur eine sehr bescheidene Zunahme ausgewiesen. Die aktuellen Monatszahlen lassen nur eine geringe Ausweitung der Lieferungen aus den neuen Bundesländern in das frühere Bundesgebiet erkennen.

Die Brutto-Anlageinvestitionen haben im vergangenen Jahr in Ostdeutschland nach vorläufigen Berechnungen ein Volumen von 72,4 Mrd. DM (zu jeweiligen Preisen) erreicht. Bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt entspricht dies einer Investitionsquote von 40 %. Sie ist damit wesentlich höher als in den alten Bundesländern mit 22 %. Dabei ist allerdings zu bedenken, daß das Bruttoinlandsprodukt in den neuen Bundesländern wegen des starken Produktionseinbruchs derzeit als Bezugsgröße für die in die Zukunft gerichteten Investitionen nur bedingt geeignet ist. Das Volumen der Investitionen war dagegen - verglichen mit dem früheren

Bundesgebiet (569,7 Mrd. DM) - noch sehr niedrig. Bezogen auf die Zahl der Einwohner, waren die Investitionen in den neuen Bundesländern nur etwa halb so hoch (51 %) wie in den alten Bundesländern.

Um das Ziel der Angleichung des ökonomischen Niveaus zwischen Ost- und Westdeutschland zu erreichen, wäre eine annähernd gleiche Kapitalausstattung je Erwerbstätigen bzw. - gleichhohe Erwerbsbeteiligung unterstellt - je Einwohner erforderlich. Allein um zu verhindern, daß sich der Abstand in der Kapitalausstattung je Kopf der Bevölkerung vergrößert, hätte das Investitionsvolumen in den neuen Bundesländern 1991 fast das Doppelte, nämlich 140 Mrd. DM, betragen müssen. Ferner ist der hohe Nachholbedarf in der Kapitalausstattung zu berücksichtigen.

Der im Jahr 1991 investierte Betrag von 72,4 Mrd. DM ist allerdings nur ein Anfang. Da viele Investitionen längere Planungszeiten erfordern, ist damit zu rechnen, daß es 1992 und auch in den folgenden Jahren zu einer kräftigen Erhöhung des Investitionsvolumens vor allem durch private Investoren kommen wird.

Ein rascher Umbau der ostdeutschen Wirtschaft erfordert erhebliche Aufwendungen der öffentlichen Hand. Zu den Aufgaben, die insbesondere aus den öffentlichen Haushalten zur möglichst schnellen Beseitigung von Hemmnissen für private Investitionen finanziert werden müssen, gehören die Modernisierung der Infrastruktur, die Förderung der Umschulung und Weiterqualifizierung der Arbeitskräfte, der Aufbau einer funktionierenden öffentlichen Verwaltung und die Beseitigung ökologischer Altlasten. Wegen der in der Anfangsphase noch schwierigen Rahmenbedingungen für private Investitionen sind außerdem durch Steuererleichterungen sowie durch Kredite, Zuschüsse und Zulagen erhebliche staatliche Anreize für Investitionen in den neuen Bun-

desländern geschaffen worden. Hinzu kommt, daß das westdeutsche soziale Leistungssystem im Zuge der angestrebten raschen Gleichstellung der ostdeutschen Bürger weitgehend auf Ostdeutschland übertragen wurde. Zusammen mit dem drastischen Beschäftigungsrückgang bedingte diese Entscheidung zur Angleichung der Lebensbedingungen außerordentlich hohe staatliche Aufwendungen für Sozialleistungen an die ostdeutschen privaten Haushalte. Diese weit über das Normalmaß hinausgehenden staatlichen Ausgaben sind aus dem Aufkommen von Steuern und Abgaben in den neuen Bundesländern nur zu einem geringen Teil zu decken. Bis Ende September 1991 machten die kassenmäßigen Steuereinnahmen Ostdeutschlands nur 3,5 % des entsprechenden gesamtdeutschen Steueraufkommens aus. Demgegenüber belief sich der Anteil an der Bevölkerung auf rund 20 %.

Der weitaus überwiegende Teil der staatlichen Ausgaben in Ostdeutschland muß folglich durch öffentliche Transfers aus dem Westen aufgebracht werden. Dies ist im zweiten Halbjahr 1990 und in noch größerem Umfang im Jahr 1991 bereits geschehen.

Nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank belief sich der Gesamtumfang der öffentlichen Transferleistungen im Jahr 1991 auf 139 Milliarden DM. Diese Transfers umfassen direkte Einkommenshilfen, Mittel zur Förderung privater und öffentlicher Investitionen sowie allgemeine Finanzbeiträge an die ostdeutschen Länder- und Gemeindehaushalte. Auch berücksichtigt sind Darlehen, die durch Zinssubventionen des Bundes verbilligt gewährt werden. Diese Transfers sind zur Zeit noch der alles dominierende Faktor im ostdeutschen Wirtschaftsprozess.

Die Einkommensentwicklung in Ostdeutschland ist im Spannungsfeld des Konfliktes zwischen den Zielen einer schnellen Erreichung einheitlicher Lebensbedingungen in Ost und West einerseits und der Erhaltung möglichst vieler Arbeitsplätze andererseits zu betrachten. 1991 hatten die neuen Bundesländer nur einen Anteil von knapp 7 % des in Deutschland geschaffenen Brutto-sozialprodukts. Mit 12 100 DM je Einwohner betrug das ostdeutsche Sozialprodukt weniger als ein Drittel des Wertes der alten Bundesländer. Nach den Ergebnissen der Lohnstatistik belief sich der Durchschnittsverdienst der ostdeutschen Arbeitnehmer im Oktober 1991 in der Industrie auf 49 % des Verdienstes der westdeutschen Kollegen. Die Bruttomonatsverdienste stiegen von Oktober 1990 bis Oktober 1991 bei Arbeitern um 25 % und bei Angestellten um 38 %. Die Nettoverdienste, die sich nach Abzug der Lohnsteuern sowie der Sozialversicherungsbeiträge von den Bruttoverdiensten errechnen lassen, nahmen bei den Arbeitern um 17 % und bei den Angestellten um 26 % zu. Der Preisindex für die Lebenshaltung stieg in diesem Zeitraum um 20,3 % und damit in etwa in der gleichen Größenordnung. Das Realeinkommen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer blieb also von Oktober 1990 bis Oktober 1991 nahezu unverändert, dabei ist allerdings für den Zeitraum von der Währungsunion bis zum Oktober 1990 eine reale Erhöhung des Nettomonatsverdienstes von 5-10 % - je nach Haushaltstyp - zu berücksichtigen. Problematischer als bei den Vollzeitbeschäftigten, deren Zahl Ende 1991 nur noch bei etwa der Hälfte der früheren Erwerbstätigenzahl gelegen haben dürfte, ist die Einkommenssituation von Personen, die ihre reguläre Beschäftigung verloren haben, wie Arbeitslose, Kurzarbeiter, Bezieher von Altersübergangsgeld.

-
- ¹ siehe dazu: Gornig M.: Perspektive Ostdeutschlands: "Zweites Wirtschaftswunder oder industrieller Niedergangsprozeß?" in Konjunkturpolitik 38. Jahrgang, H. 1 (1992), S. 1ff.
 - ² "Öffentliche Finanztransfers für Ostdeutschland in den Jahren 1991 und 1992", in Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, März 1992, S. 15ff.
 - ³ Da statistisch nur die geleisteten Arbeiterstunden erfaßt werden, wurde für die Rechnung unterstellt, daß die Angestellten anteilig den gleichen Arbeitsumfang in Stunden geleistet haben.
 - ⁴ Hierbei ist zu beachten, daß in der geschätzten Stundenzahl auch die Arbeitsstunden der Selbständigen und der mithelfenden Familienangehörigen enthalten sind. Der Anteil dieser Gruppe ist allerdings, da bei dem hier zugrunde gelegten Monatsbericht Kleinbetriebe nicht enthalten sind, so gering, daß die grundlegende Aussage durch diese Unschärfe nicht beeinträchtigt werden dürfte.
 - ⁵ Der Städtetag 2/1992, Gemeindefinanzenbericht 1992
 - ⁶ Siehe: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, März 1992, S. 15-22
 - ⁷ Siehe: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, a.a.O. S. 16
 - ⁸ Siehe: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Mai 1992, S. 15 - 25
 - ⁹ Detaillierte Angaben siehe Tabellenanhang, Tabelle 6.4
 - ¹⁰ IFO-Schnelldienst 6/92
 - ¹¹ Monatsinformation der Treuhandanstalt, Stand 31.5.1992
 - ¹² Kraftfahrtbundesamt Flensburg - Pressebericht 1991
 - ¹³ Der überwiegende Teil der Daten aus dem Abschnitt Arbeitsmarkt ist den Veröffentlichungen der Bundesanstalt für Arbeit Nürnberg entnommen.
 - ¹⁴ siehe: Infratest Sozialforschung, Arbeitsmarkt Monitor für die neuen Bundesländer, Schnellbericht: Daten für November 1991, S. 25ff
 - ¹⁵ Zur besseren Sichtbarmachung der Preisentwicklung seit Einführung der DM in der ehemaligen DDR ab 1.7.1990 wurden die Preisindizes von der jeweiligen Originalbasis (siehe Tabellenanhang Abschnitt 7.) auf Juli 1990 =100 umbasiert.

Tabellenanhang

1 Bevölkerung	*1
2 Arbeitsmarkt	*3
3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	*8
4 Baugewerbe	*21
5 Außenhandel und innerdeutscher Warenverkehr	*35
6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern	*36
7 Preise	*42
8 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	*51
9 Finanzen und Steuern	*56
10 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	*60

Zeichenerklärung

- . Zahlenwert unbekannt
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluß nicht vor
- nichts vorhanden
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- D Durchschnitt

Alle Angaben für 1992 sind vorläufig.

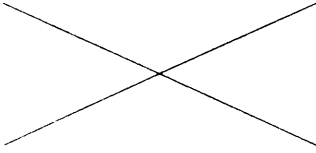
Jahresangaben

Bei Jahresangaben sind die im Kopfteil verwendeten Begriffe Vormonat, Vorberichtsmonat und Vorjahresmonat als Vorjahr zu lesen.

Gebietsstand

- Neue Bundesländer:** Angaben beziehen sich auf die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin (Ost).
- Früheres Bundesgebiet:** Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.
- Deutschland:** Angaben beziehen sich auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland ab dem 3. Oktober 1990.

1 Bevölkerung
1.1 Bevölkerungsstand am Jahres- bzw. Monatsende

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	1 000 Personen			Veränderung gegenüber					
				Vorberichtsmonat			Vorjahresmonat		
				Prozent					
1986	16 639,9	61 140,5	77 780,3				-0,1	0,2	0,1
1987	16 661,4	61 238,1	77 899,5				0,1	0,2	0,2
1988	16 674,6	61 715,1	78 389,7				0,1	0,8	0,6
1989	16 433,8	62 679,0	79 112,8				-1,4	1,6	0,9
1990	16 027,6	63 725,7	79 753,2				-2,5	1,7	0,8
1991	...	...	...				...	...	...
1990 Okt 1)	16 110,8	63 560,3	79 671,1	-0,8	0,5	0,2	2) -2,9	2) 2,1	2) 1,0
Dez	16 027,6	63 725,7	79 753,2	-0,5	0,3	0,1	-2,5	1,7	0,8
1991 Mrz	15 973,5	63 845,9	79 819,4	-0,3	0,2	0,1	-2,0	1,3	0,0
Jun	15 912,0	64 036,4	79 948,4	-0,4	0,3	0,2	-2,1	1,3	0,6
Sep	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Dez	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Stand 3.10.1990.

2) Veränderung gegenüber dem 30.9.1989.

1 Bevölkerung

1.2 Bevölkerungsstand am Jahres- bzw. Monatsende

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
----------	-------------	------------------------	---------	----------------	-----------	--------------

1000 Personen

1986	2 663,7	1 968,1	5 041,2	3 012,0	2 718,6	1 236,2
1987	2 666,9	1 974,0	5 031,6	3 007,3	2 720,7	1 260,9
1988	2 669,1	1 978,8	5 014,4	3 004,5	2 723,3	1 284,5
1989	2 641,2	1 963,9	4 900,7	2 965,0	2 683,9	1 279,2
1990	2 578,3	1 924,0	4 764,3	2 874,0	2 611,3	1 275,7
1991	...	...	...	...	...	1 279,4
1990 Okt 1)	2 591,2	1 932,6	4 795,7	2 890,5	2 626,5	1 274,3
Dez	2 578,3	1 924,0	4 764,3	2 874,0	2 611,3	1 275,7
1991 Mrz	2 572,1	1 916,5	4 743,2	2 862,6	2 602,4	1 276,7
Jun	2 563,2	1 908,6	4 722,9	2 849,9	2 591,7	1 278,2
Sep	2 552,8	...	4 697,8	2 835,7	2 580,1	...
Dez	...	...	...	...	...	1 279,4

Prozent

Veränderung gegenüber dem Vorberichtsmonat

1990 Okt 1)	-0,8	-0,7	-0,9	-0,8	-1,0	0,1
Dez	-0,5	-0,4	-0,7	-0,6	-0,6	0,1
1991 Mrz	-0,2	-0,4	-0,4	-0,4	-0,3	0,1
Jun	-0,3	-0,4	-0,4	-0,4	-0,4	0,1
Sep	-0,4	...	-0,5	-0,5	-0,4	...
Dez	...	...	...	...	...	...

Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat

1986 Dez	0,0	0,2	-0,5	-0,4	-0,2	1,7
1987 Dez	0,1	0,3	-0,2	-0,2	0,1	2,0
1988 Dez	0,1	0,2	-0,3	-0,1	0,1	1,9
1989 Dez	-1,0	-0,8	-2,3	-1,3	-1,4	-0,4
1990 Okt 2)	-2,6	-2,2	-3,4	-3,3	-3,0	-1,2
Dez	-2,4	-2,0	-2,8	-3,1	-2,7	-0,3
1991 Mrz	-1,8	-1,7	-2,4	-2,5	-2,2	0,4
Jun	-1,9	-1,9	-2,5	-2,2	-2,3	0,4
Sep 3)	-1,5	...	-2,0	-1,9	-1,8	...
Dez	...	...	...	...	...	0,3

1) Stand 3.10.1990.

2) 3.10.1990 gegenüber dem 30.9.1989.

3) Veränderung gegenüber dem 3.10.1990.

2 Arbeitsmarkt

2.1 Arbeitslose und Arbeitslosenquote am Monatsende

Zeitraum	Arbeitslose						Arbeitslosenquote	
	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer 1)	Früheres Bundesgebiet 2)
	Anzahl		Veränderung gegenüber					
			Vormonat		Vorjahresmonat			
Prozent								

Insgesamt

1989 D		-	2 037 781	-	...	-	...	X	X
1990 D		240 000	1 883 147	-	-7,6	-	-7,6	X	X
1991 D		912 838	1 689 365	280,3	-10,3	280,3	-10,3	X	X
1990	Okt	536 800	1 687 434	20,7	-2,3	X	-9,9	6,1	6,5
	Nov	589 178	1 685 124	9,8	-0,1	X	-13,6	6,7	6,4
	Dez	642 182	1 784 150	9,0	5,9	X	-13,1	7,3	6,8
1991	Jan	757 162	1 873 989	17,9	5,0	X	-14,5	8,6	7,0
	Feb	786 992	1 868 855	3,9	-0,3	X	-19,2	8,9	7,0
	Mrz	808 349	1 730 959	2,7	-7,4	X	-14,0	9,2	6,5
	Apr	836 940	1 651 946	3,5	-4,6	X	-13,7	9,5	6,2
	Mai	842 285	1 603 376	0,6	-2,9	788,5	-12,1	9,5	6,0
	Jun	842 504	1 592 611	0,0	-0,7	492,9	-11,9	9,5	5,9
	Jul	1 068 639	1 693 685	26,8	6,3	292,9	-9,1	12,1	6,3
	Aug	1 063 237	1 672 218	-0,5	-1,3	194,3	-7,8	12,1	6,2
	Sep	1 028 751	1 609 520	-3,2	-3,7	131,3	6,8	11,7	6,0
	Okt	1 048 527	1 598 959	1,9	-0,7	95,3	-5,2	11,9	6,0
	Nov	1 030 719	1 618 280	-1,7	1,2	74,9	-4,0	11,7	6,0
	Dez	1 037 709	1 731 218	0,7	7,0	61,6	-3,0	11,8	6,5
1992	Jan	1 343 449	1 875 077	29,5	8,3	77,4	0,1	17,0	6,9
	Feb	1 290 375	1 863 436	-4,0	-0,6	64,0	-0,3	16,4	6,8
	Mrz	1 220 138	1 767 856	-5,4	-5,4	50,9	2,1	15,5	6,5
	Apr	1 195 962	1 747 105	-2,0	-1,2	42,9	5,8	15,2	6,4
	Mai	1 149 140	1 704 442	-3,9	-2,4	36,4	6,3	14,6	6,2
	Jun	1 123 202	1 715 495	-2,3	0,6	33,3	7,7	14,2	6,3

Frauen

1991	Jan	414 950	852 808	18,0	1,7	X	-15,8	9,6	7,6
	Feb	430 446	827 887	3,7	-2,9	X	-14,9	10,0	7,4
	Mrz	446 523	792 701	3,7	-4,3	X	-17,4	10,4	7,0
	Apr	469 129	780 931	5,1	-1,5	X	-14,7	10,9	6,9
	Mai	476 819	761 543	1,6	-2,5	X	-15,9	11,1	6,8
	Jun	482 392	757 665	1,2	-0,5	576,3	-16,0	11,2	6,7
	Jul	625 493	809 055	29,7	6,8	345,2	-13,3	14,5	7,2
	Aug	630 545	802 186	0,8	-0,8	228,0	-11,7	14,6	7,1
	Sep	617 492	770 960	-2,1	-3,9	152,2	-10,0	14,3	6,9
	Okt	641 366	765 104	3,9	-0,8	161,1	-8,5	14,9	6,8
	Nov	631 132	766 410	-1,6	0,2	135,8	-7,2	14,6	6,8
	Dez	634 710	787 672	0,6	2,8	49,3	-6,0	14,7	7,0
1992	Jan	827 783	824 490	30,4	4,7	99,5	-3,3	21,8	7,2
	Feb	795 703	813 192	-4,0	-1,4	84,9	-1,8	21,0	7,1
	Mrz	760 599	793 342	-4,4	-4,4	70,3	0,1	20,1	6,9
	Apr	752 553	801 546	-1,1	-1,1	60,4	2,6	19,9	7,0
	Mai	726 070	785 983	-3,5	-3,5	52,3	3,2	19,2	6,8
	Jun	714 874	794 114	-1,5	-1,5	48,2	4,8	18,9	6,9

1) Arbeitslose je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbstätige aus der Berufstätigenerhebung plus Arbeitslose); für 1991 liegt die Erhebung vom 30.9.1989 und für 1992 die vom 30.11.1990 zugrunde.

2) Arbeitslose je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

2 Arbeitsmarkt

2.2 Zugang/Abgang von Arbeitslosen/Arbeitsvermittlungen/offene Stellen

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	Anzahl		Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl		Veränderung gegenüber Vormonat	
			Prozent				Prozent	

Zugang von Arbeitslosen im Monat

1990	Okt	121 896	302 280	13,9	13,5
	Nov	93 990	285 823	-22,9	-5,4
	Dez	95 402	318 838	1,5	11,6
1991	Jan	174 327	401 185	82,7	25,8
	Feb	92 810	296 949	-46,8	-26,0
	Mrz	91 189	239 484	-1,7	-19,4
	Apr	109 366	312 888	19,9	30,7
	Mai	78 682	238 166	-28,1	-23,9
	Jun	81 785	264 797	3,9	11,2
	Jul	324 855	394 286	297,2	48,9
	Aug	86 769	285 972	-73,3	-27,5
	Sep	94 495	300 574	8,9	5,1
	Okt	129 436	311 970	37,0	3,8
	Nov	87 868	299 631	-32,1	-4,0
	Dez	91 072	314 031	3,6	4,8
1992	Jan	416 738	436 043	357,6	38,9
	Feb	90 052	289 444	-78,4	-33,6
	Mrz	83 966	276 210	-6,8	-4,6
	Apr	114 791	336 060	36,7	21,7
	Mai	80 441	238 906	-29,9	-28,9
	Jun	91 963	282 702	14,3	18,3

Abgang von Arbeitslosen im Monat

		29 952	342 606	27,6	-2,5
		41 612	288 133	38,9	-15,9
		42 398	219 812	1,9	-23,7
		59 347	311 346	40,0	41,6
		62 980	302 083	6,1	-3,0
		69 832	377 380	10,9	24,9
		80 775	391 901	15,7	3,8
		73 337	286 436	-9,2	-26,9
		81 566	275 862	11,2	-3,7
		98 720	293 212	21,0	6,3
		92 171	307 439	-6,6	4,9
		128 981	363 272	39,9	18,2
		109 660	322 531	-15,0	-11,2
		105 676	280 310	-3,6	-13,1
		84 082	201 093	-20,4	-28,3
		110 998	292 184	32,0	45,3
		143 126	301 085	28,9	3,0
		154 203	371 790	7,7	23,5
		138 967	356 611	-9,9	-4,1
		127 263	281 569	-8,4	-21,0
		117 901	271 649	-7,4	-3,5

Arbeitsvermittlungen im Monat

1990	Okt	17 337	211 556	44,7	.
	Nov	17 911	185 380	3,3	-12,4
	Dez	17 535	176 157	-2,1	-5,0
1991	Jan	25 871	165 815	47,5	-5,9
	Feb	26 203	173 973	1,3	4,9
	Mrz	29 876	203 235	14,0	16,8
	Apr	42 774	227 227	43,2	11,8
	Mai	47 419	186 288	10,9	-18,0
	Jun	61 091	195 144	28,8	4,8
	Jul	95 869	235 204	56,9	20,5
	Aug	82 610	218 987	-13,8	-6,9
	Sep	86 931	230 289	5,2	5,2
	Okt	66 234	194 224	-23,8	-15,7
	Nov	58 575	185 234	-11,6	-4,6
	Dez	48 384	184 284	-17,4	-0,5
1992	Jan	60 606	160 019	25,3	-13,2
	Feb	57 741	181 643	-4,7	13,5
	Mrz	63 304	211 205	9,6	16,3
	Apr	60 697	208 765	-4,1	-1,2
	Mai	52 300	185 043	-13,8	-11,4
	Jun	53 614	214 221	2,5	15,8

Offene Stellen am Monatsende

		24 737	310 433	1,8	-2,8
		23 781	295 246	-3,9	-4,9
		22 624	282 529	-4,9	-4,3
		22 963	302 488	1,5	7,1
		20 788	314 438	-9,5	4,0
		20 879	340 570	0,4	8,3
		22 854	349 134	9,5	2,5
		25 327	357 833	10,8	2,5
		31 733	363 631	25,3	1,6
		40 253	353 073	26,8	-2,9
		43 586	349 782	8,3	-0,9
		42 958	341 028	-1,4	-2,5
		41 114	320 701	-4,3	-6,0
		35 850	299 041	-12,8	-6,8
		35 441	287 387	-1,1	-3,9
		39 754	312 328	12,2	8,7
		34 180	337 987	-14,0	8,2
		33 281	356 619	-2,6	5,5
		31 251	357 303	-6,1	0,2
		30 245	357 671	-3,2	0,1
		31 859	355 520	5,3	-0,6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

2 Arbeitsmarkt

2.3 Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	Anzahl		Veränderung gegenüber Vormonat		Anzahl		Veränderung gegenüber Vormonat	
			Prozent				Prozent	

Kurzarbeiter (Monatsmitte)					Beschäftigte in ABM 1)				
1990	Okt	1 703 782	39 404	13,1	22,2	8 417	84 261	97,2	-1,2
	Nov	1 709 899	48 866	0,4	24,0	14 545	83 332	72,8	-1,1
	Dez	1 794 032	50 471	4,9	3,3	20 316	80 164	39,7	-3,8
1991	Jan	1 840 639	92 646	2,6	83,6	34 409	76 959	69,4	-4,0
	Feb	1 947 059	131 014	5,8	41,4	46 967	77 399	36,5	0,6
	Mrz	1 989 815	139 020	2,2	6,1	62 549	79 533	33,2	2,8
	Apr	2 018 907	145 077	1,5	4,4	84 882	83 355	35,7	4,8
	Mai	1 968 477	111 006	-2,5	-23,5	113 599	84 969	33,8	1,9
	Jun	1 898 937	162 531	-3,5	46,4	148 235	85 287	30,5	0,4
	Jul	1 610 775	146 206	-15,2	-10,0	209 907	85 887	41,6	0,7
	Aug	1 448 847	129 554	-10,1	-11,4	261 804	86 128	24,7	0,3
	Sep	1 333 362	132 625	-8,0	2,4	313 029	85 717	19,6	-0,5
	Okt	1 199 875	173 136	-10,0	30,5	348 364	84 582	11,3	-1,3
	Nov	1 103 449	203 907	-8,0	17,8	371 055	84 724	6,5	0,2
	Dez	1 034 543	173 382	-6,2	-15,0	389 861	81 803	5,1	-3,4
1992	Jan	520 591	214 376	-49,7	23,6	394 083	79 321	1,1	-3,0
	Feb	518 849	248 712	-0,3	16,0	399 561	79 916	1,4	0,8
	Mrz	493 940	266 021	-4,8	7,0	401 471	79 585	0,5	-0,4
	Apr	466 263	247 178	-5,6	-7,1	404 460	81 996	0,7	3,0
	Mai	436 533	246 017	-6,4	-0,5	404 853	80 460	0,1	-1,9
	Jun	417 383	228 956	-4,4	-6,9	401 880	80 501	-0,7	0,1

Teilnehmer an Maßnahmen der Weiterbildung 2)					Personen im vorgezogenen Ruhestand 3)				
1991	Jan	.	358 972	.	-1,2	.	62 635	.	.
	Feb	138 200	367 967	.	2,5	.	62 470	.	-0,3
	Mrz	167 800	377 147	21,4	2,5	.	61 370	.	-1,8
	Apr	210 400	373 835	25,4	-0,9	4) 499498	61 793	.	0,7
	Mai	239 000	375 384	13,6	0,4	508 365	61 729	1,8	-0,1
	Jun	272 400	374 673	14,0	-0,2	510 734	61 728	0,5	-0,0
	Jul	313 200	352 662	15,0	-5,9	544 047	63 424	6,5	2,7
	Aug	324 100	331 971	3,5	-5,9	566 477	64 294	4,1	1,4
	Sep	350 500	346 344	8,1	4,3	573 255	64 179	1,2	-0,2
	Okt	382 900	362 864	9,2	4,8	622 868	65 589	8,7	2,2
	Nov	410 400	377 349	7,2	4,0	640 606	65 892	2,8	0,5
	Dez	435 200	385 663	6,0	2,2	657 914	65 788	2,7	-0,2
1992	Jan	438 000	372 654	0,6	-3,4	771 645	69 584	17,3	5,8
	Feb	470 900	379 182	7,5	1,8	779 837	72 576	1,1	4,3
	Mrz	496 900	387 130	5,5	2,1	783 935	74 084	0,5	2,1
	Apr	507 300	383 809	2,1	-0,9	780 534	77 049	-0,4	4,0
	Mai	510 300	383 501	0,6	-0,1	779 856	78 585	-0,1	2,0
	Jun	509 300	380 532	-0,2	-0,8	780 396	...	0,1	...

1) Beschäftigte in Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

2) Teilnehmer an Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung.

3) Empfänger von Vorruhestandsgeld (am Monatsende) und Altersübergangsgeld (Monatsmitte).

4) Bis 31.3.1991 traten 382 339 Personen in den vorgezogenen Ruhestand.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

2 Arbeitsmarkt

2.4 Arbeitslose am Monatsende

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)	
1000 Personen							
1990	Okt	85,3	77,5	140,3	93,4	87,2	53,1
	Nov	92,6	84,1	155,7	101,6	94,7	60,5
	Dez	101,1	89,6	164,4	113,4	106,9	66,8
1991	Jan	115,3	112,1	200,1	130,5	127,3	71,9
	Feb	120,8	116,7	204,8	139,1	131,3	74,3
	Mrz	124,4	120,5	210,7	143,7	133,0	76,0
	Apr	128,8	124,2	218,5	150,1	136,0	79,3
	Mai	130,2	124,1	218,5	153,8	135,8	79,9
	Jun	130,2	122,7	214,9	156,8	136,5	81,4
	Jul	165,1	143,6	288,2	197,7	174,3	99,7
	Aug	166,9	142,7	285,8	195,9	171,0	100,9
	Sep	159,8	137,5	274,3	193,2	164,3	99,7
	Okt	162,3	139,8	282,3	197,0	167,0	100,1
	Nov	158,8	140,0	276,1	194,6	163,0	98,2
	Dez	161,9	141,7	276,8	192,8	165,5	99,0
1992	Jan	206,1	185,9	367,7	240,6	225,9	117,2
	Feb	199,4	179,8	348,5	234,5	216,4	111,8
	Mrz	189,4	173,5	328,4	222,4	202,0	104,4
	Apr	184,3	172,0	320,5	221,2	196,4	101,6
	Mai	179,0	163,7	307,1	215,5	186,0	97,9
	Jun	176,1	158,5	300,3	211,9	181,0	95,5

Prozent Veränderungen gegenüber dem Vormonat

1990	Okt	.	.	.	.	.	.
	Nov	8,6	8,5	11,0	8,8	8,6	13,9
	Dez	9,2	6,5	5,6	11,6	12,9	10,4
1991	Jan	14,0	25,1	21,7	15,1	19,1	7,6
	Feb	4,8	4,1	2,3	6,6	3,1	3,4
	Mrz	3,0	3,3	2,9	3,3	1,3	2,4
	Apr	3,5	3,1	3,7	4,5	2,3	4,3
	Mai	1,1	-0,1	0,0	2,5	-0,1	0,7
	Jun	0,0	-1,1	-1,6	2,0	0,5	1,9
	Jul	26,8	17,0	34,1	26,1	27,7	22,5
	Aug	1,1	-0,6	-0,8	-0,9	-1,9	1,2
	Sep	-4,3	-3,6	-4,0	-1,4	-3,9	-1,3
	Okt	1,6	1,7	2,9	2,0	1,6	0,5
	Nov	-2,2	0,1	-2,2	-1,2	-2,4	-1,9
	Dez	2,0	1,2	0,3	-0,9	1,5	0,8
1992	Jan	27,3	31,2	32,8	24,8	36,5	18,4
	Feb	-3,3	-3,3	-5,2	-2,5	-4,2	-4,7
	Mrz	-5,0	-3,5	-5,8	-5,2	-6,7	-6,6
	Apr	-2,7	-0,9	-2,4	-0,5	-2,8	-2,7
	Mai	-2,9	-4,8	-4,2	-2,6	-5,3	-3,7
	Jun	-1,6	-3,2	-2,2	-1,7	-2,7	-2,5

Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat

1991	Okt	90,3	80,4	101,2	110,9	91,5	88,6
	Nov	71,5	66,5	77,3	91,5	72,1	62,4
	Dez	60,1	58,1	68,4	70,0	54,8	48,3
1992	Jan	78,8	65,8	83,8	84,4	77,5	63,2
	Feb	65,1	54,1	70,2	68,6	64,8	50,5
	Mrz	52,3	44,0	55,9	54,8	51,9	37,3
	Apr	43,1	38,5	46,7	47,4	44,4	28,1
	Mai	37,5	31,9	40,6	40,1	36,9	22,5
	Jun	35,2	29,2	39,7	35,1	32,6	17,3

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

2 Arbeitsmarkt
2.5 Arbeitslosenquote *)

Zeitraum		Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
1990	Okt	6,2	7,5	5,2	5,8	6,2	7,4
	Nov	6,8	8,2	5,8	6,3	6,8	8,4
	Dez	7,4	8,7	6,2	7,0	7,3	9,3
1991	Jan	8,4	10,9	7,6	8,1	8,7	10,1
	Feb	8,8	11,3	7,8	8,6	9,0	10,4
	Mrz	9,1	11,7	8,0	8,9	9,1	10,7
	Apr	9,4	12,1	8,3	9,3	9,3	11,1
	Mai	9,5	12,1	8,3	9,5	9,3	11,2
	Jun	9,5	11,9	8,1	9,7	9,4	11,4
	Jul	12,1	13,9	10,9	12,2	12,0	14,0
	Aug	12,2	13,9	10,8	12,1	11,7	14,1
	Sep	11,7	13,4	10,4	12,0	11,3	14,0
	Okt	11,9	13,6	10,7	12,2	11,5	14,0
	Nov	11,6	13,6	10,5	12,0	11,2	13,7
	Dez	11,8	13,8	10,5	11,9	11,4	13,9
1992	Jan	16,8	19,0	15,8	16,9	18,0	17,2
	Feb	16,3	18,4	15,0	16,4	17,3	16,4
	Mrz	15,4	17,7	14,1	15,6	16,1	15,3
	Apr	15,0	17,6	13,8	15,5	15,7	14,9
	Mai	14,6	16,7	13,2	15,1	14,8	14,3
	Jun	14,4	16,2	12,9	14,9	14,4	14,0

*) Arbeitslose je 100 abhängige zivile Erwerbspersonen (abhängige zivile Erwerbstätige aus der Berufstätigenerhebung plus Arbeitslose); für 1991 liegt die Erhebung vom 30.9.1989 und für 1992 die vom 30.11.1990 zugrunde.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.1 Index des Auftragseingangs *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
Prozent									

Insgesamt 1)

1989										
	-	122,4	-	-	11,1	-	-	11,1	-	-
1990		129,4	-	-	5,7	-	-	5,7	-	-
1991		78,9	132,4	99,9	-	2,3	-	2,3	-	-
1990	Okt	85,7	144,0	108,7	0,2	7,5	7,3	.	13,5	.
	Nov	89,3	134,9	102,2	4,2	-6,3	-6,0	.	7,4	.
	Dez	98,7	121,4	92,9	10,5	-10,0	-9,1	.	-1,9	.
1991	Jan	87,2	139,7	105,6	-11,7	15,1	13,7	.	11,8	.
	Feb	66,9	132,1	99,1	-23,3	-5,4	-6,2	.	5,8	.
	Mrz	92,8	140,2	106,2	38,7	6,1	7,2	.	-1,3	.
	Apr	80,3	135,3	102,1	-13,5	-3,5	-3,9	.	10,7	.
	Mai	68,5	125,4	94,3	-14,7	-7,3	-7,6	.	-3,0	.
	Jun	75,7	132,6	99,9	10,5	5,7	5,9	.	7,6	.
	Jul	71,8	133,0	100,0	-5,2	0,3	0,1	-47,1	5,8	2,1
	Aug	85,4	122,7	93,2	18,9	-7,7	-6,8	-18,7	-3,2	-4,0
	Sep	71,5	135,1	101,4	-16,3	10,1	8,8	-16,4	0,9	0,1
	Okt	75,2	139,2	104,6	5,2	3,0	3,2	-12,3	-3,3	-3,8
	Nov	78,8	131,1	98,9	4,8	-5,8	-5,4	-11,8	-2,8	-3,2
	Dez	92,4	122,9	93,7	17,3	-6,3	-5,3	-6,4	1,2	0,9
1992	Jan	93,7	136,8	103,9	1,4	11,3	10,9	7,5	-2,1	-1,6
	Feb	65,0	139,5	104,3	-30,6	2,0	0,4	-2,8	5,6	5,2
	Mrz	70,9	149,1	111,6	9,1	6,9	7,0	-23,6	6,3	5,1
	Apr	76,2	132,0	99,5	7,5	-11,5	-10,8	-5,1	-2,4	-2,5
	Mai	...	124,0	...	...	-6,1	...	...	-1,1	...

Auslandsaufträge 1)

1991		95,7	.	98,8	-	.	-	-	.	-
1990	Okt	76,7	129,0	109,2	17,4	5,4	4,6	.	.	.
	Nov	85,9	117,4	100,0	12,0	-9,0	-8,4	.	.	.
	Dez	109,0	108,2	93,3	26,9	-7,8	-6,7	.	.	.
1991	Jan	69,1	121,5	102,8	-36,6	12,3	9,9	.	.	.
	Feb	67,3	115,0	97,4	-2,6	-5,3	-5,3	.	.	.
	Mrz	154,0	118,6	103,6	128,8	3,1	6,4	.	.	.
	Apr	108,0	116,1	99,8	-29,9	-2,1	-3,7	.	.	.
	Mai	58,2	109,3	92,3	-46,1	-5,9	-7,5	.	.	.
	Jun	94,7	116,6	99,7	62,7	6,7	8,0	.	.	.
	Jul	74,2	119,0	100,9	-21,6	2,1	1,2	-40,0	2,8	0,7
	Aug	121,1	105,0	91,2	63,2	-11,8	-9,6	8,2	-2,3	-1,8
	Sep	73,1	116,8	99,1	-39,6	11,2	8,7	-21,3	-4,5	-5,1
	Okt	89,9	121,5	103,6	23,0	4,0	4,5	17,2	-5,8	-5,1
	Nov	85,9	113,1	96,4	-4,4	-6,9	-6,9	0,0	-3,7	-3,6
	Dez	153,1	112,8	98,9	78,2	-0,3	2,6	40,5	4,3	6,0
1992	Jan	111,4	118,6	102,0	-27,2	5,1	3,1	61,2	-2,4	-0,8
	Feb	49,3	121,2	101,8	-55,7	2,2	-0,2	-26,7	5,4	4,5
	Mrz	59,8	131,6	110,7	21,3	8,6	8,7	-61,2	11,0	6,9
	Apr	60,7	114,5	96,7	1,5	-13,0	-12,6	-43,8	-1,4	-3,1
	Mai	...	107,1	...	...	-6,5	...	...	-2,0	...

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

1) Ohne Bergbau sowie ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.1 Index des Auftragsengangs *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
			Prozent						

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe

1989 D	-	110,3	-	-	6,7	-	-	.	-
1990 D	-	111,0	-	-	0,6	-	-	.	-
1991 D	66,6	110,6	98,3	-	-0,4	-	-	.	-
1990 Okt	88,2	121,3	108,9	1,5	7,7	7,3	.	.	.
Nov	80,2	113,4	101,7	-9,1	-6,5	-6,6	.	.	.
Dez	74,4	97,1	87,5	-7,2	-14,4	-14,0	.	.	.
1991 Jan	77,0	119,4	106,5	3,5	23,0	21,7	.	.	.
Feb	69,8	111,1	98,9	-9,4	-7,0	-7,1	.	.	.
Mrz	74,3	113,7	101,5	6,4	2,3	2,6	.	.	.
Apr	69,0	117,2	104,0	-7,1	3,1	2,5	.	.	.
Mai	59,4	109,0	96,3	-13,9	-7,0	-7,4	.	.	.
Jun	60,0	112,6	99,4	1,0	3,3	3,2	.	.	.
Jul	64,3	113,2	100,3	7,2	0,5	0,9	-58,2	5,4	-2,0
Aug	52,7	102,7	90,5	-18,0	-9,3	-9,8	-54,7	-3,0	-7,7
Sep	65,4	108,7	96,5	24,1	5,8	6,6	-24,7	-3,5	-4,9
Okt	72,3	116,8	103,9	10,6	7,5	7,7	-18,0	-3,7	-4,6
Nov	62,3	108,3	96,0	-13,8	-7,3	-7,6	-22,3	-4,5	-5,6
Dez	72,2	94,7	85,3	15,9	-12,6	-11,1	-3,0	-2,5	-2,5
1992 Jan	62,3	115,8	102,3	-13,7	22,3	19,9	-19,1	-3,0	-3,9
Feb	61,1	113,6	100,4	-1,9	-1,9	-1,9	-12,5	2,3	1,5
Mrz	63,5	120,5	106,4	3,9	6,1	6,0	-14,5	6,0	4,8
Apr	52,4	112,2	98,5	-17,5	-6,9	-7,4	-24,1	-4,3	-5,3
Mai	...	109,4	...	...	-2,5	...	...	0,4	...

Investitionsgüter produzierendes Gewerbe

1989 D	-	128,7	-	-	8,4	-	-	.	-
1990 D	-	137,9	-	-	7,1	-	-	.	-
1991 D	93,6	141,3	100,2	-	2,5	-	-	.	-
1990 Okt	83,7	152,1	107,1	2,6	-13,6	8,2	.	.	.
Nov	100,1	144,0	102,3	19,6	-5,3	-4,5	.	.	.
Dez	115,9	134,5	96,4	15,8	-6,6	-5,8	.	.	.
1991 Jan	93,9	148,8	105,3	-19,0	10,6	9,2	.	.	.
Feb	66,2	137,9	96,8	-29,5	-7,3	-8,1	.	.	.
Mrz	116,0	147,8	105,5	75,2	7,2	9,0	.	.	.
Apr	94,5	141,6	100,4	-18,5	-4,2	-4,8	.	.	.
Mai	78,1	133,3	94,1	-17,4	-5,9	-6,3	.	.	.
Jun	93,4	142,7	101,2	19,6	7,1	7,5	.	.	.
Jul	82,2	143,3	101,1	-12,0	0,4	-0,1	-34,2	4,3	2,3
Aug	122,3	129,7	93,4	48,8	-9,5	-7,6	30,7	-4,4	-3,1
Sep	80,0	143,0	100,8	-34,6	10,3	7,9	-2,0	1,9	1,8
Okt	80,8	146,5	103,2	1,0	2,4	2,4	-3,5	-3,7	-3,6
Nov	95,7	141,4	100,3	18,4	-3,5	-2,8	-4,4	-1,8	-2,0
Dez	119,7	139,7	100,1	25,1	-1,2	-0,2	3,3	3,9	3,8
1992 Jan	124,1	145,7	104,4	3,7	4,3	4,3	32,2	-2,1	-0,9
Feb	67,1	148,7	104,1	-45,9	2,1	-0,3	1,4	7,8	7,5
Mrz	76,0	159,0	111,6	13,3	6,9	7,2	-34,5	7,6	5,8
Apr	99,1	139,3	99,0	30,4	-12,4	-11,3	4,9	-1,6	-1,4
Mai	...	131,1	...	...	-5,9	...	...	-1,7	...

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.1 Index des Auftragseingangs *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
			Prozent						

Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe

1989 D		122,5			8,6				
1990 D		133,8			9,1				
1991 D		140,9	101,3		5,3				
1990	Okt	85,8	156,8	113,3	-7,8	5,1	4,6		
	Nov	79,6	142,3	102,9	-7,2	-9,2	-9,2		
	Dez	105,7	120,3	88,8	32,8	-15,5	-13,7		
1991	Jan	91,9	144,6	105,1	-13,1	20,2	18,4		
	Feb	61,9	149,3	106,9	-32,6	3,3	1,7		
	Mrz	70,4	160,6	115,2	13,7	7,6	7,8		
	Apr	66,4	145,8	104,7	-5,7	-9,2	-9,1		
	Mai	62,5	127,8	92,0	-5,9	-12,3	-12,1		
	Jun	62,2	134,1	96,4	-0,5	4,9	4,8		
	Jul	60,3	133,3	95,7	-3,1	-0,6	-0,7	-51,4	11,9
	Aug	57,4	134,1	96,2	-4,8	0,6	0,5	-48,7	0,8
	Sep	62,0	154,4	110,4	8,0	15,1	14,8	-33,4	3,5
	Okt	66,3	153,8	110,3	6,9	-0,4	-0,1	-22,7	-2,0
	Nov	69,7	136,7	98,5	5,1	-11,1	-10,7	-12,4	-3,9
	Dez	62,2	116,6	84,2	-10,8	-14,7	-14,5	-41,2	-3,1
1992	Jan	80,3	144,0	104,1	29,1	23,5	23,6	-12,6	-0,4
	Feb	68,2	154,0	116,5	-15,1	6,9	6,1	10,2	3,1
	Mrz	73,6	165,6	118,8	7,9	7,5	7,5	4,5	3,1
	Apr	66,8	142,4	102,4	-9,2	-14,0	-13,8	0,6	-2,3
	Mai	...	126,3	...	...	-11,3	...	...	-1,2

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.2 Index der Nettoproduktion *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat		Vorjahresmonat			
			Prozent						
1989 D	-	111,7	-	-	5,1	-	-	.	-
1990 D	-	117,6	-	-	5,3	-	-	.	-
1991 D	66,7	121,0	98,7	-	2,9	-	-	.	-
1990 Okt	100,0	132,2	108,8	2,8	6,9	5,7	.	.	.
Nov	100,0	126,7	104,3	0,0	-4,2	-4,1	.	.	.
Dez	88,4	117,7	96,4	-11,6	-7,1	-7,6	.	.	.
1991 Jan	74,3	116,3	96,0	-16,0	-1,2	-0,4	.	.	.
Feb	66,8	116,9	95,9	-10,1	0,5	-0,1	.	.	.
Mrz	68,8	127,1	104,1	3,0	8,7	8,6	.	.	.
Apr	61,3	122,8	99,9	-10,9	-3,4	-4,0	.	.	.
Mai	63,4	117,7	95,9	3,4	-4,2	-4,0	.	.	.
Jun	64,4	126,0	102,7	1,6	7,1	7,1	.	.	.
Jul	64,6	117,8	96,0	0,3	-6,5	-6,5	-42,8	4,4	-0,5
Aug	63,7	109,0	88,9	-1,4	-7,5	-7,4	-36,8	0,6	-2,6
Sep	65,9	124,5	102,1	3,5	14,2	14,8	-32,3	0,6	-0,8
Okt	68,6	132,3	106,7	4,1	6,3	4,5	-31,4	0,1	-1,9
Nov	70,6	126,9	103,0	2,9	-4,1	-3,5	-29,4	0,2	-1,2
Dez	67,9	113,9	92,7	-3,8	-10,2	-10,0	-23,2	-3,2	-3,8
1992 Jan	62,3	116,5	94,7	-8,2	2,3	2,2	-16,2	0,2	-1,4
Feb	59,9	119,0	97,1	-3,9	2,1	2,5	-10,3	1,8	1,3
Mrz	65,6	128,5	105,0	9,5	8,0	8,1	-4,7	1,1	0,9
Apr	60,3	121,1	98,7	-8,1	-5,8	-6,0	-1,6	-1,4	-1,2
Mai	...	118,9	...	...	-1,8	...	...	1,0	...

*) Fachliche Unternehmensteile; arbeitstäglich bereinigt.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.3 Index des Umsatzes *)

Zeitraum	Neue Bundesländer 2)	Früheres Bundesgebiet	Deutschland 2)	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Hj. 1990	1985	2. Hj. 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
Prozent									

1990	Okt	92,2	140,5	107,0	-2,6	5,9	5,1	.	.	.
	Nov	96,1	137,9	105,4	4,2	-1,9	-1,5	.	.	.
	Dez	102,1	128,7	99,3	6,2	-6,7	-5,8	.	.	.
1991	Jan	52,6	128,6	95,6	-48,5	-0,1	-3,7	.	.	.
	Feb	47,9	127,1	94,1	-8,9	-1,2	-1,6	.	.	.
	Mrz	54,9	135,9	100,9	14,6	6,9	7,2	.	.	.
	Apr	54,6	138,4	102,7	-0,5	1,8	1,8	.	.	.
	Mai	49,5	127,2	94,3	-9,3	-8,1	-8,2	.	.	.
	Jun	53,7	141,0	104,5	8,5	10,8	10,8	.	.	.
	Jul	53,4	133,7	99,2	-0,6	-5,2	-5,1	-50,8	10,3	5,1
	Aug	52,0	119,3	88,9	-2,6	-10,8	-10,4	-51,0	1,0	-3,5
	Sep	56,8	141,4	105,0	9,2	18,5	18,1	-40,0	6,3	3,1
	Okt	59,2	143,7	106,8	4,2	1,6	1,7	-35,8	2,3	-0,2
	Nov	59,4	141,0	104,9	0,3	-1,9	-1,8	-38,2	2,2	-0,5
	Dez	66,7	132,0	99,0	12,3	-6,4	-5,6	-34,7	2,6	-0,3
1992	Jan	44,2	128,8	95,1	-33,7	-2,4	-3,9	-16,0	0,2	-0,5
	Feb	47,8	132,5	98,0	8,1	2,9	3,0	-0,2	4,2	4,1
	Mrz	53,0	146,9	108,6	10,9	10,9	10,8	-3,5	8,1	7,6
	Apr	49,9	137,2	101,5	-5,8	-6,6	-6,5	-8,6	-0,9	-1,2

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.4 Umsatz *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Veränderung gegenüber						
				Vormonat			Januar 1991			
Prozent										
1991	96 616	1 949 555	2 046 172	.	6,9	.	X	X	X	4,7
1991 Jan	8 313	156 701	165 014	.	1,7	.	0,0	0,0	0,0	5,0
Feb	7 557	151 928	159 485	-9,1	-3,0	-3,4	-9,1	-3,0	-3,4	4,7
Mrz	8 203	162 780	170 982	8,5	7,1	7,2	-1,3	3,9	3,6	4,8
Apr	8 097	167 762	175 859	-1,3	3,1	2,9	-2,6	7,1	6,6	4,5
Mai	7 622	155 264	162 886	-5,9	-7,4	-7,4	-8,3	-0,9	-1,3	4,6
Jun	7 797	168 659	176 456	2,3	8,6	8,3	-6,2	7,6	6,9	4,4
Jul	7 952	162 239	170 191	2,0	-3,8	-3,6	-4,3	3,5	3,1	4,6
Aug	7 667	146 541	154 207	-3,6	-9,7	-9,4	-7,8	-6,5	-6,5	4,9
Sep	7 811	169 327	177 138	1,9	15,5	14,9	-6,0	8,1	7,3	4,5
Okt	8 126	175 185	183 311	4,0	3,5	3,5	-2,2	11,8	11,1	4,4
Nov	8 274	171 271	179 545	1,8	-2,2	-2,1	-0,5	9,3	8,8	4,6
Dez	9 198	161 899	171 097	11,2	-5,5	-4,7	10,6	3,3	3,7	5,4
1992 Jan	6 847	157 038	163 885	-25,6	-3,0	-4,2	-17,6	0,2	-0,7	4,2
Feb	7 016	158 573	165 589	2,5	1,0	1,0	-15,6	1,2	0,3	4,2
Mrz	7 721	173 757	181 478	10,0	9,6	9,6	-7,1	10,9	10,0	4,3
Apr	7 480	165 788	173 268	-3,1	-4,6	-4,5	-10,0	5,8	5,0	4,3

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
3.4 Umsatz *)
3.4.1 Inlands- und Auslandsumsatz der Betriebe *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Anteil des Inlands- bzw. Auslandsumsatzes			Veränderung gegenüber Januar 1991			
							Prozent			

Inlandsumsatz

1991	82 538	1 426 867	1 509 404	85,4	73,2	73,8	X	X	X	5,5
1991 Jan	7 406	115 135	122 541	89,1	73,5	74,3	0,0	0,0	0,0	6,0
Feb	6 868	110 358	117 226	90,9	72,6	73,5	-7,3	-4,1	-7,3	5,9
Mrz	7 346	118 988	126 333	89,6	73,1	73,9	-0,8	3,3	3,1	5,8
Apr	7 001	122 318	129 319	86,5	72,9	73,5	-5,5	6,2	5,5	5,4
Mai	6 713	114 216	120 929	88,1	73,6	74,2	-9,4	-0,8	-1,3	5,6
Jun	6 705	123 784	130 489	86,0	73,4	73,9	-9,5	7,5	6,5	5,1
Jul	6 846	120 159	127 006	86,1	74,1	74,6	-7,6	4,4	3,6	5,4
Aug	6 472	109 180	115 652	84,4	74,5	75,0	-12,6	-5,2	-5,6	5,6
Sep	6 536	123 497	130 032	83,7	72,9	73,4	-11,7	7,3	6,1	5,0
Okt	6 685	128 063	134 747	82,3	73,1	73,5	-9,7	11,2	10,0	5,0
Nov	6 794	124 478	131 273	82,1	72,7	73,1	-8,3	8,1	7,1	5,2
Dez	7 166	116 691	123 857	77,9	72,1	72,4	-3,2	1,4	1,1	5,8
1992 Jan	5 978	115 166	121 145	87,3	73,3	73,9	-19,3	0,0	-1,1	4,9
Feb	5 798	115 457	121 255	82,6	72,8	73,2	-21,7	0,3	-1,0	4,8
Mrz	6 601	125 719	132 320	85,5	72,4	72,9	-10,9	9,2	8,0	5,0
Apr	6 457	120 913	127 370	86,3	72,9	73,5	-12,8	5,0	3,9	5,1

Auslandsumsatz

1991	14 079	522 690	536 768	14,6	26,8	26,2	X	X	X	2,6
1991 Jan	907	41 567	42 473	10,9	26,5	25,7	0,0	0,0	0,0	2,1
Feb	689	41 570	42 259	9,1	27,4	26,5	-24,0	0,0	-0,5	1,6
Mrz	857	43 792	44 649	10,4	26,9	26,1	-5,5	5,4	5,1	1,9
Apr	1 096	45 444	46 540	13,5	27,1	26,5	20,8	9,3	9,6	2,4
Mai	909	41 048	41 957	11,9	26,4	25,8	0,2	-1,2	-1,2	2,2
Jun	1 092	44 875	45 967	14,0	26,6	26,1	20,4	8,0	8,2	2,4
Jul	1 105	42 080	43 185	13,9	25,9	25,4	21,8	1,2	1,7	2,6
Aug	1 195	37 361	38 556	15,6	25,5	25,0	31,8	-10,1	-9,2	3,1
Sep	1 275	45 830	47 106	16,3	27,1	26,6	40,6	10,3	10,9	2,7
Okt	1 441	47 123	48 564	17,7	26,9	26,5	58,9	13,4	14,3	3,0
Nov	1 480	46 792	48 272	17,9	27,3	26,9	63,2	12,6	13,7	3,1
Dez	2 033	45 208	47 240	22,1	27,9	27,6	124,1	8,8	11,2	4,3
1992 Jan	869	41 872	42 741	12,7	26,7	26,1	-4,2	0,7	0,6	2,0
Feb	1 218	43 116	44 335	17,4	27,2	26,8	34,3	3,7	4,4	2,7
Mrz	1 120	48 039	49 159	14,5	27,6	27,1	23,5	15,6	15,7	2,3
Apr	1 023	44 874	45 897	13,7	27,1	26,5	12,8	8,0	8,1	2,2

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.5 Beschäftigte *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	1 000 Personen			Veränderung gegenüber						
				Vormonat			Januar 1991			
Prozent										

1991 D	1 759	7 515	9 274	-	1,4	-	X	X	X	19,0
1991 Jan	2 076	7 485	9 561	.	0,2	.	0,0	0,0	0,0	21,7
Feb	2 089	7 508	9 597	0,6	0,3	0,4	0,6	0,3	0,4	21,8
Mrz	2 047	7 516	9 563	-2,0	0,1	-0,4	-1,4	0,4	0,0	21,4
Apr	2 011	7 507	9 519	1,7	-0,1	-0,5	-3,1	0,3	-0,4	21,1
Mai	1 964	7 501	9 465	-2,3	-0,1	-0,6	-5,4	0,2	-1,0	20,8
Jun	1 888	7 505	9 393	-3,9	0,1	-0,8	-9,1	0,3	-1,8	20,1
Jul	1 666	7 552	9 219	-11,7	0,6	-1,9	-19,7	0,9	-3,6	18,1
Aug	1 608	7 559	9 167	-3,5	0,1	-0,6	-22,5	1,0	-4,1	17,5
Sep	1 551	7 555	9 106	-3,5	-0,1	-0,7	-25,3	0,9	-4,8	17,0
Okt	1 460	7 525	8 985	-5,9	-0,4	-1,3	-29,7	0,5	-6,0	16,2
Nov	1 410	7 510	8 921	-3,4	-0,2	-0,7	-32,1	0,3	-6,7	15,8
Dez	1 333	7 456	8 789	-5,5	-0,7	-1,5	-35,8	-0,4	-8,1	15,2
1992 Jan	1 087	7 436	8 523	-18,5	-0,3	-3,0	-47,6	-0,7	-10,9	12,8
Feb	1 058	7 422	8 481	-2,7	-0,2	-0,5	-49,0	-0,8	-11,3	12,5
Mrz	1 031	7 417	8 448	-2,6	-0,1	-0,4	-50,3	-0,9	-11,6	12,2
Apr	997	7 384	8 381	-3,3	-0,4	-0,8	-52,0	-1,3	-12,3	11,9

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.6 Arbeiter und geleistete Arbeiterstunden *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	1 000			Veränderung gegenüber					
				Vormonat			Januar 1991		
Prozent									

Arbeiter

1991 D		1 175	5 071	6 246	-	0,9	-	X	X	X
1991	Jan	1 392	5 063	6 455	.	0,2	.	0,0	0,0	0,0
	Feb	1 401	5 077	6 478	0,6	0,3	0,4	0,6	0,3	0,4
	Mrz	1 373	5 081	6 454	-2,0	0,1	-0,4	-1,4	0,4	-0,0
	Apr	1 348	5 073	6 421	-1,8	-0,2	-0,5	-3,2	0,2	-0,5
	Mai	1 310	5 068	6 378	-2,8	-0,1	-0,7	-5,9	0,1	-1,2
	Jun	1 260	5 071	6 331	-3,8	0,1	-0,7	-9,5	0,2	-1,9
	Jul	1 114	5 114	6 228	-11,6	0,8	-1,6	-20,0	1,0	-3,5
	Aug	1 072	5 106	6 178	-3,8	-0,2	-0,8	-23,0	0,8	-4,3
	Sep	1 036	5 091	6 127	-3,4	-0,3	-0,8	-25,6	0,6	-5,1
	Okt	974	5 064	6 038	-6,0	-0,5	-1,5	-30,0	0,0	-6,5
	Nov	938	5 045	5 983	-3,7	-0,4	-0,9	-32,6	-0,4	-7,3
	Dez	887	5 000	5 886	-5,4	-0,9	-1,6	-36,3	-1,2	-8,8
1992	Jan	727	4 979	5 705	-18,0	-0,4	-3,1	-47,8	-1,7	-11,6
	Feb	707	4 966	5 673	-2,8	-0,3	-0,6	-49,2	-1,9	-12,1
	Mrz	689	4 956	5 645	-2,5	-0,2	-0,5	-50,5	-2,1	-12,5
	Apr	667	4 930	5 597	-3,2	-0,5	-0,9	-52,1	-2,6	-13,3

Geleistete Arbeiterstunden

1991		1 416 658	7 951 980	9 368 638	-	-0,5	-	X	X	X
1991	Jan	155 960	688 619	844 579	.	16,4	.	0,0	0,0	0,0
	Feb	135 199	666 812	802 011	-13,3	-3,2	-5,0	-13,3	-3,2	-5,0
	Mrz	132 003	671 418	803 421	-2,4	0,7	0,2	-15,4	-2,5	-4,9
	Apr	130 397	698 788	829 185	-1,2	4,1	3,2	-16,4	1,5	-1,8
	Mai	123 679	647 790	771 469	-5,2	-7,3	-7,0	-20,7	-5,9	-8,7
	Jun	117 077	666 432	783 509	-5,3	2,9	1,6	-24,9	-3,2	-7,2
	Jul	113 418	662 320	775 738	-3,1	-0,6	-1,0	-27,3	-3,8	-8,2
	Aug	105 873	618 669	724 542	-6,7	-6,6	-6,6	-32,1	-10,2	-14,2
	Sep	107 890	674 204	782 094	1,9	9,0	7,9	-30,8	-2,1	-7,4
	Okt	107 081	705 431	812 512	-0,7	4,6	3,9	-31,3	2,4	-3,8
	Nov	101 412	669 286	770 698	-5,3	-5,1	-5,1	-35,0	-2,8	-8,7
	Dez	86 669	582 211	668 880	-14,5	-13,0	-13,2	-44,4	-15,5	-20,8
1992	Jan	94 762	657 524	752 286	9,3	12,9	12,5	-39,2	-4,5	-10,9
	Feb	87 519	658 481	746 000	-7,6	0,1	-0,8	-43,9	-4,4	-11,7
	Mrz	93 061	687 684	780 745	6,3	4,4	4,7	-40,3	-0,1	-7,6
	Apr	85 370	661 001	746 371	-8,3	-3,9	-4,4	-45,3	-4,0	-11,6

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

**3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
3.7 Bruttolohn- und -gehaltsumme *)**

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	Millionen DM			Veränderung gegenüber					
				Vormonat			Januar 1991		
				Prozent					
1991	29 596	401 019	430 615	-	7,3	-	X	X	X
1991 Jan	2 506	30 557	33 063	.	4,9	.	0,0	0,0	0,0
Feb	2 313	29 307	31 620	-7,7	-4,1	-4,4	-7,7	-4,1	-4,4
Mrz	2 315	30 689	33 004	0,1	4,7	4,4	-7,6	0,4	-0,2
Apr	2 495	31 052	33 548	7,8	1,2	1,6	-0,4	1,6	1,5
Mai	2 736	34 132	36 868	9,6	9,9	9,9	9,2	11,7	11,5
Jun	2 567	35 693	38 259	-6,2	4,6	3,8	2,4	16,8	15,7
Jul	2 492	33 700	36 192	-2,9	-5,6	-5,4	-0,6	10,3	9,5
Aug	2 408	32 538	34 945	-3,4	-3,4	-3,4	-3,9	6,5	5,7
Sep	2 300	32 005	34 305	-4,5	-1,6	-1,8	-8,2	4,7	3,8
Okt	2 322	33 541	35 863	1,0	4,8	4,5	-7,3	9,8	8,5
Nov	2 644	43 358	46 002	13,9	29,3	28,3	5,5	41,9	39,1
Dez	2 499	34 448	36 947	-5,5	-20,5	-19,7	-0,3	12,7	11,7
1992 Jan	2 060	32 196	34 256	-17,6	-6,5	-7,3	-17,8	5,4	3,6
Feb	2 024	30 889	32 913	-1,8	-4,1	-3,9	-19,2	1,1	-0,5
Mrz	1 966	32 573	34 539	-2,9	5,5	4,9	-21,5	6,6	4,5
Apr	2 058	32 555	34 613	4,7	-0,1	0,2	-17,9	6,5	4,7

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.8 Umsatz *) nach Ländern

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Millionen DM						
1991	19 019	6 922	28 882	23 283	13 254	5 257
1991 Jan	1 838	433	2 488	1 924	1 217	414
Feb	1 676	432	2 343	1 750	994	361
Mrz	1 759	562	2 476	1 913	1 072	421
Apr	1 590	606	2 469	1 982	1 098	353
Mai	1 579	566	2 288	1 798	1 033	359
Jun	1 549	520	2 363	1 878	1 058	430
Jul	1 708	524	2 302	1 944	1 050	424
Aug	1 602	483	2 240	1 867	1 002	474
Sep	1 312	507	2 345	1 988	1 201	458
Okt	1 432	578	2 432	2 013	1 181	489
Nov	1 486	515	2 495	2 134	1 158	487
Dez	1 488	1 196	2 643	2 093	1 189	588
1992 Jan	1 282	491	2 042	1 723	936	374
Feb	1 215	613	2 072	1 820	947	349
Mrz	1 345	600	2 316	1 928	1 088	442
Apr	1 310	693	2 224	1 870	1 064	428
Prozent						
Veränderung gegenüber dem Vormonat						
1991 Jan	.	.	.	.	.	.
Feb	-8,8	-0,1	-5,8	-9,0	-18,3	-12,6
Mrz	5,0	31,0	5,7	9,3	7,8	16,5
Apr	-9,6	7,7	-0,3	3,6	2,5	-16,2
Mai	-0,7	-6,6	-7,3	-9,3	-5,9	1,8
Jun	-1,9	-8,2	3,3	4,5	2,4	19,8
Jul	10,3	0,9	-2,6	3,5	-0,7	-1,5
Aug	-6,2	-7,9	-2,7	-4,0	-4,6	11,8
Sep	-18,1	5,0	4,7	6,5	19,9	-3,3
Okt	9,2	14,0	3,7	1,3	-1,6	6,8
Nov	3,7	-10,8	2,6	6,0	-2,0	-0,4
Dez	0,2	132,1	5,9	-1,9	2,7	20,8
1992 Jan	-13,9	-59,0	-22,7	-17,7	-21,3	-36,5
Feb	-5,2	25,0	1,5	5,6	1,2	-6,7
Mrz	10,7	2,1	11,8	6,0	19,9	26,6
Apr	-2,6	-1,2	-4,0	-3,1	-3,1	-3,2
Veränderung gegenüber Januar 1991						
1991 Jan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Feb	-8,8	-0,2	-5,8	-9,0	-18,3	-12,8
Mrz	-4,3	29,8	-0,5	-0,6	-11,9	1,7
Apr	-13,5	40,0	-0,8	3,0	-9,8	-14,7
Mai	-14,1	30,7	-8,0	-6,5	-15,1	-13,3
Jun	-15,7	20,1	-5,0	-2,4	-13,1	3,9
Jul	-7,1	21,0	-7,5	1,0	-13,7	2,4
Aug	-12,8	11,5	-10,0	-3,0	-17,7	14,5
Sep	-28,6	17,1	-5,7	3,3	-1,3	10,6
Okt	-22,1	33,5	-2,3	4,6	-3,0	18,1
Nov	-19,2	18,9	0,3	10,9	-4,8	17,6
Dez	-19,0	176,2	6,2	8,8	-2,3	42,0
1992 Jan	-30,3	13,4	-17,9	-10,4	-23,1	-9,7
Feb	-33,9	41,6	-16,7	-5,4	-22,2	-15,7
Mrz	-26,8	38,6	-6,9	0,2	-10,6	6,8
Apr	-28,7	60,0	-10,6	-2,8	-12,6	3,4

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

**3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
3.8 Umsatz *) nach Ländern
3.8.1 Auslandsumsatz *)**

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Millionen DM						
1991	1 684	1 191	3 614	4 738	2 129	723
1991 Jan	112	30	229	224	274	37
Feb	100	53	203	178	132	23
Mrz	126	71	235	282	116	28
Apr	123	80	296	447	132	18
Mai	154	48	237	322	131	18
Jun	155	55	265	430	149	39
Jul	129	57	270	429	159	61
Aug	138	52	289	433	190	91
Sep	116	60	316	474	217	93
Okt	170	127	402	468	196	78
Nov	165	82	402	544	190	96
Dez	197	476	470	507	244	138
1992 Jan	112	69	270	250	111	56
Feb	102	196	336	408	112	64
Mrz	114	119	329	386	138	55
Apr	112	83	320	344	117	48
Prozent						
Veränderung gegenüber dem Vormonat						
1991 Jan	.	.	.	.	.	.
Feb	-10,7	76,7	-11,4	-20,5	-51,8	-37,8
Mrz	26,0	34,0	15,8	58,4	-12,1	21,7
Apr	-2,4	12,7	26,0	58,5	13,8	-35,7
Mai	25,2	-40,0	-19,9	-28,0	-0,8	0,0
Jun	0,6	14,6	11,8	33,5	13,7	116,7
Jul	-16,8	3,6	1,9	-0,2	6,7	56,4
Aug	7,0	-8,8	7,0	0,9	19,5	49,2
Sep	-15,9	15,4	9,3	9,5	14,2	2,2
Okt	46,6	111,7	27,2	-1,3	-9,7	-16,1
Nov	-2,9	-35,4	0,0	16,2	-3,1	23,1
Dez	19,4	480,5	16,9	-6,8	28,4	43,8
1992 Jan	-43,1	-85,5	-42,6	-50,7	-54,5	-59,4
Feb	-8,9	184,1	24,4	63,2	0,9	14,3
Mrz	11,8	-39,3	-2,1	-5,4	23,2	-14,1
Apr	-1,8	-30,3	-2,7	-10,9	-15,2	-12,7
Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz						
1991	8,9	17,2	12,5	20,3	16,1	13,8
1991 Jan	6,3	6,9	8,9	11,6	22,9	8,9
Feb	6,0	12,4	8,7	10,4	13,3	6,4
Mrz	7,2	12,6	9,5	14,7	10,8	6,7
Apr	7,7	13,2	12,0	22,6	12,0	5,1
Mai	9,8	8,5	10,4	17,9	12,7	5,0
Jun	10,0	10,6	11,2	22,9	14,1	9,1
Jul	7,6	10,9	11,7	22,1	15,1	14,4
Aug	8,6	10,8	12,9	23,2	19,0	19,2
Sep	8,8	11,8	13,5	23,8	18,1	20,3
Okt	11,9	22,0	16,5	23,2	16,6	16,0
Nov	11,1	15,9	16,1	25,5	16,4	19,7
Dez	13,2	39,8	17,8	24,2	20,6	23,5
1992 Jan	8,7	14,1	13,2	14,5	11,9	15,0
Feb	8,4	32,0	16,2	22,4	11,8	18,3
Mrz	8,5	19,8	14,2	20,0	12,7	12,4
Apr	8,5	12,0	14,4	18,4	11,0	11,2

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

3 Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 3.9 Beschäftigte *)

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
1 000						
1991 D	266	108	603	355	331	96
1991 Jan	301	120	690	430	418	118
Feb	299	125	720	429	401	116
Mrz	297	128	701	414	394	112
Apr	295	123	695	405	382	110
Mai	293	119	678	395	371	109
Jun	283	114	655	378	354	103
Jul	257	103	575	337	308	87
Aug	249	103	554	324	294	84
Sep	242	99	534	312	282	82
Okt	233	91	498	292	268	79
Nov	225	88	478	284	258	77
Dez	216	80	455	263	244	75
1992 Jan	187	71	353	241	176	60
Feb	181	69	345	233	173	57
Mrz	175	68	335	228	170	57
Apr	171	65	323	218	164	56
Prozent Veränderung gegenüber dem Vormonat						
1991 Jan	.	.	.	.	.	.
Feb	-0,5	4,1	4,4	-0,4	-4,1	-1,5
Mrz	-0,7	2,6	-2,6	-3,4	-1,7	-2,6
Apr	-0,5	-3,5	-0,9	-2,1	-2,9	-2,2
Mai	-0,9	-3,3	-2,5	-2,5	-2,9	-1,5
Jun	-3,2	-4,1	-3,3	-4,3	-4,6	-4,9
Jul	-9,1	-10,4	-12,2	-10,9	-13,0	-16,2
Aug	-3,1	0,3	-3,7	-4,0	-4,4	-3,5
Sep	-3,0	-3,9	-3,6	-3,5	-4,2	-1,7
Okt	-3,8	-8,3	-6,7	-6,5	-5,2	-3,8
Nov	-3,2	-2,9	-4,1	-2,7	-3,5	-2,6
Dez	-4,3	-8,8	-4,7	-7,5	-5,3	-2,9
1992 Jan	-13,4	-12,1	-22,4	-8,3	-27,9	-20,4
Feb	-3,3	-2,8	-2,2	-3,2	-1,9	-3,5
Mrz	-3,3	-1,4	-2,9	-2,4	-1,9	-1,4
Apr	-2,1	-3,7	-3,6	-4,1	-3,5	-1,9
Prozent Veränderung gegenüber Januar 1991						
1991 Jan	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Feb	-0,5	4,1	4,4	-0,4	-4,1	-1,5
Mrz	-1,3	6,8	1,6	-3,8	-5,7	-4,0
Apr	-1,8	3,1	0,7	-5,8	-8,5	-6,2
Mai	-2,7	-0,3	-1,8	-8,1	-11,2	-7,6
Jun	-5,8	-4,4	-5,1	-12,1	-15,2	-12,1
Jul	-14,4	-14,3	-16,7	-21,7	-26,2	-26,3
Aug	-17,1	-14,0	-19,7	-24,8	-29,5	-28,9
Sep	-19,6	-17,3	-22,6	-27,4	-32,4	-30,1
Okt	-22,6	-24,2	-27,8	-32,1	-35,9	-32,8
Nov	-25,1	-26,4	-30,8	-34,0	-38,2	-34,5
Dez	-28,3	-32,9	-34,0	-38,9	-41,5	-36,4
1992 Jan	-37,9	-41,0	-48,8	-44,0	-57,8	-49,4
Feb	-40,0	-42,7	-50,0	-45,8	-58,6	-51,1
Mrz	-42,0	-43,5	-51,4	-47,1	-59,3	-51,8
Apr	-43,2	-45,6	-53,1	-49,2	-60,7	-52,7

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

*20

4 Baugewerbe

4.1 Index des Auftragseingangs für das Bauhauptgewerbe *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
Prozent									

Insgesamt

1989 D		132,2			14,0				
1990 D		152,1			15,1				
1991 D		168,1	113,3		10,5				
1990	Okt	100,9	162,0	104,9	-19,5	-1,8	-4,2	.	.
	Nov	100,6	139,9	92,1	-0,3	-13,6	-12,2	.	.
	Dez	103,4	144,6	95,2	2,8	3,4	3,4	.	.
1991	Jan	82,4	118,8	77,9	-20,3	-17,8	-18,2	.	.
	Feb	73,0	130,3	83,5	-11,4	9,7	7,2	.	.
	Mrz	103,0	184,8	118,3	41,1	41,8	41,7	.	.
	Apr	115,0	165,5	108,5	11,7	-10,4	-8,3	.	.
	Mai	127,5	171,1	113,2	10,9	3,4	4,3	.	.
	Jun	161,1	201,2	134,4	26,4	17,6	18,7	.	.
	Jul	169,0	177,6	121,7	4,9	-11,7	-9,4	120,9	14,3
	Aug	176,7	175,2	121,3	4,6	-1,4	-0,3	89,4	13,0
	Sep	199,2	208,0	142,7	12,7	18,7	17,6	59,2	26,1
	Okt	189,4	175,4	122,8	-4,9	-15,7	-13,9	87,7	8,3
	Nov	165,5	149,8	105,3	-12,6	-14,6	-14,3	64,5	7,1
	Dez	159,0	159,4	110,1	-3,9	6,4	4,6	53,8	10,2
1992	Jan	147,2	132,0	92,9	-7,4	-17,2	-15,6	78,6	11,1
	Feb	152,8	156,3	107,6	3,8	18,4	15,8	109,3	20,0
	Mrz	194,5	209,2	142,9	27,3	33,8	32,8	88,8	13,2
	Apr	189,7	177,4	124,0	-2,5	-15,2	-13,2	65,0	7,2

darunter Wohnungsbau

1990	Okt	70,2	153,6	98,8	-59,4	-2,6	-14,9	.	.
	Nov	104,2	152,4	103,0	48,4	-0,8	4,3	.	.
	Dez	105,8	141,0	96,7	1,5	-7,5	-6,1	.	.
1991	Jan	68,7	112,4	74,8	-35,1	-20,3	-22,6	.	.
	Feb	65,3	132,3	85,8	-4,9	17,7	14,7	.	.
	Mrz	80,9	184,3	118,0	23,9	39,3	37,5	.	.
	Apr	73,3	163,7	105,0	-9,4	-11,2	-11,0	.	.
	Mai	69,1	160,6	102,6	-5,7	-1,9	-2,3	.	.
	Jun	103,0	193,3	126,4	49,1	20,4	23,2	.	.
	Jul	89,0	163,2	107,1	-13,6	-15,6	-15,3	38,4	16,7
	Aug	92,7	168,0	110,3	4,2	2,9	3,0	12,2	16,1
	Sep	87,1	199,9	127,9	-6,0	19,0	16,0	-49,6	26,8
	Okt	84,2	183,5	118,0	-3,3	-8,2	-7,7	19,9	19,5
	Nov	88,6	167,8	109,6	5,2	-8,6	-7,1	-15,0	10,1
	Dez	99,0	168,4	111,5	11,7	0,4	1,7	-6,4	19,4
1992	Jan	96,6	136,2	92,6	-2,4	-19,1	-17,0	40,6	21,2
	Feb	95,1	174,3	114,3	-1,6	28,0	23,4	45,6	31,7
	Mrz	94,1	214,9	137,6	-1,1	23,3	20,4	16,3	16,6
	Apr	108,1	181,1	120,1	14,9	-15,7	-12,7	47,5	10,6

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

4 Baugewerbe
4.1 Index des Auftragsengangs für das Bauhauptgewerbe *)
4.1.1 Auftraggeber

Zeitraum	Wirt- schafts- bau 1)	Bahn, Post, Straße 2)	öffent- licher Bau 3)	Wirt- schafts- bau 1)	Bahn, Post, Straße 2)	öffent- licher Bau 3)	Wirt- schafts- bau 1)	Bahn, Post, Straße 2)	öffent- licher Bau 3)
	Veränderungen gegenüber								
	2. Halbjahr 1990 = 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
	Prozent								

Hochbau

1990	Okt	109,3	62,7	130,8	12,3	-43,0	50,9	.	.	.
	Nov	89,6	86,9	97,5	-18,0	38,6	-25,5	.	.	.
	Dez	95,6	94,2	131,8	6,7	8,4	35,2	.	.	.
1991	Jan	81,4	74,3	118,2	-14,9	-21,1	-10,3	.	.	.
	Feb	71,7	103,1	87,1	-11,9	38,8	-26,3	.	.	.
	Mrz	104,5	74,2	155,3	45,7	-28,0	78,3	.	.	.
	Apr	111,2	115,9	245,8	6,4	56,2	58,3	.	.	.
	Mai	128,6	118,1	321,0	15,6	1,9	30,6	.	.	.
	Jun	143,1	107,5	269,0	11,3	-9,0	-16,2	.	.	.
	Jul	145,5	321,9	363,7	1,7	199,4	35,2	50,3	95,6	343,0
	Aug	138,3	175,5	342,2	-4,9	-45,5	-5,9	24,5	115,1	380,6
	Sep	168,5	104,1	400,6	21,8	-40,7	17,1	73,2	-5,4	362,1
	Okt	177,8	162,2	338,3	5,5	55,8	-15,6	62,7	158,7	158,6
	Nov	142,0	92,9	310,4	-20,1	-42,7	-8,2	58,5	6,9	218,4
	Dez	147,9	176,8	335,7	4,2	90,3	8,2	54,7	87,7	154,7
1992	Jan	149,0	108,9	287,5	0,7	-38,4	-14,4	83,0	46,6	143,2
	Feb	182,4	104,3	294,0	22,4	-4,2	2,3	154,4	1,2	237,5
	Mrz	204,6	104,6	309,4	12,2	0,3	5,2	95,8	41,0	99,2
	Apr	203,3	96,9	265,7	-0,6	-7,4	-14,1	82,8	-16,4	8,1

Tiefbau

1990	Okt	110,2	119,0	116,8	-21,3	4,3	13,1	.	.	.
	Nov	120,9	103,6	103,9	9,7	-12,9	-11,0	.	.	.
	Dez	100,0	98,8	127,2	-17,3	-4,6	22,4	.	.	.
1991	Jan	78,2	77,0	139,0	-21,8	-22,1	9,3	.	.	.
	Feb	49,7	62,4	162,1	-36,4	-19,0	16,6	.	.	.
	Mrz	87,7	92,6	206,0	76,5	48,4	27,1	.	.	.
	Apr	87,2	118,0	252,5	-0,6	27,4	22,6	.	.	.
	Mai	85,0	156,7	232,1	-2,5	32,8	-8,1	.	.	.
	Jun	102,0	267,6	323,1	20,0	70,8	39,2	.	.	.
	Jul	124,4	249,6	350,2	22,0	-6,7	8,4	133,4	279,1	506,9
	Aug	119,2	312,3	433,7	-4,2	25,1	23,8	57,9	218,9	376,6
	Sep	137,0	362,9	481,5	14,9	16,2	11,0	-2,2	218,1	366,1
	Okt	137,2	258,3	545,5	0,1	-28,8	13,3	24,5	117,1	367,0
	Nov	114,9	239,7	465,0	-16,3	-7,2	-14,8	-5,0	131,4	347,5
	Dez	130,5	173,4	347,3	13,6	-27,7	-25,3	30,5	75,5	173,0
1992	Jan	123,3	170,9	242,8	-5,5	-1,4	-30,1	57,7	121,9	74,7
	Feb	85,7	134,9	306,9	-30,5	-21,1	26,4	72,4	116,2	89,3
	Mrz	184,7	230,7	445,9	115,5	71,0	45,3	110,6	149,1	116,5
	Apr	156,4	203,1	470,4	-15,3	-12,0	5,5	79,4	72,1	86,3

*) Wertindex (in jeweiligen Preisen). - Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr mit Sitz in den neuen Bundesländern.

1) Gewerblicher und industrieller Bau (ohne Reichsbahn und Bundespost) sowie landwirtschaftlicher Bau.

2) Im Hochbau Bauten für die Reichsbahn und die Bundespost, im Tiefbau außerdem Straßenbau.

3) Bauten für öffentliche Auftraggeber und Organisationen ohne Erwerbszweck.

4 Baugewerbe
4.2 Index der Nettoproduktion im Bauhauptgewerbe *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	2. Halbjahr 1990	1985	2. Halbjahr 1990	Veränderung gegenüber					
	= 100			Vormonat			Vorjahresmonat		
			Prozent						
1989 D	-	117,6	-	-	6,6	-	-	.	-
1990 D	-	124,1	-	-	5,5	-	-	.	-
1991 D	99,7	127,8	99,2	-	3,0	-	-	.	-
1990 Okt	112,2	152,8	115,2	.	8,2	.	.	.	.
Nov	106,3	130,4	101,4	-5,3	-14,7	-12,0	.	.	.
Dez	76,4	92,7	72,2	-28,1	-28,9	-28,8	.	.	.
1991 Jan	90,2	95,9	78,2	18,1	3,5	8,3	.	.	.
Feb	64,7	67,3	55,3	-28,3	-29,8	-29,3	.	.	.
Mrz	98,5	131,0	101,2	52,2	94,7	83,0	.	.	.
Apr	100,6	140,8	107,5	2,1	7,5	6,2	.	.	.
Mai	102,2	135,1	104,2	1,6	-4,0	-3,1	.	.	.
Jun	97,9	140,3	106,4	-4,2	3,8	2,1	.	.	.
Jul	106,6	144,9	111,2	8,9	3,3	4,5	.	.	.
Aug	105,3	132,0	103,1	-1,2	-8,9	-7,3	.	.	.
Sep	114,1	151,1	116,4	8,4	14,5	12,9	.	.	.
Okt	119,9	158,8	121,4	5,1	5,1	4,3	6,9	3,9	5,4
Nov	113,7	138,4	108,6	-5,2	-12,8	-10,5	7,0	6,1	7,1
Dez	82,5	97,5	77,1	-27,4	-29,6	-29,0	8,0	5,2	6,8
1992 Jan	86,2	95,4	76,7	4,5	-2,2	-0,5	-4,4	-0,5	-1,9
Feb	89,1	103,1	82,0	3,4	8,1	6,9	37,7	53,2	48,3
Mrz	108,5	133,1	104,3	21,8	29,1	27,2	10,2	1,6	3,1
Apr	108,0	142,4	109,7	-0,5	7,0	5,2	7,4	1,1	2,0
Mai	...	140,9	...	...	-1,1	...	...	4,3	...

*) Fachliche Unternehmensteile; arbeitstäglich bereinigt.

4 Baugewerbe

4.3 Umsatz im Bauhauptgewerbe *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Veränderung gegenüber						
				Vormonat			Januar 1991			
Prozent										

Gesamter Umsatz

1991		26 456	157 577	184 033				X	X	X	14,4
1991	Jan	1 290	8 569	9 859				0,0	0,0	0,0	13,1
	Feb	1 209	7 436	8 645	-6,2	-13,2	-12,3	-6,2	-13,2	-12,3	14,0
	Mrz	1 613	9 947	11 560	33,4	33,8	33,7	25,1	16,1	17,3	14,0
	Apr	2 065	12 053	14 119	28,0	21,2	22,1	60,1	40,7	43,2	14,6
	Mai	2 124	12 772	14 896	2,9	6,0	5,5	64,7	49,0	51,1	14,3
	Jun	2 177	14 267	16 443	2,5	11,7	10,4	68,8	66,5	66,8	13,2
	Jul	2 389	15 261	17 650	9,8	7,0	7,3	85,3	78,1	79,0	13,5
	Aug	2 322	13 863	16 184	-2,8	-9,2	-8,3	80,0	61,8	64,2	14,3
	Sep	2 501	14 825	17 326	7,7	6,9	7,1	93,9	73,0	75,7	14,4
	Okt	2 708	15 637	18 344	8,3	5,5	5,9	109,9	82,5	86,1	14,8
	Nov	2 829	15 992	18 821	4,5	2,3	2,6	119,3	86,6	90,9	15,0
	Dez	3 229	16 955	20 184	14,1	6,0	7,2	150,3	97,9	104,7	16,0
1992	Jan	1 367	9 446	10 812	-57,7	-44,3	-46,4	6,0	10,2	9,7	12,6
	Feb	1 620	9 705	11 325	18,5	2,7	4,7	25,6	13,3	14,9	14,3
	Mrz	2 155	12 470	14 625	33,0	28,5	29,1	67,0	45,5	48,3	14,7
	Apr	2 323	13 399	15 722	7,8	7,4	7,5	80,1	56,4	59,5	14,8

Wohnungsbau

1991		5 716	50 217	55 933				X	X	X	10,2
1991	Jan	332	2 828	3 160				0,0	0,0	0,0	10,5
	Feb	375	2 360	2 735	12,9	-16,6	-13,5	12,9	-16,6	-13,5	13,7
	Mrz	431	3 301	3 732	14,8	39,9	36,4	29,6	16,7	18,1	11,5
	Apr	507	3 939	4 447	17,7	19,3	19,2	52,6	39,3	40,7	11,4
	Mai	518	4 188	4 706	2,2	6,3	5,8	55,9	48,1	48,9	11,0
	Jun	493	4 613	5 106	-4,8	10,1	8,5	48,5	63,1	61,6	9,7
	Jul	538	4 853	5 391	9,0	5,2	5,6	61,9	71,6	70,6	10,0
	Aug	485	4 262	4 747	-9,8	-12,2	-11,9	46,1	50,7	50,2	10,2
	Sep	498	4 567	5 066	2,7	7,2	6,7	50,0	61,5	60,3	9,8
	Okt	532	4 885	5 417	6,7	7,0	6,9	60,1	72,7	71,4	9,8
	Nov	451	4 900	5 351	-15,2	0,3	-1,2	35,8	73,3	69,3	8,4
	Dez	555	5 521	6 075	22,9	12,7	13,5	66,9	95,2	92,2	9,1
1992	Jan	201	3 033	3 234	-63,8	-45,1	-46,8	-39,6	7,2	2,3	6,2
	Feb	292	3 236	3 528	45,3	6,7	9,1	-12,2	14,4	11,6	8,3
	Mrz	342	4 126	4 468	17,1	27,5	26,6	2,9	45,9	41,4	7,6
	Apr	376	4 366	4 742	10,1	5,8	6,1	13,2	54,4	50,0	7,9

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

4 Baugewerbe

4.3 Umsatz im Bauhauptgewerbe *)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Veränderung gegenüber						
				Vormonat			Januar 1991			
Prozent										

Wirtschaftsbau 1)

1991		9441	55232	64673				X	X	X	14,6
1991	Jan	556	3 130	3 686				0,0	0,0	0,0	15,1
	Feb	498	2 857	3 354	-10,5	-8,7	-9,0	-10,5	-8,7	-9,0	14,8
	Mrz	630	3 597	4 227	26,7	25,9	26,0	13,4	14,9	14,7	14,9
	Apr	795	4 191	4 986	26,2	16,5	18,0	43,1	33,9	35,3	15,9
	Mai	770	4 356	5 125	-3,2	3,9	2,8	38,4	39,2	39,1	15,0
	Jun	791	4 899	5 690	2,8	12,5	11,0	42,4	56,5	54,4	13,9
	Jul	879	5 266	6 145	11,0	7,5	8,0	58,1	68,3	66,7	14,3
	Aug	790	4 913	5 703	-10,1	-6,7	-7,2	42,2	57,0	54,7	13,9
	Sep	839	5 228	6 067	6,2	6,4	6,4	50,9	67,0	64,6	13,8
	Okt	889	5 345	6 234	6,0	2,2	2,8	60,0	70,8	69,1	14,3
	Nov	890	5 562	6 452	0,0	4,1	3,5	60,0	77,7	75,0	13,8
	Dez	1 114	5 889	7 003	25,2	5,9	8,5	100,4	88,2	90,0	15,9
1992	Jan	560	3 551	4 110	-49,8	-39,7	-41,3	0,7	13,4	11,5	13,6
	Feb	691	3 609	4 300	23,5	1,6	4,6	24,3	15,3	16,7	16,1
	Mrz	867	4 545	5 412	25,4	25,9	25,8	55,9	45,2	46,8	16,0
	Apr	954	4 772	5 726	10,0	5,0	5,8	71,5	52,5	55,3	16,7

Öffentlicher Bau 2)

1991		9 977	49 482	59 458				X	X	X	16,8
1991	Jan	340	2 470	2 810				0,0	0,0	0,0	12,1
	Feb	277	2 080	2 357	-18,3	-15,8	-16,1	-18,3	-15,8	-16,1	11,8
	Mrz	464	2 882	3 347	67,5	38,6	42,0	36,8	16,7	19,1	13,9
	Apr	646	3 709	4 355	39,1	28,7	30,1	90,2	50,1	55,0	14,8
	Mai	721	4 008	4 729	11,6	8,1	8,6	112,4	62,2	68,3	15,2
	Jun	777	4 492	5 269	7,7	12,1	11,4	128,8	81,8	87,5	14,7
	Jul	845	4 874	5 719	8,8	8,5	8,5	148,8	97,3	103,5	14,8
	Aug	925	4 448	5 373	9,5	-8,7	-6,0	172,5	80,0	91,2	17,2
	Sep	1 037	4 772	5 809	12,1	7,3	8,1	205,5	93,2	106,7	17,9
	Okt	1 157	5 152	6 309	11,6	8,0	8,6	240,8	108,5	124,5	18,3
	Nov	1 348	5 280	6 628	16,5	2,5	5,1	297,1	113,7	135,9	20,3
	Dez	1 439	5 315	6 753	6,7	0,7	1,9	323,8	115,1	140,3	21,3
1992	Jan	541	2 715	3 256	-62,4	-48,9	-51,8	59,3	9,9	15,9	16,6
	Feb	561	2 698	3 259	3,8	-0,6	0,1	65,3	9,2	16,0	17,2
	Mrz	838	3 569	4 407	49,2	32,3	35,2	146,7	44,5	56,8	19,0
	Apr	891	4 027	4 918	6,4	12,8	11,6	162,4	63,0	75,0	18,1

*) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

1) Gewerblicher und industrieller Bau (ohne Bahn und Post), landwirtschaftlicher Bau.

2) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck, Bahn und Post, Straßenbau.

4 Baugewerbe 4.4 Beschäftigte

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland
	1 000			Veränderung gegenüber					
				Vormonat			Januar 1991		
	Prozent								

Bauhauptgewerbe

1991 D		330	1 061	1 391				X	X	X
1991	Jan	336	1 014	1 349	.	.	.	0,0	0,0	0,0
	Feb	346	997	1 343	2,9	-1,6	-0,5	2,9	-1,6	-0,5
	Mrz	349	1 040	1 389	1,0	4,3	3,5	3,9	2,6	3,0
	Apr	341	1 063	1 403	-2,4	2,1	1,0	1,4	4,8	4,0
	Mai	338	1 067	1 406	-0,6	0,5	0,2	0,8	5,3	4,2
	Jun	327	1 069	1 396	-3,3	0,2	-0,7	-2,6	5,5	3,5
	Jul	328	1 079	1 407	0,2	0,9	0,8	-2,4	6,5	4,3
	Aug	327	1 086	1 413	-0,3	0,7	0,4	-2,7	7,2	4,7
	Sep	330	1 090	1 420	1,0	0,4	0,5	-1,7	7,6	5,2
	Okt	318	1 082	1 400	-3,6	-0,7	-1,4	-5,3	6,8	3,8
	Nov	315	1 079	1 393	-1,1	-0,4	-0,5	-6,3	6,4	3,2
	Dez	310	1 067	1 377	-1,5	-1,1	-1,2	-7,7	5,3	2,0
1992	Jan	299	1 033	1 332	-3,4	-3,2	-3,2	-10,8	1,9	-1,3
	Feb	301	1 020	1 321	0,5	-1,3	-0,9	-10,4	0,6	-2,1
	Mrz	303	1 044	1 347	0,7	2,4	2,0	-9,8	3,0	-0,1
	Apr	302	1 056	1 358	-0,2	1,1	0,8	-10,0	4,1	0,6

Ausbaugewerbe 1)

1991 D		62	230	292				X	X	X
1991	Jan	58	223	281	.	.	.	0,0	0,0	0,0
	Feb	59	223	281	0,9	-0,3	-0,1	1,7	0,0	0,0
	Mrz	60	224	284	2,1	0,6	0,9	3,4	0,4	1,1
	Apr	59	226	285	-0,7	0,8	0,5	1,7	1,3	1,4
	Mai	60	226	286	0,7	-0,0	0,1	3,4	1,3	1,8
	Jun	61	226	287	1,6	0,2	0,5	5,2	1,3	2,1
	Jul	61	228	289	0,7	0,7	0,7	5,2	2,2	2,8
	Aug	61	232	293	0,4	1,9	1,6	5,2	4,0	4,3
	Sep	63	234	297	2,6	1,0	1,3	8,6	4,9	5,7
	Okt	66	241	307	5,0	2,8	3,3	13,8	8,1	9,3
	Nov	67	241	308	1,2	-0,0	0,3	15,5	8,1	9,6
	Dez	67	238	305	0,6	-1,2	-0,8	15,5	6,7	8,5
1992	Jan	67	234	302	-0,2	-1,5	-1,2	15,5	4,9	7,5
	Feb	68	234	302	1,3	-0,1	0,2	17,2	4,9	7,5
	Mrz	69	236	305	0,7	0,8	0,8	19,0	5,8	8,5

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr.

4 Baugewerbe

4.5 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
			Veränderung gegenüber Vormonat		Anteil der Bauwerksarten an insgesamt	
	1 000 Stunden			Prozent		

Insgesamt

1991		393 041	1 330 597				
1991	Jan	32 374	89 459	.	.		
	Feb	23 259	61 345	-28,2	-31,4		
	Mrz	32 262	111 010	38,7	81,0		
	Apr	35 239	127 990	9,2	15,3		
	Mai	33 732	116 724	-4,3	-8,8		
	Jun	32 967	123 166	-2,3	5,5		
	Jul	36 061	128 658	9,4	4,5		
	Aug	34 027	113 026	-5,6	-12,2		
	Sep	36 212	128 130	6,4	13,4		
	Okt	36 462	134 202	0,7	4,7		
	Nov	35 075	115 916	-3,8	-13,6		
	Dez	25 371	80 971	-27,7	-30,1		
1992	Jan	28 323	84 128	11,6	3,9		
	Feb	28 488	89 606	0,6	6,5		
	Mrz	33 974	113 806	19,3	27,0		
	Apr	33 484	120 649	-1,4	6,0		

Wohnungsbau

1991		86 764	492 171			22,1	37,0
1991	Jan	8 230	33 966	.	.	25,4	38,0
	Feb	5 773	22 562	-29,9	-33,6	24,8	36,8
	Mrz	7 656	42 102	32,6	86,6	23,7	37,9
	Apr	8 471	47 898	10,6	13,8	24,0	37,4
	Mai	8 004	44 151	-5,5	-7,8	23,7	37,8
	Jun	8 024	46 063	0,2	4,3	24,3	37,4
	Jul	8 128	47 084	1,3	2,2	22,5	36,6
	Aug	6 970	40 282	-14,2	-14,4	20,5	35,6
	Sep	7 309	47 155	4,9	17,1	20,2	36,8
	Okt	7 148	49 108	-2,2	4,1	19,6	36,6
	Nov	6 571	42 841	-8,1	-12,8	18,7	37,0
	Dez	4 480	28 959	-31,8	-32,4	17,7	35,8
1992	Jan	5 233	31 800	16,8	9,8	18,5	37,8
	Feb	5 021	33 742	-4,1	6,1	17,6	37,7
	Mrz	5 918	42 309	17,9	25,4	17,4	37,2
	Apr	6 061	45 316	2,4	7,1	18,1	37,6

4 Baugewerbe

4.5 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
			Veränderung gegenüber Vormonat		Anteil der Bauwerksarten an insgesamt	
	1 000 Stunden		Prozent			

Wirtschaftsbau 1)

1991		168 607	418 448			42,9	31,4
1991	Jan	14 658	30 420	.	.	45,3	34,0
	Feb	11 203	22 733	-23,6	-25,3	48,2	37,1
	Mrz	14 506	34 390	29,5	51,3	45,0	31,0
	Apr	15 297	38 648	5,5	12,4	43,4	30,2
	Mai	14 712	35 549	-3,8	-8,0	43,6	30,5
	Jun	14 064	37 441	-4,4	5,3	42,7	30,4
	Jul	15 425	40 120	9,7	7,2	42,8	31,2
	Aug	14 267	36 014	-7,5	-10,2	41,9	31,9
	Sep	15 027	39 291	5,3	9,1	41,5	30,7
	Okt	14 912	41 215	-0,8	4,9	40,9	30,7
	Nov	14 156	35 908	-5,1	-12,9	40,4	31,0
	Dez	10 380	26 719	-26,7	-25,6	40,9	33,0
1992	Jan	12 457	29 152	20,0	9,1	44,0	34,7
	Feb	12 880	30 379	3,4	4,2	45,2	33,9
	Mrz	14 810	36 397	15,0	19,8	43,6	32,0
	Apr	14 432	36 633	-2,6	0,6	43,1	30,4

Öffentlicher Bau 2)

1991		137 670	419 978			35,0	31,6
1991	Jan	9 486	25 073	.	.	29,3	28,0
	Feb	6 283	16 050	-33,8	-36,0	27,0	26,2
	Mrz	10 100	34 518	60,8	115,1	31,3	31,1
	Apr	11 471	41 444	13,6	20,1	32,6	32,4
	Mai	11 016	37 024	-4,0	-10,7	32,7	31,7
	Jun	10 879	39 662	-1,2	7,1	33,0	32,2
	Jul	12 508	41 454	15,0	4,5	34,7	32,2
	Aug	12 790	36 730	2,3	-11,4	37,6	32,5
	Sep	13 876	41 684	8,5	13,5	38,3	32,5
	Okt	14 402	43 879	3,8	5,3	39,5	32,7
	Nov	14 348	37 167	-0,4	-15,3	40,9	32,1
	Dez	10 511	25 293	-26,7	-31,9	41,4	31,2
1992	Jan	10 633	23 176	1,2	-8,4	37,5	27,5
	Feb	10 587	25 485	-0,4	10,0	37,2	28,4
	Mrz	13 246	35 100	25,1	37,7	39,0	30,8
	Apr	12 991	38 700	-1,9	10,3	38,8	32,1

1) Gewerblicher und industrieller Bau (ohne Bahn und Post), landwirtschaftlicher Bau.

2) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck, Bahn und Post, Straßenbau.

4 Baugewerbe

4.5 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
			Veränderung gegenüber Vormonat		Anteil der Bauwerksarten an insgesamt	
	1 000 Stunden			Prozent		

Bauten für öffentliche Auftraggeber 1)

1991		81 984	239 240			20,9	18,0
1991	Jan	6 119	15 658	.	.	18,9	17,5
	Feb	4 135	10 386	-32,4	-33,7	17,8	16,9
	Mrz	6 096	20 196	47,4	94,5	18,9	18,2
	Apr	6 824	23 283	11,9	15,3	19,4	18,2
	Mai	6 282	20 685	-7,9	-11,2	18,6	17,7
	Jun	6 244	22 161	-0,6	7,1	18,9	18,0
	Jul	7 375	23 331	18,1	5,3	20,5	18,1
	Aug	7 519	20 488	2,0	-12,2	22,1	18,1
	Sep	8 012	23 215	6,6	13,3	22,1	18,1
	Okt	8 359	24 397	4,3	5,1	22,9	18,2
	Nov	8 491	20 888	1,6	-14,4	24,2	18,0
	Dez	6 528	14 552	-23,1	-30,3	25,7	18,0
1992	Jan	6 576	14 373	0,7	-1,2	23,2	17,1
	Feb	6 705	15 574	2,0	8,4	23,5	17,4
	Mrz	8 047	20 453	20,0	31,3	23,7	18,0
	Apr	7 857	21 830	-2,4	6,7	23,5	18,1

Straßenbau

1991		33 955	133 575			8,6	10,0
1991	Jan	2 076	6 519	.	.	6,4	7,3
	Feb	1 109	3 839	-46,6	-41,1	4,8	6,3
	Mrz	2 197	10 241	98,1	166,8	6,8	9,2
	Apr	2 616	13 290	19,1	29,8	7,4	10,4
	Mai	2 706	12 107	3,4	-8,9	8,0	10,4
	Jun	2 727	13 076	0,8	8,0	8,3	10,6
	Jul	3 085	13 706	13,1	4,8	8,6	10,7
	Aug	3 349	12 232	8,6	-10,8	9,8	10,8
	Sep	3 830	13 947	14,4	14,0	10,6	10,9
	Okt	4 027	14 680	5,1	5,3	11,0	10,9
	Nov	3 868	12 034	-3,9	-18,0	11,0	10,4
	Dez	2 365	7 904	-38,9	-34,3	9,3	9,8
1992	Jan	2 133	6 110	-9,8	-22,7	7,5	7,3
	Feb	2 097	6 977	-1,7	14,2	7,4	7,8
	Mrz	3 097	10 665	47,7	52,9	9,1	9,4
	Apr	3 088	12 618	-0,3	18,3	9,2	10,5

1) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck.

4 Baugewerbe
4.6 Bruttolohn- und -gehaltsumme im Bauhauptgewerbe

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer						
											Veränderung gegenüber					
											Millionen DM			Vormonat			Januar 1991
Prozent																
1991	8 333	46 727	55 061	.	.	.	X	X	X	15,1						
Jan	565	3 197	3 762	.	.	.	0,0	0,0	0,0	15,0						
Feb	481	2 346	2 827	-14,8	-26,6	-24,8	-14,8	-26,6	-24,8	17,0						
Mrz	600	3 450	4 050	24,8	47,1	43,3	6,3	7,9	7,7	14,8						
Apr	687	3 853	4 540	14,4	11,7	12,1	21,5	20,5	20,7	15,1						
Mai	734	4 017	4 750	6,8	4,2	4,6	29,8	25,7	26,3	15,4						
Jun	669	3 830	4 499	-8,9	-4,7	-5,3	18,3	19,8	19,6	14,9						
Jul	738	4 169	4 907	10,4	8,8	9,1	30,6	30,4	30,4	15,0						
Aug	732	4 005	4 738	-0,8	-3,9	-3,4	29,6	25,3	26,0	15,5						
Sep	736	3 954	4 691	0,5	-1,3	-1,0	30,3	23,7	24,7	15,7						
Okt	785	4 263	5 048	6,6	7,8	7,6	39,0	33,4	34,2	15,6						
Nov	825	5 808	6 633	5,1	36,2	31,4	46,1	81,7	76,3	12,4						
1992 Dez	781	3 835	4 616	-5,4	-34,0	-30,4	38,2	20,0	22,7	16,9						
Jan	716	3 369	4 085	-8,3	-12,1	-11,5	26,7	5,4	8,6	17,5						
Feb	665	3 067	3 233	-7,0	-9,0	-20,9	17,8	-4,0	-14,1	20,6						
Mrz	744	3 819	4 563	11,8	24,5	41,2	31,7	19,5	21,3	16,3						
Apr	770	3 894	4 664	3,5	2,0	2,2	36,3	21,8	24,0	16,5						

4 Baugewerbe
4.7 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
1 000 Stunden

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Insgesamt						
1991	67 050	52 240	103 499	81 586	63 466	25 200
1991 Jan	5 386	4 750	8 499	6 851	5 055	1 833
Feb	3 547	3 743	6 317	4 756	3 156	1 740
Mrz	5 523	4 258	8 368	6 597	5 245	2 271
Apr	5 796	4 598	9 390	7 245	5 913	2 297
Mai	5 595	4 356	9 030	6 917	5 597	2 237
Jun	5 595	4 434	8 674	6 836	5 315	2 113
Jul	6 071	4 533	9 618	7 383	6 181	2 275
Aug	5 823	4 299	9 089	6 952	5 735	2 129
Sep	6 019	4 613	9 876	7 419	6 125	2 160
Okt	6 665	4 773	9 412	7 507	5 760	2 345
Nov	6 418	4 545	9 017	7 413	5 488	2 194
Dez	4 612	3 338	6 209	5 710	3 896	1 606
1992 Jan	5 121	3 455	7 422	6 126	4 294	1 905
Feb	5 090	3 543	7 404	6 236	4 301	1 914
Mrz	5 851	4 146	9 075	7 488	5 280	2 134
Apr	5 687	4 068	9 059	7 281	5 357	2 032
Wohnungsbau						
1991	14 715	12 190	22 502	15 643	13 609	8 105
1991 Jan	1 364	1 370	2 425	1 512	1 216	343
Feb	824	1 036	1 584	1 068	773	488
Mrz	1 303	913	2 093	1 387	1 216	744
Apr	1 432	1 211	2 203	1 471	1 419	735
Mai	1 432	1 028	2 158	1 417	1 298	671
Jun	1 400	1 193	2 088	1 400	1 266	677
Jul	1 467	1 163	2 038	1 361	1 342	757
Aug	1 183	854	1 703	1 290	1 203	737
Sep	1 186	951	1 850	1 356	1 192	774
Okt	1 198	927	1 685	1 312	1 165	861
Nov	1 144	921	1 583	1 250	922	751
Dez	782	623	1 092	819	597	567
1992 Jan	910	702	1 310	1 163	586	562
Feb	860	607	1 248	1 007	704	595
Mrz	1 018	717	1 490	1 176	853	664
Apr	1 056	674	1 607	1 229	878	617

4 Baugewerbe
4.7 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
1 000 Stunden

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
----------	-------------	------------------------	---------	----------------	-----------	--------------

Wirtschaftsbau 1)

1991		28 666	21 275	44 590	36 681	26 875	10 520
1991	Jan	2 528	1 985	3 596	3 269	2 288	992
	Feb	1 717	1 706	2 883	2 343	1 631	923
	Mrz	2 496	1 914	3 731	2 958	2 428	979
	Apr	2 543	1 768	4 113	3 296	2 653	924
	Mai	2 233	1 857	3 900	3 289	2 517	916
	Jun	2 409	1 662	3 746	3 181	2 198	868
	Jul	2 477	1 863	4 217	3 349	2 602	917
	Aug	2 389	1 767	4 026	3 023	2 269	793
	Sep	2 388	1 888	4 169	3 279	2 447	856
	Okt	2 915	1 830	3 912	3 165	2 167	923
	Nov	2 666	1 748	3 714	3 041	2 142	845
	Dez	1 905	1 287	2 583	2 488	1 533	584
1992	Jan	2 294	1 461	3 363	2 543	2 003	793
	Feb	2 268	1 513	3 474	2 810	1 980	835
	Mrz	2 525	1 853	3 930	3 355	2 279	868
	Apr	2 272	1 866	3 785	3 246	2 256	1 007

Öffentlicher Bau 2)

1991		23 669	18 775	36 407	29 262	22 982	6 575
1991	Jan	1 494	1 395	2 478	2 070	1 551	498
	Feb	1 006	1 001	1 850	1 345	752	329
	Mrz	1 724	1 431	2 544	2 252	1 601	548
	Apr	1 821	1 619	3 074	2 478	1 841	638
	Mai	1 930	1 471	2 972	2 211	1 782	650
	Jun	1 786	1 579	2 840	2 255	1 851	568
	Jul	2 127	1 507	3 363	2 673	2 237	601
	Aug	2 251	1 678	3 360	2 639	2 263	599
	Sep	2 445	1 774	3 857	2 784	2 486	530
	Okt	2 552	2 016	3 815	3 030	2 428	561
	Nov	2 608	1 876	3 720	3 122	2 424	598
	Dez	1 925	1 428	2 534	2 403	1 766	455
1992	Jan	1 917	1 292	2 749	2 420	1 705	550
	Feb	1 962	1 423	2 682	2 419	1 617	484
	Mrz	2 308	1 576	3 655	2 957	2 148	602
	Apr	2 259	1 528	3 667	2 806	2 223	508

1) Gewerblicher und industrieller Bau (ohne Bahn und Post), landwirtschaftlicher Bau.

2) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck, Bahn und Post, Straßenbau.

4 Baugewerbe
4.7 Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe
1 000 Stunden

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
----------	-------------	----------------------------	---------	----------------	-----------	--------------

Bauten für öffentliche Auftraggeber 1)

1991		15 036	12 495	21 960	16 157	13 421	2 915
1991	Jan	1 038	951	1 673	1 397	891	169
	Feb	694	739	1 235	825	467	175
	Mrz	1 080	976	1 595	1 258	917	270
	Apr	1 145	1 167	1 955	1 271	953	333
	Mai	1 192	989	1 777	1 131	922	271
	Jun	1 092	968	1 737	1 121	1 099	227
	Jul	1 322	986	1 997	1 501	1 340	229
	Aug	1 425	1 071	2 006	1 453	1 327	237
	Sep	1 547	1 137	2 194	1 453	1 447	234
	Okt	1 556	1 293	2 094	1 673	1 479	264
	Nov	1 638	1 221	2 117	1 752	1 479	284
	Dez	1 307	997	1 580	1 322	1 100	222
1992	Jan	1 300	903	1 767	1 229	1 189	188
	Feb	1 303	1 040	1 727	1 312	1 114	209
	Mrz	1 494	1 075	2 251	1 571	1 389	267
	Apr	1 477	974	2 324	1 487	1 374	221

Straßenbau

1991		5 179	3 347	9 971	6 674	6 472	2 312
1991	Jan	284	239	520	463	393	177
	Feb	170	88	277	326	177	71
	Mrz	352	262	539	432	432	180
	Apr	393	251	682	570	570	150
	Mai	400	239	822	479	545	221
	Jun	366	287	792	533	525	224
	Jul	457	276	970	559	594	229
	Aug	514	301	971	605	677	281
	Sep	584	352	1 252	702	729	211
	Okt	657	400	1 330	730	691	219
	Nov	616	412	1 186	774	669	211
	Dez	386	240	630	501	470	138
1992	Jan	362	219	630	503	311	108
	Feb	386	201	583	474	322	131
	Mrz	518	287	944	608	542	198
	Apr	476	321	923	599	602	167

1) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck.

4 Baugewerbe

4.8 Struktur der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe nach Bauwerksarten

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Geleistete Arbeitsstunden je Bundesland insgesamt = 100						
Wohnungsbau						
1991 D	21,9	23,3	21,7	19,2	21,4	32,2
1991 Jan	25,3	28,8	28,5	22,1	24,1	18,7
Feb	23,2	27,7	25,1	22,5	24,5	28,0
Mrz	23,6	21,4	25,0	21,0	23,2	32,8
Apr	24,7	26,3	23,5	20,3	24,0	32,0
Mai	25,6	23,6	23,9	20,5	23,2	30,0
Jun	25,0	26,9	24,1	20,5	23,8	32,0
Jul	24,2	25,7	21,2	18,4	21,7	33,3
Aug	20,3	19,9	18,7	18,6	21,0	34,6
Sep	19,7	20,6	18,7	18,3	19,5	35,8
Okt	18,0	19,4	17,9	17,5	20,2	36,7
Nov	17,8	20,3	17,6	16,9	16,8	34,2
Dez	17,0	18,7	17,6	14,3	15,3	35,3
1992 Jan	17,8	20,3	17,7	19,0	13,6	29,5
Feb	16,9	17,1	16,9	16,1	16,4	31,1
Mrz	17,4	17,3	16,4	15,7	16,2	31,1
Apr	18,6	16,6	17,7	16,9	16,4	30,4
Wirtschaftsbau 1)						
1991 D	42,8	40,7	43,1	45,0	42,3	41,7
1991 Jan	46,9	41,8	42,3	47,7	45,3	54,1
Feb	48,4	45,6	45,6	49,3	51,7	53,0
Mrz	45,2	45,0	44,6	44,8	46,3	43,1
Apr	43,9	38,5	43,8	45,5	44,9	40,2
Mai	39,9	42,6	43,2	47,5	45,0	40,9
Jun	43,1	37,5	43,2	46,5	41,4	41,1
Jul	40,8	41,1	43,8	45,4	42,1	40,3
Aug	41,0	41,1	44,3	43,5	39,6	37,2
Sep	39,7	40,9	42,2	44,2	40,0	39,6
Okt	43,7	38,3	41,6	42,2	37,6	39,4
Nov	41,5	38,5	41,2	41,0	39,0	38,5
Dez	41,3	38,6	41,6	43,6	39,3	36,4
1992 Jan	44,8	42,3	45,3	41,5	46,6	41,6
Feb	44,6	42,7	46,9	45,1	46,0	43,6
Mrz	43,2	44,7	43,3	44,8	43,2	40,7
Apr	40,0	45,9	41,8	44,6	42,1	49,6
Öffentlicher Bau 2)						
1991 D	35,3	35,9	35,2	35,9	36,2	26,1
1991 Jan	27,7	29,4	29,2	30,2	30,7	27,2
Feb	28,4	26,7	29,3	28,3	23,8	18,9
Mrz	31,2	33,6	30,4	34,1	30,5	24,1
Apr	31,4	35,2	32,7	34,2	31,1	27,8
Mai	34,5	33,8	32,9	32,0	31,8	29,1
Jun	31,9	35,6	32,7	33,0	34,8	26,9
Jul	35,0	33,2	35,0	36,2	36,2	26,4
Aug	38,7	39,0	37,0	38,0	39,5	28,1
Sep	40,6	38,5	39,1	37,5	40,6	24,5
Okt	38,3	42,2	40,5	40,4	42,2	23,9
Nov	40,6	41,3	41,3	42,1	44,2	27,3
Dez	41,7	42,8	40,8	42,1	45,3	28,3
1992 Jan	37,4	37,4	37,0	39,5	39,7	28,9
Feb	38,5	40,2	36,2	38,8	37,6	25,3
Mrz	39,4	38,0	40,3	39,5	40,7	28,2
	39,7	37,6	40,5	38,5	41,5	25,0

1) Gewerblicher und industrieller Bau (ohne Bahn und Post), landwirtschaftlicher Bau.

2) Gebietskörperschaften, Organisationen ohne Erwerbszweck, Bahn und Post, Straßenbau.

5 Außenhandel und innerdeutscher Warenverkehr
5.1 Warenverkehr der neuen Bundesländer

Zeitraum	Außenhandel		innerdeutscher Warenverkehr		Salden	
	Einfuhr	Ausfuhr	Bezüge der neuen Bundesländer aus dem früheren Bundesgebiet	Lieferungen der neuen Bundesländer in das frühere Bundesgebiet	Außenhandel	innerdeutscher Warenverkehr
	der neuen Bundesländer					

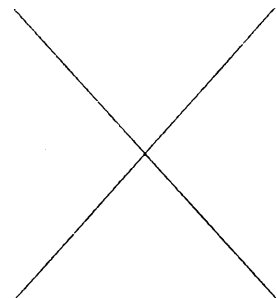
Millionen DM

1989		41 142	41 105	8 104	7 205	-37	-898
1990		22 852	38 072	21 326	8 274	15 221	-13 052
1991		10 860	17 450	46 733	8 985	6 590	-37 748
1990	Jan	1 970	2 330	613	628	360	15
	Feb	2 610	2 658	589	549	48	-40
	Mrz	3 062	3 450	828	588	388	-240
	Apr	2 708	3 076	1 169	563	368	-606
	Mai	2 994	3 248	1 129	555	254	-574
	Jun	3 472	4 049	3 523	1 044	577	-2 479
	Jul	757	2 522	1 708	453	1 765	-1 256
	Aug	792	2 556	2 049	727	1 764	-1 322
	Sep	1 481	4 206	2 366	806	2 725	-1 560
	Okt	890	2 812	2 342	753	1 922	-1 589
	Nov	1 003	3 534	2 608	807	2 531	-1 801
	Dez	1 113	3 631	2 402	802	2 518	-1 600
1991	Jan	1 385	2 437	2 559	769	1 051	-1 790
	Feb	822	1 321	2 330	714	499	-1 616
	Mrz	903	1 180	3 480	791	277	-2 689
	Apr	751	1 009	3 607	756	258	-2 852
	Mai	855	1 195	3 874	724	340	-3 151
	Jun	870	1 030	4 114	649	160	-3 465
	Jul	1 131	1 367	4 138	840	236	-3 298
	Aug	918	1 450	4 251	707	532	-3 544
	Sep	864	1 255	4 086	702	391	-3 384
	Okt	728	1 611	5 322	836	883	-4 486
	Nov	977	1 914	4 629	787	937	-3 842
	Dez	656	1 681	4 342	711	1 025	-3 631
1992	Jan	724	1 182	4 076	694	457	-3 382
	Feb	606	1 194	4 517	790	588	-3 727
	Mrz	729	1 269	4 874	950	540	-3 924
	Apr	713	1 222	5 138	976	509	-4 162

Prozent

Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat

1990		-44,5	-7,4	163,2	14,8
1991		-52,5	-54,2	119,1	8,6
1991	Okt	-18,2	-42,7	127,3	11,1
	Nov	-2,6	-45,9	77,5	-2,5
	Dez	-41,1	-53,7	80,8	-11,3
1992	Jan	-47,7	-51,5	59,3	-9,8
	Feb	-26,3	-9,6	93,9	10,6
	Mrz	-19,3	7,5	40,0	20,1
	Apr	-5,1	21,1	42,4	29,1



6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern

6.1 Gewerbean- und -abmeldungen

Zeitraum	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Netto- zugänge 1)	Gewerbe- abmeldungen je 100 Anmeldungen
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		Prozent		Prozent	Anzahl	

Insgesamt

1990	281 096	.	26 694	.	254 402	9
1991	291 385	3,7	99 069	271,1	192 316	34
1990 Okt	29 366	.	4 162	.	25 204	14
Nov	28 287	.	4 742	.	23 545	17
Dez	27 588	.	5 515	.	22 073	20
1991 Jan	28 330	.	6 431	.	21 899	23
Feb	26 797	.	7 205	.	19 592	27
Mrz	25 898	.	6 614	.	19 284	26
Apr	31 391	.	8 128	.	23 263	26
Mai	24 952	.	6 673	.	18 279	27
Jun	24 738	.	7 549	.	17 189	31
Jul	25 973	.	8 965	.	17 008	35
Aug	21 572	.	8 515	.	13 057	39
Sep	21 552	.	9 662	.	11 890	45
Okt	22 191	-24,4	9 602	130,7	12 589	43
Nov	19 904	-29,6	9 724	105,1	10 180	49
Dez	18 087	-34,4	10 001	81,3	8 086	55
1992 Jan	20 127	-29,0	11 023	71,4	9 104	55
Feb	19 453	-27,4	9 893	37,3	9 560	51
Mrz	20 987	-19,0	10 350	56,5	10 637	49
Apr	19 738	-37,1	10 456	28,6	9 282	53
Mai	17 385	-30,3	9 142	37,0	8 243	53

Handwerk 2)

1990	36 158	.	6 541	.	29 617	18
1991	25 731	-28,8	12 042	84,1	13 689	47
1990 Okt	2 823	.	693	.	2 130	25
Nov	2 590	.	727	.	1 863	28
Dez	2 704	.	1 140	.	1 564	42
1991 Jan	2 690	.	1 172	.	1 518	44
Feb	2 399	.	1 063	.	1 336	44
Mrz	2 315	.	886	.	1 429	38
Apr	2 608	.	955	.	1 653	37
Mai	2 156	.	803	.	1 353	37
Jun	2 037	.	847	.	1 190	42
Jul	2 362	.	1 089	.	1 273	46
Aug	1 910	.	924	.	986	48
Sep	1 858	.	987	.	871	53
Okt	1 895	-32,9	1 041	50,2	854	55
Nov	1 769	-31,7	1 038	42,8	731	59
Dez	1 732	-35,9	1 237	8,5	495	71
1992 Jan	1 977	-26,5	1 248	6,5	729	63
Feb	1 783	-25,7	835	-21,4	948	47
Mrz	1 815	-21,6	849	-4,2	966	47
Apr	2 024	-22,4	854	-10,6	1 170	42
Mai	1 824	-15,4	842	4,9	982	46

1) Gewerbeanmeldungen abzüglich Gewerbeabmeldungen.

2) Ohne Berlin-Ost.

6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern

6.1 Gewerbean- und -abmeldungen

Zeitraum	Gewerbeanmeldungen		Gewerbeabmeldungen		Netto- zugänge 1)	Gewerbe- abmeldungen je 100 Anmeldungen
	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		
		Prozent		Prozent	Anzahl	

Handel und Gaststätten 2)

1990		128 382	.	11 790	.	116 592	9
1991		127 650	-0,6	45 119	282,7	82 531	35
1990	Okt	13 242	.	2 047	.	11 195	15
	Nov	12 536	.	2 361	.	10 175	19
	Dez	11 396	.	2 530	.	8 866	22
1991	Jan	11 647	.	2 895	.	8 752	25
	Feb	11 856	.	3 377	.	8 479	28
	Mrz	11 943	.	2 817	.	9 126	24
	Apr	15 000	.	3 789	.	11 211	25
	Mai	11 964	.	3 259	.	8 705	27
	Jun	11 214	.	3 371	.	7 843	30
	Jul	10 843	.	3 975	.	6 868	37
	Aug	9 470	.	3 895	.	5 575	41
	Sep	8 939	.	4 397	.	4 542	49
	Okt	9 046	-31,7	4 488	119,2	4 558	50
	Nov	8 158	-34,9	4 237	79,5	3 921	52
	Dez	7 570	-33,6	4 619	82,6	2 951	61
1992	Jan	7 849	-32,6	5 106	76,4	2 743	65
	Feb	8 159	-31,2	4 688	38,8	3 471	57
	Mrz	9 049	-24,2	4 937	75,3	4 112	55
	Apr	8 658	-42,3	4 942	30,4	3 716	57
	Mai	7 703	-35,6	4 350	33,5	3 353	56

1) Gewerbeanmeldungen abzüglich Gewerbeabmeldungen.

2) Ohne Berlin-Ost.

6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern

6.1.1 Gewerbeanmeldungen

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Anzahl						
1990	48 865	30 402	77 668	47 991	52 480	23 690
1991	49 367	30 652	91 992	45 061	51 881	22 432
1990						
Okt	4 708	2 973	8 271	5 449	5 711	2 254
Nov	5 286	2 848	7 533	4 546	5 465	2 609
Dez	4 066	3 105	9 641	4 100	4 589	2 087
1991						
Jan	4 200	2 702	8 877	5 113	5 300	2 138
Feb	6 834	1 828	8 693	3 525	4 612	1 305
Mrz	4 280	3 360	6 851	3 974	5 310	2 123
Apr	5 816	3 307	10 816	4 053	5 161	2 238
Mai	4 231	2 815	8 134	3 960	4 398	1 414
Jun	3 795	2 957	6 688	4 450	4 498	2 350
Jul	3 477	2 633	8 528	4 267	4 392	2 676
Aug	3 326	2 451	7 266	3 446	3 523	1 560
Sep	3 046	2 342	7 342	2 895	4 004	1 923
Okt	3 929	2 044	7 249	3 340	3 731	1 898
Nov	3 687	1 584	6 136	3 235	3 648	1 614
Dez	2 746	2 629	5 412	2 803	3 304	1 193
1992						
Jan	3 545	1 397	6 264	3 455	2 811	2 655
Feb	3 324	2 245	5 729	3 126	3 398	1 631
Mrz	3 430	2 334	6 129	3 699	3 527	1 868
Apr	3 092	1 890	5 844	3 151	4 332	1 429
Mai	2 704	2 280	5 201	3 122	2 873	1 205

Prozent Veränderung gegenüber dem Vormonat

1990						
Okt	.	.	.	.	.	.
Nov	12,3	-4,2	-8,9	-16,6	-4,3	15,7
Dez	-23,1	9,0	28,0	-9,8	-16,0	-20,0
1991						
Jan	3,3	-13,0	-7,9	24,7	15,5	2,4
Feb	62,7	-32,3	-2,1	-31,1	-13,0	-39,0
Mrz	-37,4	83,8	-21,2	12,7	15,1	62,7
Apr	35,9	-1,6	57,9	2,0	-2,8	5,4
Mai	-27,3	-14,9	-24,8	-2,3	-14,8	-36,8
Jun	-10,3	5,0	-17,8	12,4	2,3	66,2
Jul	-8,4	-11,0	27,5	-4,1	-2,4	13,9
Aug	-4,3	-6,9	-14,8	-19,2	-19,8	-41,7
Sep	-8,4	-4,4	1,0	-16,0	13,7	23,3
Okt	29,0	-12,7	-1,3	15,4	-6,8	-1,3
Nov	-6,2	-22,5	-15,4	-3,1	-2,2	-15,0
Dez	-25,5	66,0	-11,8	-13,4	-9,4	-26,1
1992						
Jan	29,1	-46,9	15,7	23,3	-14,9	122,5
Feb	-6,2	60,7	-8,5	-9,5	20,9	-38,6
Mrz	3,2	4,0	7,0	18,3	3,8	14,5
Apr	-9,9	-19,0	-4,7	-14,8	22,8	-23,5
Mai	-12,5	20,6	-11,0	-0,9	-33,7	-15,7

Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

1991						
Okt	-16,5	-31,2	-12,4	-38,7	-34,7	-15,8
Nov	-30,2	-44,4	-18,5	-28,8	-33,2	-38,1
Dez	-32,5	-15,3	-43,9	-31,6	-28,0	-42,8
1992						
Jan	-15,6	-48,3	-29,4	-32,4	-47,0	24,2
Feb	-51,4	22,8	-34,1	-11,3	-26,3	25,0
Mrz	-19,9	-30,5	-10,5	-6,9	-33,6	-12,0
Apr	-46,8	-42,8	-46,0	-22,3	-16,1	-36,1
Mai	-36,1	-19,0	-36,1	-21,2	-34,7	-14,8

6 Gewerbe- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern

6.1.2 Gewerbeabmeldungen

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)	
Anzahl							
1990	4 593	2 833	7 578	4 862	4 987	1 841	
1991	17 648	10 369	30 788	15 504	18 523	6 237	
1990	Okt	699	497	1 093	794	779	300
	Nov	1 082	434	1 246	786	854	340
	Dez	1 012	645	1 485	969	1 064	340
1991	Jan	879	705	1 923	1 163	1 363	398
	Feb	1 686	617	2 066	1 120	1 342	374
	Mrz	1 168	950	1 574	1 036	1 342	544
	Apr	1 601	851	2 662	1 047	1 367	600
	Mai	1 146	715	2 192	1 110	1 234	276
	Jun	1 174	894	2 061	1 203	1 611	606
	Jul	1 333	807	2 967	1 475	1 785	598
	Aug	1 703	877	2 648	1 402	1 296	589
	Sep	1 614	987	2 993	1 437	1 842	789
	Okt	1 899	918	3 028	1 550	1 728	479
	Nov	1 823	703	3 238	1 507	1 779	674
	Dez	1 622	1 345	3 436	1 454	1 834	310
1992	Jan	1 971	939	3 444	1 837	1 851	981
	Feb	1 715	992	2 796	1 513	1 969	908
	Mrz	1 680	1 136	3 425	1 624	1 640	845
	Apr	1 598	981	3 078	1 467	2 491	841
	Mai	1 669	908	2 799	1 492	1 634	640
Prozent							
Veränderung gegenüber dem Vormonat							
1990	Okt	.	.	.	.	.	.
	Nov	54,8	-12,7	14,0	-1,0	9,6	13,3
	Dez	-6,5	48,6	19,2	23,3	24,6	0,0
1991	Jan	-13,1	9,3	29,5	20,0	28,1	17,1
	Feb	91,8	-12,5	7,4	-3,7	-1,5	-6,0
	Mrz	-30,7	54,0	-23,8	-7,5	0,0	45,5
	Apr	37,1	-10,4	69,1	1,1	1,9	10,3
	Mai	-28,4	-16,0	-17,7	6,0	-9,7	-54,0
	Jun	2,4	25,0	-6,0	8,4	30,6	119,6
	Jul	13,5	-9,7	44,0	22,6	10,8	-1,3
	Aug	27,8	8,7	-10,8	-4,9	-27,4	-1,5
	Sep	-5,2	12,5	13,0	2,5	42,1	34,0
	Okt	17,7	-7,0	1,2	7,9	-6,2	-39,3
	Nov	-4,0	-23,4	6,9	-2,8	3,0	40,7
	Dez	-11,0	91,3	6,1	-3,5	3,1	-54,0
1992	Jan	21,5	-30,2	0,2	26,3	0,9	216,5
	Feb	-13,0	5,6	-18,8	-17,6	6,4	-7,4
	Mrz	-2,0	14,5	22,5	7,3	-16,7	-6,9
	Apr	-4,9	-13,6	-10,1	-9,7	51,9	-0,5
	Mai	4,4	-7,4	-9,1	1,7	-34,4	-23,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat							
1991	Okt	171,7	84,7	177,0	95,2	121,8	59,7
	Nov	68,5	62,0	159,9	91,7	108,3	98,2
	Dez	60,3	108,5	131,4	50,1	72,4	-8,8
1992	Jan	124,2	33,2	79,1	58,0	35,8	146,5
	Feb	1,7	60,8	35,3	35,1	46,7	142,8
	Mrz	43,8	19,6	117,6	56,8	22,2	55,3
	Apr	-0,2	15,3	15,6	40,1	82,2	40,2
	Mai	45,6	27,0	27,7	34,4	32,4	131,9

6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern

6.1.3 Nettozugänge und Gewerbeabmeldungen je 100 Anmeldungen

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)	
Nettozugänge							
1990	44 272	27 569	70 090	43 129	47 493	21 849	
1991	31 719	20 283	61 204	29 557	33 358	16 195	
1990	Okt	4 009	2 476	7 178	4 655	4 932	1 954
	Nov	4 204	2 414	6 287	3 760	4 611	2 269
	Dez	3 054	2 460	8 156	3 131	3 525	1 747
1991	Jan	3 321	1 997	6 954	3 950	3 937	1 740
	Feb	5 148	1 211	6 627	2 405	3 270	931
	Mrz	3 112	2 410	5 277	2 938	3 968	1 579
	Apr	4 215	2 456	8 154	3 006	3 794	1 638
	Mai	3 085	2 100	5 942	2 850	3 164	1 138
	Jun	2 621	2 063	4 627	3 247	2 887	1 744
	Jul	2 144	1 826	5 561	2 792	2 607	2 078
	Aug	1 623	1 574	4 618	2 044	2 227	971
	Sep	1 432	1 355	4 349	1 458	2 162	1 134
	Okt	2 030	1 126	4 221	1 790	2 003	1 419
	Nov	1 864	881	2 898	1 728	1 869	940
	Dez	1 124	1 284	1 976	1 349	1 470	883
1992	Jan	1 574	458	2 820	1 618	960	1 674
	Feb	1 609	1 253	2 933	1 613	1 429	723
	Mrz	1 750	1 198	2 704	2 075	1 887	1 023
	Apr	1 494	909	2 766	1 684	1 841	588
	Mai	1 035	1 372	2 402	1 630	1 239	565
Gewerbeabmeldungen je 100 Anmeldungen							
1990		9	9	10	10	10	8
1991		36	34	33	34	36	28
1990	Okt	15	17	13	15	14	13
	Nov	20	15	17	17	16	13
	Dez	25	21	15	24	23	16
1991	Jan	21	26	22	23	26	19
	Feb	25	34	24	32	29	29
	Mrz	27	28	23	26	25	26
	Apr	28	26	25	26	26	27
	Mai	27	25	27	28	28	20
	Jun	31	30	31	27	36	26
	Jul	38	31	35	35	41	22
	Aug	51	36	36	41	37	38
	Sep	53	42	41	50	46	41
	Okt	48	45	42	46	46	25
	Nov	49	44	53	47	49	42
	Dez	59	51	63	52	56	26
1992	Jan	56	67	55	53	66	37
	Feb	52	44	49	48	58	56
	Mrz	49	49	56	44	46	45
	Apr	52	52	53	47	58	59
	Mai	62	40	54	48	57	53

6 Gewerbean- und -abmeldungen und Investitionen in den neuen Bundesländern
6.2 Bruttoanlageinvestitionen im Bergbau, Verarbeitenden Gewerbe, Baugewerbe,
Verkehr, Dienstleistungsbereich 1991 *)
Millionen DM

Vierteljahr Bereich/Gruppe	Neue Bundesländer	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
1. Vierteljahr	3 625	.	.	.	.	.	.
2. Vierteljahr	5 055	.	.	.	.	.	.
3. Vierteljahr	5 048	.	.	.	.	.	.
4. Vierteljahr	7 321	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	21 049	.	.	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	10 834	2 327	690	2 827	2 709	1 524	757
Baugewerbe	2 574	429	277	783	515	414	156
Verkehr ohne Nachrichten- übermittlung	3 376	.	.	.	.	.	.
Dienstleistungen, soweit sie in Unternehmen erbracht werden, ohne Gastgewerbe	4 265	.	.	.	.	.	.
nach ausgewählten Zweigen/Gruppen							
Bergbau	1 375,5	717,4	0,6	0,4	418,0	8,3	—
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	917,9	242,5	27,8	169,0	379,6	82,1	16,7
Eisenschaffende Industrie	336,4	127,8	—	91,0	108,6	—	—
NE-Metallerzeugung und NE-Halbzeugwerke	157,4	0,1	—	37,1	117,2	—	—
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	527,2	86,1	2,3	104,5	182,7	12,2	139,2
Maschinenbau	1 227,2	82,4	66,2	511,9	280,4	201,3	85,0
Straßenfahrzeugbau	312,4	62,8	32,0	83,5	20,7	103,0	10,3
Elektrotechnik	858,6	75,6	73,3	225,0	43,5	204,1	237,2
Chemische Industrie	942,8	91,3	9,6	215,2	527,1	44,4	53,1
Herstellung und Verarbeitung von Glas	151,8	36,3	—	36,8	1,6	73,8	—
Holzverarbeitung	274,5	33,0	23,2	84,4	51,8	79,1	3,0
Zellstoff-, Holzschiff-, Papier- und Pappeerzeugung	180,8	4,9	—	124,3	—	27,6	0,6
Druckerei, Vervielfältigung	295,0	19,4	39,6	85,5	35,4	37,3	69,9
Textilgewerbe	245,2	7,2	0,7	206,8	0,6	28,0	—
Ernährungsgewerbe	1 763,4	344,2	266,4	543,6	287,5	222,3	99,5

*) Betriebe von Unternehmen mit 20 Beschäftigten und mehr in den neuen Bundesländern. - Investitionen in Betrieben westdeutscher und ausländischer Unternehmen sind nicht enthalten.

7 Preise

7.1 Indizes der Erzeugerpreise

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	Veränderung gegenüber					
	Vormonat			Vorjahresmonat		
	Prozent					
	1989 = 100	1985 = 100				

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)

1991 D	63,2	103,4	-	-	-	2,4
1990 Okt	62,9	102,1	0,2	0,4	-	2,0
Nov	62,5	101,8	-0,6	-0,3	-	1,8
Dez	62,1	101,5	-0,6	-0,3	-	1,5
1991 Jan	63,3	102,4	1,9	0,9	-	2,3
Feb	63,4	102,3	0,2	-0,1	-	2,2
Mrz	63,2	102,0	-0,3	-0,3	-	1,8
Apr	63,2	102,9	0,0	0,9	-	2,2
Mai	63,1	103,0	-0,2	0,1	-	2,2
Jun	63,0	103,1	-0,2	0,1	-	2,3
Jul	63,1	104,0	0,2	0,9	-1,7	3,3
Aug	63,1	104,0	0,0	0,0	0,0	2,7
Sep	63,2	104,3	0,2	0,3	0,6	2,6
Okt	63,3	104,4	0,2	0,1	0,6	2,3
Nov	63,2	104,3	-0,2	-0,1	1,1	2,5
Dez	63,1	104,1	-0,2	-0,2	1,6	2,6
1992 Jan	63,4	104,0	0,5	-0,1	0,2	1,6
Feb	63,5	104,3	0,2	0,3	0,2	2,0
Mrz	63,8	104,6	0,5	0,3	0,9	2,5
Apr	63,9	104,9	0,2	0,3	1,1	1,9
Mai	63,8	105,1	-0,2	0,2	1,1	2,0

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

1991 D	35,4	94,1	-	-	-	-0,6
1990 Okt	33,9	90,7	0,9	-2,8	-	-11,8
Nov	33,7	91,2	-0,6	0,6	-	-10,0
Dez	33,8	92,0	0,3	0,9	-	-8,6
1991 Jan	33,9	91,6	0,3	-0,4	-	-5,2
Feb	34,3	94,4	1,2	3,1	-	-2,7
Mrz	34,6	94,7	0,9	0,3	-	-3,1
Apr	35,0	94,2	1,2	-0,5	-	-4,1
Mai	35,1	95,9	0,3	1,8	-	-2,8
Jun	35,6	95,4	1,4	-0,5	-	-3,5
Jul	35,3	94,0	-0,8	-1,5	-0,3	-4,2
Aug	35,1	94,2	-0,6	0,2	3,5	-0,1
Sep	35,9	96,0	2,3	1,9	6,8	2,9
Okt	36,2	95,2	0,8	-0,8	6,8	5,0
Nov	36,8	97,2	1,7	2,1	9,2	6,7
Dez	37,0	97,9	0,5	0,7	9,5	6,4
1992 Jan	37,6	98,0	1,6	0,1	10,9	7,0
Feb	37,9	98,1	0,8	0,1	10,5	3,9
Mrz	38,3	97,9	1,1	-0,2	10,7	3,4
Apr	38,1	97,4	-0,5	-0,5	8,9	3,4
Mai	...	96,5	...	-0,9	...	6,3

7 Preise
7.2 Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1989 = 100	1985 = 100	Veränderung gegenüber			
			Vorquartal		Vorjahresmonat	
			Prozent			

Wohngebäude (Bauleistungen am Bauwerk)

1991 D	164,3	124,3	-	-	-	6,8
1990 Nov	149,6	118,6	-	0,9	-	7,0
1991 Feb	157,3	120,5	5,1	1,6	-	6,4
Mai	162,9	124,3	3,6	3,2	-	7,0
Aug	166,1	125,8	2,0	1,2	16,5	7,0
Nov	170,8	126,5	2,8	0,6	14,2	6,7
1992 Feb	176,8	128,5	3,5	1,6	12,4	6,6
Mai	181,5	131,0	2,7	1,9	11,4	5,4

Gewerbliche Betriebsgebäude

1991 D	145,1	124,4	-	-	-	6,2
1990 Nov	134,5	119,5	-	0,9	-	6,8
1991 Feb	138,5	121,1	3,0	1,3	-	6,2
Mai	142,6	124,1	3,0	2,5	-	6,4
Aug	145,8	125,8	2,2	1,4	9,5	6,3
Nov	153,3	126,5	5,1	0,6	14,0	5,9
1992 Feb	159,0	128,1	3,7	1,3	14,8	5,8
Mai	162,2	130,1	2,0	1,6	13,7	4,8

Straßenbau

1991 D	115,4	121,0	-	-	-	6,9
1990 Nov	111,9	115,5	-	1,1	-	7,1
1991 Feb	111,8	117,3	3,0	1,6	-	6,6
Mai	113,3	121,0	1,3	3,2	-	7,0
Aug	116,5	122,4	2,8	1,2	3,9	7,2
Nov	119,8	123,3	2,8	0,7	7,1	6,8
1992 Feb	123,1	125,3	2,8	1,6	10,1	6,8
Mai	126,5	127,7	2,8	1,9	11,7	5,5

7 Preise
7.3 Index für Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1989 = 100	1985 = 100	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			Prozent			

1991 D		74,5	98,3	-	-	-	2,7
1991	Jan	73,1	96,0	9,9	1,3	-	-0,1
	Feb	73,6	97,3	0,7	1,4	-	1,2
	Mrz	73,9	96,8	0,4	-0,5	-	0,1
	Apr	74,0	97,1	0,1	0,3	-	0,5
	Mai	74,3	98,2	0,4	1,1	-	1,6
	Jun	74,4	98,8	0,1	0,6	-	2,7
	Jul	74,9	99,5	0,7	0,7	11,1	4,0
	Aug	74,9	99,0	0,0	-0,5	11,6	4,3
	Sep	74,9	99,2	0,0	0,2	12,3	5,2
	Okt	75,0	99,0	0,1	-0,2	12,1	4,0
	Nov	75,7	99,6	0,9	0,6	13,7	5,0
	Dez	75,7	99,6	0,0	0,0	13,8	5,1
1992	Jan	...	100,1	...	0,5	...	4,3
	Feb	...	101,4	...	1,3	...	4,2
	Mrz	...	101,8	...	0,4	...	5,2
	Apr	...	102,4	...	0,6	...	5,5

7 Preise

7.4 Preisindex für die Lebenshaltung (alle Arbeitnehmerhaushalte)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1.7.1990 bis 30.6.1991	1985	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
	= 100		Prozent			
1991 D	108,3	110,7	-	-	-	3,5
1990 Okt	96,8	108,2	1,6	0,7	-	3,3
Nov	96,6	108,0	-0,2	-0,2	-	3,0
Dez	97,3	108,1	0,7	0,1	-	2,8
1991 Jan	102,5	108,8	5,3	0,6	-	2,8
Feb	102,9	109,1	0,4	0,3	-	2,7
Mrz	104,1	109,0	1,2	-0,1	-	2,5
Apr	105,1	109,5	1,0	0,5	-	2,8
Mai	105,6	109,9	0,5	0,4	-	3,0
Jun	105,9	110,5	0,3	0,5	-	3,5
Jul	106,7	111,5	0,8	0,9	13,8	4,4
Aug	106,8	111,5	0,1	0,0	13,7	4,1
Sep	107,1	111,7	0,3	0,2	12,4	3,9
Okt	117,3	112,0	9,5	0,3	21,2	3,5
Nov	118,0	112,5	0,6	0,4	22,2	4,2
Dez	118,0	112,6	0,0	0,1	21,3	4,2
1992 Jan	118,8	113,1	0,7	0,4	15,9	4,0
Feb	119,2	113,8	0,3	0,6	15,8	4,3
Mrz	119,8	114,2	0,5	0,4	15,1	4,8
Apr	120,0	114,5	0,2	0,3	14,2	4,6
Mai	120,6	115,0	0,5	0,4	14,2	4,6

7 Preise

7.4 Preisindex für die Lebenshaltung (alle Arbeitnehmerhaushalte)

7.4.1 Ausgabengliederung nach dem Verwendungszweck

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1.7.1990 bis 30.6.1991	1985	Veränderung gegenüber			
	= 100		Vormonat		Vorjahresmonat	
			Prozent			

Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren

1991 D		102,7	108,6	-	-	-	2,8
1990	Okt	97,4	105,5	0,3	0,2	-	2,6
	Nov	97,3	105,6	-0,1	0,1	-	2,4
	Dez	98,8	106,0	1,5	0,4	-	2,3
1991	Jan	99,9	106,7	1,1	0,7	-	2,2
	Feb	100,5	107,2	0,6	0,5	-	1,8
	Mrz	101,8	107,6	1,3	0,4	-	2,2
	Apr	102,6	108,2	0,8	0,6	-	2,2
	Mai	102,4	108,7	-0,2	0,5	-	2,3
	Jun	103,2	109,3	0,8	0,6	-	2,9
	Jul	103,8	109,6	0,6	0,3	2,3	3,5
	Aug	103,3	109,0	-0,5	-0,5	5,9	3,2
	Sep	103,0	108,6	-0,3	-0,4	6,1	3,1
	Okt	103,1	108,7	0,1	0,1	5,9	3,0
	Nov	104,3	109,7	1,2	0,9	7,2	3,9
	Dez	104,2	110,0	-0,1	0,3	5,5	3,8
1992	Jan	104,9	110,8	0,7	0,7	5,0	3,8
	Feb	105,4	111,7	0,5	0,8	4,9	4,2
	Mrz	105,9	111,9	0,5	0,2	4,0	4,0
	Apr	106,2	112,5	0,3	0,5	3,5	4,0
	Mai	106,4	113,1	0,2	0,5	3,9	4,0

Bekleidung, Schuhe

1991 D		104,1	110,1	-	-	-	2,4
1990	Okt	100,0	108,1	3,6	0,3	-	1,5
	Nov	101,8	108,6	1,8	0,5	-	2,0
	Dez	103,7	108,7	1,9	0,1	-	2,1
1991	Jan	102,8	108,8	-0,9	0,1	-	2,1
	Feb	103,5	108,9	0,7	0,1	-	2,1
	Mrz	104,1	109,2	0,6	0,3	-	2,2
	Apr	104,7	109,5	0,6	0,3	-	2,3
	Mai	104,1	109,8	-0,6	0,3	-	2,4
	Jun	103,6	109,9	-0,5	0,1	-	2,5
	Jul	103,0	110,0	-0,6	0,1	20,8	2,5
	Aug	103,4	110,2	0,4	0,2	15,0	2,6
	Sep	104,2	110,7	0,8	0,5	8,0	2,7
	Okt	104,9	111,0	0,7	0,3	4,9	2,7
	Nov	105,4	111,5	0,5	0,5	3,5	2,7
	Dez	105,9	111,6	0,5	0,1	2,1	2,7
1992	Jan	105,4	111,8	-0,5	0,2	2,5	2,8
	Feb	105,0	112,2	-0,4	0,4	1,4	3,0
	Mrz	105,1	112,5	0,1	0,3	1,0	3,0
	Apr	105,2	112,7	0,1	0,2	0,5	2,9
	Mai	105,4	113,0	0,2	0,3	1,2	2,9

7 Preise
7.4 Preisindex für die Lebenshaltung (alle Arbeitnehmerhaushalte)
7.4.1 Ausgabengliederung nach dem Verwendungszweck

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1.7.1990 bis 30.6.1991	1985	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
	= 100		Prozent			

Wohnungsmiete, Energie (ohne Kraftstoffe)

1991 D	167,6	109,2	-	-	-	4,3
1990 Okt	80,0	107,0	0,0	1,2	-	4,8
Nov	80,0	106,7	0,0	-0,3	-	4,2
Dez	80,3	106,8	0,4	0,1	-	3,6
1991 Jan	115,3	107,8	43,6	0,9	-	4,3
Feb	117,2	108,3	1,6	0,5	-	5,1
Mrz	117,4	107,3	0,2	-0,9	-	4,0
Apr	118,1	107,9	0,6	0,6	-	4,3
Mai	125,8	108,5	6,5	0,6	-	4,6
Jun	125,7	108,8	-0,1	0,3	-	4,9
Jul	125,7	109,5	0,0	0,6	57,1	5,3
Aug	126,0	109,6	0,2	0,1	57,5	4,2
Sep	127,5	110,2	1,2	0,5	59,4	4,3
Okt	304,2	110,8	138,6	0,5	280,3	3,6
Nov	304,3	111,1	0,0	0,3	280,4	4,1
Dez	304,2	111,1	0,0	0,0	278,8	4,0
1992 Jan	304,4	111,4	0,1	0,3	164,0	3,3
Feb	304,6	112,0	0,1	0,5	159,9	3,4
Mrz	305,3	112,3	0,2	0,3	160,1	4,7
Apr	304,8	112,9	-0,2	0,5	158,1	4,6
Mai	304,3	113,4	-0,2	0,4	141,9	4,5

Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung

1991 D	102,8	110,5	-	-	-	3,0
1990 Okt	98,3	108,1	0,2	0,4	-	2,4
Nov	98,8	108,2	0,5	0,1	-	2,4
Dez	99,7	108,3	0,9	0,1	-	2,4
1991 Jan	101,2	108,5	1,5	0,2	-	2,3
Feb	101,8	108,9	0,6	0,4	-	2,4
Mrz	102,1	109,3	0,3	0,4	-	2,6
Apr	102,4	109,6	0,3	0,3	-	2,6
Mai	102,8	110,3	0,4	0,6	-	3,0
Jun	102,7	110,5	-0,1	0,2	-	3,1
Jul	102,6	110,6	-0,1	0,1	7,9	2,9
Aug	102,9	111,1	0,3	0,5	6,1	3,3
Sep	103,3	111,3	0,4	0,2	5,3	3,3
Okt	103,7	111,5	0,4	0,2	5,5	3,1
Nov	104,2	112,2	0,5	0,6	5,5	3,7
Dez	104,4	112,4	0,2	0,2	4,7	3,8
1992 Jan	104,8	112,6	0,4	0,2	3,6	3,8
Feb	105,0	113,1	0,2	0,4	3,1	3,9
Mrz	105,0	113,4	0,0	0,3	2,8	3,8
Apr	105,3	113,8	0,3	0,4	2,8	3,8
Mai	105,5	114,2	0,2	0,4	2,6	3,5

7 Preise
7.4 Preisindex für die Lebenshaltung (alle Arbeitnehmerhaushalte)
7.4.1 Ausgabengliederung nach dem Verwendungszweck

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1.7.1990 bis	1985	Veränderung gegenüber			
	30.6.1991		Vormonat		Vorjahresmonat	
	= 100		Prozent			

Güter für die Gesundheits- und Körperpflege

1991 D	104,1	113,8	-	-	-	3,2
1990 Okt	97,9	110,7	0,7	0,1	-	1,6
Nov	98,1	111,1	0,2	0,4	-	1,8
Dez	100,2	111,3	2,1	0,2	-	1,9
1991 Jan	101,0	111,7	0,8	0,4	-	2,0
Feb	101,4	112,1	0,4	0,4	-	2,2
Mrz	102,3	112,5	0,9	0,4	-	2,4
Apr	103,2	112,7	0,9	0,2	-	2,5
Mai	103,6	112,9	0,4	0,2	-	2,5
Jun	104,2	113,3	0,6	0,4	-	2,7
Jul	104,4	113,9	0,2	0,5	10,5	3,3
Aug	104,8	114,5	0,4	0,5	8,9	3,7
Sep	105,5	115,2	0,7	0,6	8,5	4,2
Okt	105,9	115,4	0,4	0,2	8,2	4,2
Nov	106,4	115,6	0,5	0,2	8,5	4,1
Dez	106,7	115,8	0,3	0,2	6,5	4,0
1992 Jan	107,6	116,2	0,8	0,3	6,5	4,0
Feb	108,9	116,8	1,2	0,5	7,4	4,2
Mrz	109,6	117,1	0,6	0,3	7,1	4,1
Apr	110,8	117,3	1,1	0,2	7,4	4,1
Mai	111,4	117,6	0,5	0,3	7,5	4,2

Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung

1991 D	105,3	112,1	-	-	-	5,7
1990 Okt	100,1	109,9	2,6	1,5	-	6,2
Nov	98,1	108,9	-2,0	-0,9	-	5,5
Dez	97,3	107,7	-0,8	-1,1	-	4,2
1991 Jan	100,7	108,1	3,5	0,4	-	3,8
Feb	99,9	108,0	-0,8	-0,1	-	3,2
Mrz	102,1	107,7	2,2	-0,3	-	3,0
Apr	104,3	109,5	2,2	1,7	-	4,6
Mai	104,5	110,0	0,2	0,5	-	5,1
Jun	104,7	110,4	0,2	0,4	-	5,3
Jul	107,4	114,9	2,6	4,1	13,9	9,6
Aug	107,9	114,9	0,5	0,0	12,2	7,9
Sep	108,0	115,4	0,1	0,4	10,7	6,6
Okt	108,2	115,4	0,2	0,0	8,1	5,0
Nov	108,3	115,6	0,1	0,2	10,4	6,2
Dez	108,1	115,1	-0,2	-0,4	11,1	6,9
1992 Jan	109,3	114,7	1,1	-0,3	8,5	6,1
Feb	109,7	115,3	0,4	0,5	9,8	6,8
Mrz	111,4	116,2	1,5	0,8	9,1	7,9
Apr	111,8	116,6	0,4	0,3	7,2	6,5
Mai	112,4	117,2	0,5	0,5	7,6	6,5

7 Preise
7.4 Preisindex für die Lebenshaltung (alle Arbeitnehmerhaushalte)
7.4.1 Ausgabengliederung nach dem Verwendungszweck

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet
	1.7.1990 bis 30.6.1991	1985	Veränderung gegenüber			
	= 100		Vormonat		Vorjahresmonat	
			Prozent			

Güter für die Bildung, Unterhaltung, Freizeit

1991 D	106,0	108,1	-	-	-	1,9
1990 Okt	98,3	106,1	3,8	0,3	-	2,2
Nov	98,7	106,5	0,4	0,4	-	2,1
Dez	99,5	106,8	0,8	0,3	-	2,1
1991 Jan	102,0	107,7	2,5	0,8	-	1,5
Feb	103,4	107,7	1,4	0,0	-	1,1
Mrz	104,3	107,8	0,9	0,1	-	1,2
Apr	105,5	107,8	1,2	0,0	-	1,9
Mai	106,2	107,8	0,7	0,0	-	1,6
Jun	105,9	108,2	-0,3	0,4	-	2,1
Jul	106,0	108,1	0,1	-0,1	17,9	2,3
Aug	106,4	107,9	0,4	-0,2	16,4	2,2
Sep	107,2	107,9	0,8	0,0	13,2	2,0
Okt	107,7	108,5	0,5	0,6	9,6	2,3
Nov	108,6	108,9	0,8	0,4	10,0	2,3
Dez	108,8	109,3	0,2	0,4	9,3	2,3
1992 Jan	111,3	112,0	2,3	2,5	9,1	4,0
Feb	112,5	112,3	1,1	0,3	8,8	4,3
Mrz	112,4	112,4	-0,1	0,1	7,8	4,3
Apr	112,2	112,3	-0,2	-0,1	6,4	4,2
Mai	112,7	112,6	0,4	0,3	6,1	4,5

Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungswesens, der Kreditinstitute und Versicherungen

1991 D	115,7	118,0	-	-	-	2,3
1990 Okt	86,2	114,8	0,9	0,1	-	1,2
Nov	86,4	114,9	0,2	0,1	-	1,1
Dez	86,4	115,2	0,0	0,3	-	1,3
1991 Jan	113,7	116,2	31,6	0,9	-	1,7
Feb	114,1	116,4	0,4	0,2	-	0,8
Mrz	114,1	116,5	0,0	0,1	-	0,5
Apr	114,4	116,1	0,3	-0,3	-	0,2
Mai	114,3	116,2	-0,1	0,1	-	0,3
Jun	115,0	118,2	0,6	1,7	-	1,8
Jul	116,8	119,4	1,6	1,0	37,7	2,8
Aug	116,8	119,3	0,0	-0,1	37,6	4,0
Sep	116,9	119,2	0,1	-0,1	36,9	3,9
Okt	117,1	119,2	0,2	0,0	35,8	3,8
Nov	117,2	119,5	0,1	0,3	35,6	4,0
Dez	117,6	120,0	0,3	0,4	36,1	4,2
1992 Jan	118,0	120,5	0,3	0,4	3,8	3,7
Feb	118,1	122,0	0,1	1,2	3,5	4,8
Mrz	118,2	122,2	0,1	0,2	3,6	4,9
Apr	118,3	122,3	0,1	0,1	3,4	5,3
Mai	123,5	122,4	4,4	0,1	8,0	5,3

7 Preise

7.5 Preisindex für die Lebenshaltung in den neuen Bundesländern nach ausgewählten Haushaltseinkommensgruppen

Zeitraum	4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit höherem Einkommen 1)			4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen 2)			2-Personen-Rentnerhaushalte 3)		
	1.7.1990 - 30.6.1991	Veränderung gegenüber		1.7.1990 - 30.6.1991	Veränderung gegenüber		1.7.1990 - 30.6.1991	Veränderung gegenüber	
		Vormonat	Vorjahresmonat		Vormonat	Vorjahresmonat		Vormonat	Vorjahresmonat
	= 100	Prozent		= 100	Prozent		= 100	Prozent	
1990 Okt	97,2	1,6	-	96,9	1,6	-	96,2	1,1	-
Nov	97,0	-0,2	-	96,6	-0,3	-	96,2	0,0	-
Dez	97,7	0,7	-	97,4	0,8	-	96,9	0,7	-
1991 Jan	102,3	4,7	-	102,5	5,2	-	102,5	5,8	-
Feb	102,6	0,3	-	102,8	0,3	-	103,2	0,7	-
Mrz	103,7	1,1	-	104,0	1,2	-	104,1	0,9	-
Apr	104,8	1,1	-	105,2	1,2	-	105,1	1,0	-
Mai	105,4	0,6	-	105,7	0,5	-	105,5	0,4	-
Jun	105,6	0,2	-	105,9	0,2	-	105,9	0,4	-
Jul	106,5	0,9	13,7	107,0	1,0	14,3	106,2	0,3	12,0
Aug	106,7	0,2	13,4	107,1	0,1	14,2	106,2	0,0	12,6
Sep	107,0	0,3	11,8	107,4	0,3	12,6	106,4	0,2	11,8
Okt	116,3	8,7	19,7	116,6	8,6	20,3	117,8	10,7	22,5
Nov	116,9	0,5	20,5	117,2	0,5	21,3	118,5	0,6	23,2
Dez	116,9	0,0	19,7	117,3	0,1	20,4	118,5	0,0	22,3
1992 Jan	117,6	0,6	15,0	117,9	0,5	15,0	119,5	0,8	16,6
Feb	118,0	0,3	15,0	118,4	0,4	15,2	119,9	0,3	16,2
Mrz	118,7	0,6	14,5	119,0	0,5	14,4	120,4	0,4	15,7
Apr	118,9	0,2	13,5	119,2	0,2	13,3	120,7	0,2	14,8
Mai	119,4	0,4	13,3	119,8	0,5	13,3	121,3	0,5	15,0

1) 2 888 DM monatliche Haushaltsausgaben.

2) 2 296 DM monatliche Haushaltsausgaben.

3) 1 441 DM monatliche Haushaltsausgaben.

8 Durchschnittliche Bruttononatsverdienste 8.1 Arbeiter und Angestellte

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
	DM		Veränderung gegenüber				Früheres Bundesgebiet = 100
			Vorberichtsmonat		Oktober 1990		
	Prozent						

Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

1990	Jul	1 393	3 983	.	.	X	X	35,0
	Okt	1 588	4 021	14,0	1,0	0,0	0,0	39,5
1991	Jan	1 667	4 010	5,0	-0,3	5,0	-0,3	41,6
	Apr	1 926	4 084	15,5	1,8	21,3	1,6	47,2
	Jul	1 996	4 213	3,6	3,2	25,7	4,8	47,4
	Okt	2 086	4 251	4,5	0,9	31,4	5,7	49,1
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk)

1990	Jul	1 702	3 851	.	.	X	X	44,2
	Okt	1 933	3 869	13,6	0,5	0,0	0,0	50,0
1991	Jan	2 034	3 617	5,2	-6,5	5,2	-6,5	56,2
	Apr	2 454	4 060	20,6	12,2	27,0	4,9	60,4
	Jul	2 541	4 136	3,5	1,9	31,5	6,9	61,4
	Okt	2 705	4 138	6,5	0,0	39,9	7,0	65,4
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Groß- und Einzelhandel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe 1)

1990	Jul	.	3 673	.	.	X	X	X
	Okt	1 500	3 693	.	0,5	0,0	0,0	40,6
1991	Jan	1 565	3 799	4,3	2,9	4,3	2,9	41,2
	Apr	1 725	3 845	10,2	1,2	15,0	4,1	44,9
	Jul	1 807	3 912	4,8	1,7	20,5	5,9	46,2
	Okt	1 994	3 948	10,3	0,9	32,9	6,9	50,5
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie

1990	Jul	1 423	4 156	.	.	X	X	34,2
	Okt	1 570	4 228	10,3	1,7	-1,1	5,1	37,1
1991	Jan	1 621	4 256	3,2	0,7	2,1	5,8	38,1
	Apr	1 836	4 295	13,3	0,9	15,6	6,8	42,7
	Jul	1 878	4 389	2,3	2,2	18,3	9,2	42,8
	Okt	1 904	4 466	1,4	1,8	19,9	11,1	42,6
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

1) Nur Angestellte.

**8 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste
8.1 Arbeiter und Angestellte**

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
	DM		Veränderung gegenüber				Früheres Bundesgebiet = 100
			Vorberichtsmonat		Oktober 1990		
			Prozent				

Investitionsgüterindustrie

1990	Jul	1 415	4 133	.	.	X	X	34,2
	Okt	1 534	4 166	8,4	0,8	0,0	0,0	36,8
1991	Jan	1 613	4 160	5,1	-0,1	5,1	-0,1	38,8
	Apr	1 865	4 201	15,6	1,0	21,6	0,8	44,4
	Jul	1 899	4 385	1,8	4,4	23,8	5,3	43,3
	Okt	1 924	4 406	1,3	0,5	25,4	5,8	43,7
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Verbrauchsgüterindustrie

1990	Jul	.	3 399	.	.	X	X	X
	Okt	1 417	3 440	.	1,2	0,0	0,0	41,2
1991	Jan	1 522	3 455	7,4	0,4	7,4	0,4	44,1
	Apr	1 621	3 504	6,5	1,4	14,4	1,9	46,3
	Jul	1 708	3 592	5,4	2,5	20,5	4,4	47,6
	Okt	1 861	3 643	9,0	1,4	31,3	5,9	51,1
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Nahrungs- und Genußmittelindustrie

1990	Jul	1 183	3 652	.	.	X	X	32,4
	Okt	1 456	3 715	23,1	1,7	0,0	0,0	39,2
1991	Jan	1 479	3 689	1,6	-0,7	1,6	-0,7	40,1
	Apr	1 597	3 746	8,0	1,5	9,7	0,8	42,6
	Jul	1 701	3 794	6,5	1,3	16,8	2,1	44,8
	Okt	1 858	3 853	9,2	1,6	27,6	3,7	48,2
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

8 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste 8.2 Arbeiter

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
	DM		Veränderung gegenüber				Früheres Bundesgebiet = 100
			Vorberichtsmonat		Oktober 1990 1)		
	Prozent						

Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

1991	Jan	1 573	3 511	0,0	-1,3	0,0	-1,3	44,8
	Apr	1 803	3 602	14,6	2,6	14,6	1,2	50,1
	Jul	1 868	3 711	3,6	3,0	18,8	4,3	50,3
	Okt	1 968	3 741	5,4	0,8	25,1	5,1	52,6
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie

1991	Jan	1 460	3 728	-3,2	-0,1	-3,2	-0,1	39,2
	Apr	1 629	3 776	11,6	1,3	8,0	1,2	43,1
	Jul	1 673	3 854	2,7	2,1	10,9	3,3	43,4
	Okt	1 699	3 915	1,6	1,6	12,6	4,9	43,4
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Investitionsgüterindustrie

1991	Jan	1 521	3 602	0,6	-0,6	0,6	-0,6	42,2
	Apr	1 690	3 632	11,1	0,8	11,8	0,2	46,5
	Jul	1 725	3 789	2,1	4,3	14,1	4,6	45,5
	Okt	1 764	3 798	2,3	0,2	16,7	4,8	46,4
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Verbrauchsgüterindustrie

1991	Jan	1 430	3 128	5,5	0,3	5,5	0,3	45,7
	Apr	1 503	3 172	5,1	1,4	10,8	1,7	47,4
	Jul	1 577	3 246	4,9	2,3	16,3	4,0	48,6
	Okt	1 725	3 289	9,4	1,3	27,2	5,4	52,4
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Nahrungs- und Genussmittelindustrie

1991	Jan	1 421	3 294	-0,7	-1,4	-0,7	-1,4	43,1
	Apr	1 538	3 354	8,2	1,8	7,5	0,4	45,9
	Jul	1 616	3 402	5,1	1,4	12,9	1,8	47,5
	Okt	1 781	3 454	10,2	1,5	24,5	3,4	51,6
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk)

1991	Jan	1 947	3 272	2,8	-10,4	2,8	-10,7	59,5
	Apr	2 377	3 837	22,1	17,3	25,5	5,1	61,9
	Jul	2 442	3 906	2,7	1,8	28,9	7,1	62,5
	Okt	2 603	3 906	6,6	0,0	37,4	7,1	66,6
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

1) Veränderungsraten durch methodische Umstellung von der Arbeitskräfteberichterstattung (Totalerhebung) auf das lohnstatistische Berichtssystem (Stichprobe) in wenigen Teilen beeinflusst.

8 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste 8.3. Angestellte

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
	DM		Veränderung gegenüber				Früheres Bundesgebiet = 100
			Vorberichtsmonat		Oktober 1990 1)		
					Prozent		

Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk), Handel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe

1991	Jan	1 749	4 511	6,6	1,6	6,6	1,6	38,8
	Apr	2 017	4 563	15,3	1,2	22,9	2,7	44,2
	Jul	2 124	4 691	5,3	2,8	29,4	5,6	45,3
	Okt	2 230	4 731	5,0	0,9	35,9	6,5	47,1
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Industrie (einschließlich Hoch- und Tiefbau mit Handwerk)

1991	Jan	1 836	5 102	9,4	0,6	9,4	0,6	36,0
	Apr	2 145	5 157	16,8	1,1	27,8	1,7	41,6
	Jul	2 244	5 337	4,6	3,5	33,7	5,2	42,0
	Okt	2 323	5 381	3,5	0,8	38,4	6,1	43,2
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Grundstoff- und Produktionsgüterindustrie

1991	Jan	1 896	5 253	10,7	1,3	10,7	1,3	36,1
	Apr	2 181	5 281	15,0	0,5	27,3	1,8	41,3
	Jul	2 243	5 404	2,8	2,3	30,9	4,2	41,5
	Okt	2 290	5 498	2,1	1,7	33,7	6,0	41,7
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Investitionsgüterindustrie

1991	Jan	1 739	5 273	7,9	0,3	7,9	0,3	33,0
	Apr	2 100	5 324	20,8	1,0	30,3	1,3	39,4
	Jul	2 146	5 563	2,2	4,5	33,1	5,9	38,6
	Okt	2 167	5 588	1,0	0,4	34,4	6,3	38,8
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Verbrauchsgüterindustrie

1991	Jan	1 718	4 435	10,1	1,0	10,1	1,0	38,7
	Apr	1 883	4 484	9,6	1,1	20,6	2,1	42,0
	Jul	2 009	4 617	6,7	3,0	28,7	5,1	43,5
	Okt	2 180	4 669	8,5	1,1	39,7	6,3	46,7
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Nahrungs- und Genussmittelindustrie

1991	Jan	1 616	4 602	7,6	0,3	7,6	0,3	35,1
	Apr	1 738	4 642	7,5	0,9	15,7	1,2	37,4
	Jul	1 896	4 707	9,1	1,4	26,2	2,6	40,3
	Okt	2 013	4 793	6,2	1,8	34,0	4,5	42,0
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

1) Veränderungsraten durch methodische Umstellung von der Arbeitskräfteberichterstattung (Totalerhebung) auf das lohnstatistische Berichtssystem (Stichprobe) in wenigen Teilen beeinflusst.

8 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste

8.3 Angestellte

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
	DM		Veränderung gegenüber				Früheres Bundesgebiet = 100
			Vorberichtsmonat		Oktober 1990 1)		
	Prozent						

Hoch- und Tiefbau (mit Handwerk)

1991	Jan	2 313	5 015	9,8	-0,1	9,8	-0,1	46,1
	Apr	2 715	5 191	17,4	3,5	28,9	3,4	52,3
	Jul	2 921	5 342	7,6	2,9	38,7	6,4	54,7
	Okt	3 111	5 350	6,5	0,1	47,7	6,5	58,1
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Groß- und Einzelhandel, Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe

1991	Jan	1 565	3 799	4,3	2,9	4,3	2,9	41,2
	Apr	1 725	3 845	10,2	1,2	15,0	4,1	44,9
	Jul	1 807	3 912	4,8	1,7	20,5	5,9	46,2
	Okt	1 994	3 948	10,3	0,9	32,9	6,9	50,5
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Großhandel

1991	Jan	1 640	4 015	8,2	1,4	8,2	1,4	40,8
	Apr	1 774	4 061	8,2	1,1	17,0	2,5	43,7
	Jul	1 847	4 144	4,1	2,0	21,8	4,6	44,6
	Okt	2 048	4 185	10,9	1,0	35,1	5,7	48,9
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Einzelhandel

1991	Jan	1 467	3 146	14,8	1,6	14,8	1,6	46,6
	Apr	1 595	3 172	8,7	0,8	24,8	2,5	50,3
	Jul	1 623	3 261	1,8	2,8	27,0	5,3	49,8
	Okt	1 806	3 273	11,3	0,4	41,3	5,7	55,2
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

Kreditinstitute

1991	Jan	1 738	4 214	8,8	4,4	8,8	4,4	41,2
	Apr	1 952	4 260	12,3	1,1	22,2	5,5	45,8
	Jul	2 081	4 286	6,6	0,6	30,2	6,2	48,6
	Okt	2 084	4 311	0,1	0,6	30,4	6,8	48,3
1992	Jan	...	...	...	...	...	...	...

1) Veränderungsraten durch methodische Umstellung von der Arbeitskräfteberichterstattung (Totalerhebung) auf das lohnstatistische Berichtssystem (Stichprobe) in wenigen Teilen beeinflusst.

9 Finanzen und Steuern

9.1 Spareinlagen und Sparbriefe am Jahres- bzw. Monatsende

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Veränderung gegenüber Vorberichtsmonat			
				Prozent			

Spareinlagen Insgesamt

1990		60 001	705 046	765 047	.	.	.	7,8
1991		56 236	708 652	764 888	-6,3	0,5	-0,0	7,4
1991	Mrz	56 798	694 782	751 580	-5,3	-1,5	-1,8	7,6
	Jun	55 083	685 964	741 047	-3,0	-1,3	-1,4	7,4
	Sep	50 042	676 924	726 966	-9,2	-1,3	-1,9	6,9
	Dez	56 236	708 652	764 888	12,4	4,7	5,2	7,4
1992	Mrz	57 790	699 325	757 115	2,8	-1,3	-1,0	7,6

DM pro Kopf der Bevölkerung

1990		3 744	11 064	9 593	.	.	.	1) 33,8
1991	Mrz	3 556	10 882	9 416	-5,0	-1,6	-1,8	1) 32,7
	Jun	3 462	10 712	9 269	-2,6	-1,6	-1,6	1) 32,3
	Sep	...	...	...	...	...	...	...
	Dez	...	...	...	...	...	...	...

Sparbriefe

1990		4 734	225 757	230 491	.	.	.	2,1
1991		7 167	233 535	240 702	51,4	3,4	4,4	3,0
1991	Mrz	6 015	228 369	234 384	27,1	1,2	1,7	2,6
	Jun	6 509	230 231	236 740	8,2	0,8	1,0	2,7
	Sep	6 619	229 470	236 089	1,7	-0,3	-0,3	2,8
	Dez	7 167	233 535	240 702	8,3	1,8	2,0	3,0
1992	Mrz	8 018	235 813	243 831	11,9	1,0	1,3	3,3

1) Neue Bundesländer; früheres Bundesgebiet = 100.

Quelle: Deutsche Bundesbank

9 Finanzen und Steuern
9.2 Spareinlagen und Sparbriefe am Jahres- bzw. Monatsende
Millionen DM

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost) 1)
----------	-------------	------------------------	---------	----------------	-----------	-----------------

**Spareinlagen
Insgesamt**

1991		9 352	6 805	20 685	10 269	8 884	241
1991	Mrz	9 634	6 930	20 589	10 294	9 121	230
	Jun	9 307	6 601	20 183	10 023	8 750	219
	Sep	8 326	6 200	18 313	9 106	7 883	214
	Dez	9 352	6 805	20 685	10 269	8 884	241
1992	Mrz	9 595	6 976	21 060	10 743	9 344	72

DM pro Kopf der Bevölkerung

1991	Mrz	3 746	3 616	4 341	3 596	3 505	180
	Jun	3 631	3 459	4 273	3 517	3 376	171
	Sep	3 262	...	3 898	3 211	3 055	...
	Dez	...	...	...	...	...	188

Sparbriefe

1991		1 213	631	3 103	1 000	1 207	13
1991	Mrz	1 022	503	2 572	879	1 031	8
	Jun	1 074	568	2 771	992	1 095	9
	Sep	1 153	560	2 815	937	1 144	10
	Dez	1 213	631	3 103	1 000	1 207	13
1992	Mrz	1 282	731	3 587	1 089	1 316	13

1) Niederlassungen von westdeutschen Kreditinstituten, die Niederlassungen in beiden Stadthälften haben, sind nicht berücksichtigt.

Quelle: Deutsche Bundesbank

9 Finanzen und Steuern

9.3 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und Gemeinden (vor der Steuerverteilung)

Zeitraum	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Deutschland	Anteil der neuen Bundesländer
	Millionen DM			Veränderung gegenüber Vorquartal			
	Prozent						

Insgesamt

1991	1. Vj.	3 632	124 786	128 418	.	.	2,8
	2. Vj.	4 171	127 520	131 690	14,8	2,2	3,2
	3. Vj.	6 265	137 205	143 470	50,2	7,6	4,4
	1.-3. Vj.	14 067	389 511	403 578	X	X	3,5

DM pro Kopf der Bevölkerung

1991	1. Vj.	227	1 954	1 609	.	.	1) 11,6
	2. Vj.	262	1 991	1 647	15,3	1,9	1) 13,2
	3. Vj.	...	...	...	...	...	...
	4. Vj.	...	...	...	...	...	...

Gemeinschaftssteuern

1991	1. Vj.	3 242	106 355	109 597	.	.	3,0
	2. Vj.	3 133	108 478	111 610	-3,4	2,0	2,8
	3. Vj.	5 179	116 727	121 906	65,3	7,6	4,2
	4. Vj.	...	...	...	...	...	...

Landessteuern

1991	1. Vj.	255	6 619	6 873	.	.	3,7
	2. Vj.	721	6 555	7 276	182,7	-1,0	9,9
	3. Vj.	634	7 085	7 719	-12,1	8,1	8,2
	4. Vj.	...	...	...	...	...	...

Gemeindesteuern

1991	1. Vj.	135	11 812	11 947	.	.	1,1
	2. Vj.	316	12 487	12 804	134,1	5,7	2,5
	3. Vj.	452	13 393	13 845	43,0	7,3	3,3
	4. Vj.	...	...	...	...	...	...

1) Neue Bundesländer; früheres Bundesgebiet = 100.

9 Finanzen und Steuern
9.4 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und Gemeinden (vor der Steuerverteilung)
Millionen DM

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
Insgesamt						
1991 1. Vj.	865,2	257,0	1 191,2	394,1	313,8	610,7
2. Vj.	884,9	433,5	1 250,3	621,8	540,2	439,7
3. Vj.	1 127,1	1 501,8	1 569,0	839,3	705,9	1 521,7
1.-3. Vj.	2 877,2	1 192,3	4 010,5	1 855,2	1 559,9	2 572,1
DM pro Kopf der Bevölkerung						
1991 1. Vj.	336	134	251	138	121	478
2. Vj.	345	227	265	218	208	344
3. Vj.	442	...	334	296	274	...
4. Vj.	...	...	...	...	...	...
Gemeinschaftssteuern						
1991 1. Vj.	802,2	230,3	1 034,5	340,5	267,0	567,6
2. Vj.	613,3	327,5	928,3	545,7	377,8	340,0
3. Vj.	971,0	376,0	1 285,7	576,4	553,3	1 416,7
4. Vj.	...	...	...	...	...	...
Landessteuern						
1991 1. Vj.	36,9	15,4	103,7	29,3	28,7	40,8
2. Vj.	217,7	79,7	205,7	29,2	125,6	63,4
3. Vj.	65,6	68,8	172,4	201,5	97,7	27,7
4. Vj.	...	...	...	...	...	...
Gemeindesteuern						
1991 1. Vj.	26,1	11,3	53,0	24,3	18,1	2,3
2. Vj.	53,9	26,3	116,3	46,9	36,8	36,3
3. Vj.	90,5	57,0	110,9	61,4	54,9	77,3
4. Vj.	...	...	...	...	...	...

10 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
10.1 Ergebnisse für die ehemalige DDR 1989 und 1. Halbjahr 1990

Gegenstand der Nachweisung	1989	1. Halbjahr 1990
<u>Entstehung des Sozialproduktes</u>	Mrd. Mark	Mrd. Mark
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31,7	9,1
Produzierendes Gewerbe	203,0	67,6
Handel und Verkehr	42,7	16,9
Dienstleistungsunternehmen	24,1	10,9
Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszwecke	42,4	22,9
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	343,9	127,4
-Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	10,1	5,2
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	333,8	122,2
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer		
+ Einfuhrabgaben	2,1	1,0
= Bruttoinlandsprodukt	335,9	123,2
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) 1)	-17,3	-5,2
= Bruttosozialprodukt	318,6	118,0
<u>Verwendung des Sozialprodukts</u>		
Privater Verbrauch	175,4	92,4
Staatsverbrauch	71,5	36,6
Bruttoinvestitionen	100,0	20,4
Anlageinvestitionen	93,7	41,2
Ausrüstungen	54,9	23,6
Bauten	38,8	17,6
Vorratsveränderung	6,3	-20,8
Letzte inländische Verwendung von Gütern	346,9	149,4
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	-28,3	-31,5
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	169,6	83,4
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen 2)	197,9	114,9
Bruttosozialprodukt	318,6	117,9
<u>Einkommen</u>		
Bruttolohn- und -gehaltssumme von Inländern empfangen	136,1	76,9
im Inland entstanden	136,2	76,6
<u>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</u>	Durchschnitt in 1000	Durchschnitt in 1000
Bevölkerung (Einwohner)	16614	16247 3)
Erwerbstätige Inländer	9858	9370
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	183	248
Beschäftigte Arbeitnehmer	9675	9122
+ Einpendler abzüglich Auspendler	2	-21
= Erwerbstätige im Inland	9860	9349
<u>Angaben je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer</u>	Mark	Mark
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	34067	13178
Bruttosozialprodukt je Einwohner	19177	7263
Bruttolohn- und -gehaltssumme monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)	1172	1405

1) Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen

2) Einschließlich Erwerbs- und Vermögenseinkommen

3) Stichtag 30. 06. 1990

10 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
10.2 Gesamtdeutsche Ergebnisse für das 2. Halbjahr 1990

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer
Entstehung des Sozialprodukts	Mrd. DM			% von Deutschland	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	31,9	28,5	3,4	89,4	10,6
Produzierendes Gewerbe	524,0	482,1	41,9	92,0	8,0
Handel und Verkehr	192,0	173,9	18,1	90,6	9,4
Dienstleistungsunternehmen	372,3	355,3	17,0	95,4	4,6
Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	187,7	167,3	20,4	89,2	10,8
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	1 307,9	1 207,1	100,7	92,3	7,7
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	57,4	48,0	9,4	83,6	16,4
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	1 250,5	1 159,2	91,3	92,7	7,3
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer	90,3	83,6	6,7	92,6	7,4
+ Einfuhrabgaben	13,5	13,2	0,4	97,2	2,8
= Bruttoinlandsprodukt	1 354,3	1 255,9	98,4	92,7	7,3
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ¹⁾	13,9	13,3	0,6	X	X
= Bruttosozialprodukt	1 368,2	1 269,2	99,0	92,8	7,2
Verwendung des Sozialprodukts					
Privater Verbrauch	762,0	673,7	88,3	88,4	11,6
Staatsverbrauch	274,4	235,8	38,6	85,9	14,1
Bruttoinvestitionen	287,1	266,1	21,0	92,7	7,3
Anlageinvestitionen	302,5	271,4	31,1	89,7	10,3
Ausrüstungen	139,5	127,4	12,2	91,3	8,7
Bauten	163,0	144,1	18,9	88,4	11,6
Vorratsveränderung	-15,4	-5,3	-10,2	X	X
Letzte inländische Verwendung von Gütern	1 323,5	1 175,6	147,9	88,8	11,2
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	44,7	93,6	-48,9	X	X
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	416,4	465,5	32,9	X	X
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ²⁾	371,7	372,0	81,8	X	X
Bruttosozialprodukt	1 368,2	1 269,2	99,0	92,8	7,2
Einkommen					
Bruttolohn- und -gehaltssumme von Inländern empfangen im Inland entstanden	638,6 636,2	572,7 572,4	65,8 63,8	89,7 90,0	10,3 10,0
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit	Durchschnitt in 1 000				
Bevölkerung (Einwohner) ³⁾	79 638	63 527	16 111	79,8	20,2
Erwerbspersonen	39 402	30 452	8 950	77,3	22,7
- Arbeitslose	2 236	1 762	474	78,8	21,2
= Erwerbstätige Inländer	37 166	28 690	8 476	77,2	22,8
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	3 357	2 967	390	88,4	11,6
Beschäftigte Arbeitnehmer	33 809	25 723	8 086	76,1	23,9
+ Einpendler abzüglich Auspendler	-62	53	-115	X	X
= Erwerbstätige im Inland	37 104	28 743	8 361	77,5	22,5
Angaben je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer	DM				
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	36 500	43 700	11 800	X	X
Bruttosozialprodukt je Einwohner	17 200	20 000	6 100	X	X
Bruttolohn- und -gehaltssumme monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)	3 150	3 710	1 360	X	X

¹⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögenseinkommen.

²⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögenseinkommen.
³⁾ Neue Bundesländer: Stand vom 03.10.1990.

10 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

10.3 Gesamtdeutsche Ergebnisse für 1991

Gegenstand der Nachweisung	Deutschland	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer ¹⁾	Früheres Bundesgebiet	Neue Bundesländer ¹⁾
Entstehung des Sozialprodukts		Mrd. DM		% von Deutschland	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35,5	32,2	3,3	90,6	9,4
Produzierendes Gewerbe	1 067,3	999,8	67,5	93,7	6,3
Handel und Verkehr	392,3	359,2	33,1	91,6	8,4
Dienstleistungsunternehmen	818,5	771,5	47,0	94,3	5,7
Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck	382,3	335,5	46,8	87,7	12,3
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	2 695,9	2 498,06	197,8	92,7	7,3
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	127,7	103,3	24,4	80,9	19,1
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	2 568,2	2 394,76	173,4	93,2	6,8
+ Nichtabziehbare Umsatzsteuer	184,4	175,8	8,6	95,3	4,7
+ Einfuhrabgaben	29,8	28,8	1,0	96,6	3,4
= Bruttoinlandsprodukt	2 782,4	2 599,3	183,0	93,4	6,6
+ Einkommen aus der übrigen Welt (Saldo) ²⁾	26,0	15,9	10,1	X	X
= Bruttosozialprodukt	2 808,3	2 615,2	193,1	93,1	6,9
Verwendung des Sozialprodukts					
Privater Verbrauch	1 575,4	1 379,1	196,3	87,5	12,5
Staatsverbrauch	559,5	469,4	90,2	83,9	16,1
Bruttoinvestitionen	653,6	578,8	74,8	88,6	11,4
Anlageinvestitionen	642,1	569,7	72,4	88,7	11,3
Ausrüstungen	299,7	263,8	36,0	88,0	12,0
Bauten	342,4	306,0	36,4	89,4	10,6
Vorratsveränderung	11,5	9,1	2,4	X	X
Letzte inländische Verwendung von Gütern	2 788,5	2 427,3	361,2	87,0	13,0
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	19,8	187,9	-168,1	X	X
Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen ³⁾	824,0	1 009,1	59,2	X	X
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen ³⁾	804,1	821,1	227,3	X	X
Bruttosozialprodukt	2 808,3	2 615,2	193,1	93,1	6,9
Einkommen					
Bruttolohn- und -gehaltssumme von Inländern empfangen im Inland entstanden	1 298,3 1 294,5	1 154,2 1 162,2	144,1 132,3	88,9 89,8	11,1 10,2
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		Durchschnitt in 1 000			
Bevölkerung (Einwohner)	...	...	...	...	...
Erwerbspersonen	39 011	30 575	8 436	78,4	21,6
- Arbeitslose	2 602	1 689	913	64,9	35,1
= Erwerbstätige Inländer	36 409	28 886	7 523	79,3	20,7
Selbständige und mithelfende Familienangehörige	3 449	2 978	471	86,3	13,7
Beschäftigte Arbeitnehmer	32 960	25 908	7 052	78,6	21,4
+ Einpendler abzüglich Auspendler	-70	287	-357	X	X
= Erwerbstätige im Inland	36 339	29 173	7 166	80,3	19,7
Angaben je Einwohner, je Erwerbstätigen und je beschäftigten Arbeitnehmer		DM			
Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen	76 600	89 100	25 500	X	X
Bruttosozialprodukt je Einwohner	35 200	41 100	12 100	X	X
Bruttolohn- und -gehaltssumme monatlich je beschäftigten Arbeitnehmer (Inländer)	3 280	3 710	1 700	X	X

¹⁾ Die Zahlen für die neuen Bundesländer basieren nur zum Teil auf statistisch erhobenen Basisdaten. Sie stellen zu diesem Zeitpunkt also überwiegend das Ergebnis von Vorausschätzungen dar.

²⁾ Aus der übrigen Welt empfangene abzüglich an die übrige Welt geleistete Erwerbs- und Vermögensinkommen.

³⁾ Einschl. Erwerbs- und Vermögensinkommen.

10 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
10.4 Bruttoinlandsprodukt der neuen Bundesländer

Zeitraum	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Berlin (Ost)
----------	-------------	------------------------	---------	----------------	-----------	--------------

Milliarden DM

1990 2. Hj	16,8	11,4	28,4	17,6	14,1	10,1
1991	30,7	20,6	52,4	33,0	26,3	20,0

Prozent

Neue Bundesländer = 100

1990 2. Hj	17,1	11,6	28,9	17,9	14,3	10,3
1991	16,8	11,3	28,6	18,0	14,4	10,9

Deutschland = 100

1990 2. Hj	1,2	0,8	2,1	1,3	1,0	0,7
1991	1,1	0,7	1,9	1,2	0,9	0,7

DM je Erwerbstätigen 1)

1990 2. Hj	14 118	12 128	12 577	12 791	11 662	15 806
1991	...	...	...	...	...	...

DM pro Kopf der Bevölkerung 2)

1990 2. Hj	6 483	5 899	5 922	6 089	5 368	7 926
1991	11 977	10 793	11 101	11 579	10 148	15 647

1) Erwerbstätigenangaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung liegen zur Zeit noch nicht vor. Hilfsweise wurden die Ergebnisse der Berufstätigenerhebung für den Stichtag Ende November 1990 genutzt.

2) Den Berechnungen liegen zugrunde: Für das 2. Halbjahr 1990 die Bevölkerungszahl mit Stand 3.10.1990 und für das Jahr 1991 die Bevölkerungszahl mit Stand 30.6.1991.